

SCHIERLING-VORSPRUNG-ECHO 2013

Vorsprung zieht an
SCHIERLING



MARKT SCHIERLING: MIT WEITBLICK VORAUS

SCHIERLING. Der Markt Schierling will seine Bedeutung als Mehrgenerationenort, Wirtschaftsort, Kulturoort und Kommunikationsort weiterentwickelt und ausbauen. So steht es als oberstes Ziel im Gesamtörtlichen Entwicklungskonzept, das im Rahmen des Bund-Länder-Städtebauförderungsprogramms „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ erarbeitet worden ist.

Viel ist bereits erreicht auf dem Weg dorthin. Davon konnten sich die Mitglieder der Lenkungsgruppe überzeugen, die erstmals bei einer „Selbstreflexion“ auf die Umsetzung der Ziele schauten. Die Selbstreflexion ist Teil einer „Evaluierung“, die von Bund und Land als Zuschussgeber gefordert wird. Die Entwicklungsstrategie soll mit dieser Methode regelmäßig überprüft, bewertet und ggf. auch weiterentwickelt werden.

Es handelt sich bei dieser Arbeit um den Kern der Kommunalpolitik: Nämlich immer den Blick auf die Zukunft der Gemeinde zu richten und dabei die langfristigen Ziele konsequent zu verfolgen. Das heißt einerseits, sich nicht durch jeden Windhauch in eine andere Richtung drängen zu lassen und andererseits, sich aber trotzdem die Freiheit zu bewahren, auf aktuelle Entwicklun-

gen und Erfordernisse flexibel zu reagieren.

Dies alles geschieht immer zum Wohle der Menschen, damit sie sich in ihrer Heimat wohlfühlen! Immer aber auch unter dem Vorbehalt der Finanzierung – selbstverständlich! Und immer mit dem Respekt vor den Leistungen aller anderen Akteure, nämlich der Unternehmen, der Akteure auf den Gebieten der Wirtschaft, Kultur, des Sport, der Bildung, der Sicherheit und des Sozialen. Sowie unter Anerkennung der Leistungen der vielen Ehrenamtlichen, die eine entscheidende Stütze des Gemeinwesens sind und auch bleiben werden.

„Wer glaubt etwas zu sein, hat aufgehört, etwas zu werden“. Dieser Satz stammt vom griechischen Philosophen Sokrates (469 - 399 v. Chr.). Denn wer glaubt schon etwas zu sein, der steht still, ist in Gefahr einzuschlafen oder überheblich zu werden. Schierling ist sich der Brisanz dieser Weisheit bewusst. Und deshalb agieren die Verantwortlichen mit dem nötigen Weitblick, der Mut erfordert und nicht jedes Risiko ausschließt. Gleichzeitig werden die gewachsenen Werte wie Heimatliebe, gegenseitige Rücksichtnahme und Vertrauen auf eine größere Macht nicht vergessen oder ausgeblendet. Es geht nicht um hektischen Akti-

onismus, sondern um die Verbesserung der Lebensverhältnisse in der gesamten Gemeinde mit ihren vielen Gemeindeteilen. Das erfordert Interesse am Gemeinwesen und persönliches Engagement. Dazu ist die Bereitschaft nötig, sich für andere einzusetzen und dafür einen Teil seiner Freizeit zu opfern.

Am 16. März nächsten Jahres werden der Bürgermeister und die Mitglieder des Marktgemeinderates auf sechs Jahre neu gewählt. Jede Bürgerin und jeder Bürger kann mindestens durch die Ausübung des Wahlrechts kundtun, dass ihm seine Gemeinde etwas wert ist. Was in den letzten zwölf Monaten in Schierling alles los war, das soll der vorliegende Jahresrückblick noch einmal vor Augen führen.

Während des ganzen Jahres gibt es vom Markt Schierling Informationen über die Tageszeitungen und Publikationen zu besonderen Anlässen. Im Internet werden unter www.schierling.de vielfach noch mehr interessante Details veröffentlicht.

Zum Jahresausklang

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

das Jahr 2013 hat uns viel Freude gebracht. Denn wir konnten Früchte unserer intensiven Arbeit der vergangenen Jahre ernten. Die heimische Wirtschaft hat Rieseninvestitionen getätigt und mit der Firma SMP Peguform haben wir im Gewerbegebiet „Am Birnbaum“ die Aussicht auf weitere 500 Arbeitsplätze. Im Ortskern wird im nächsten Jahr ein Netto-Lebensmittelmarkt entstehen. Die Bücherei erhält im Obergeschoß dieses neuen Gebäudes ein modernes und großes Domizil. Ebenfalls ist der Neubau des Feuerwehrzentrums auf den Weg gebracht.

Schierling hat im Jahr 2013 seine Stellung als wichtiges Gesundheitszentrum noch einmal verbessert. Denn jetzt gibt es zur wohnortnahen Versorgung neben Allgemeinärzten, Zahnärzten, dem Frauenarzt, der Psychotherapeutin und der Augenarztpraxis auch Orthopäden und einen Hals-Nasen-Ohrenarzt. Im Umfeld haben sich ein Sanitätshaus und ein Hörgeräte-Akustiker angesiedelt. Das alles dient der Stärkung des Ortskerns und es erhöht die Lebensqualität in unserer Gemeinde.

Für die Kinderbetreuung sind wir bestens gerüstet, der Jugendtreff arbeitet ausgezeichnet, extrem niedrige Elternbeiträge entlasten die Familien und das Angebot für Senioren in zwei Einrichtungen ist optimal.

All das macht Schierling anziehend. Deshalb konnten 2013 alle Bauplätze verkauft werden. Die Ausweisung von neuem Wohnbauland haben wir bereits eingeleitet. Auch für den Mietwohnungsbau wird es Grundstücke geben.

Wir dürfen spüren, wie die Bevölkerung diese positiven Veränderungen mitträgt.

Und wir sind stolz auf so viele ehrenamtlich tätige Bürgerinnen und Bürger in den Bereichen Sicherheit, Soziales, Kultur, Bildung und Sport.

Ich wünsche Ihnen im Namen des Marktgemeinderates eine besinnliche Weihnachtszeit und alles Gute für das Jahr 2014! Begleiten Sie bitte auch weiterhin unsere Arbeit für die Allgemeinheit interessiert sowie kritisch-konstruktiv.

Ihr



Christian Kiendl
Erster Bürgermeister

leben
findet
innen
stadt .de

Weitere Wohngebiete geplant

Marktgemeinderat hat zwei Bebauungspläne auf den Weg gebracht

SCHIERLING. Der Marktgemeinderat hat 2013 zwei Bebauungspläne für die künftige Wohnbauentwicklung des Ortes Schierling auf den Weg gebracht. Es handelt sich um den Lückenschluss zwischen der Mischnutzung beim Autohaus Angerer und dem Wohngebiet „Markstein“ sowie um die Ausdehnung nach Norden, die den Arbeitstitel „Regensburger Weg“ erhalten hat.

Weder der Markt Schierling noch das Kommunalunternehmen können derzeit einen Bauplatz anbieten. Denn aufgrund der B 15neu wurde das Interesse riesengroß und die restlichen Bauplätze in Schierling und Unterdeggenbach waren ganz schnell weg. Der Bürgermeister freute sich, dass über das Kommunalunternehmen das Grundstück mit über 15.000 Quadratmeter südlich von

„Markstein“ – unweit der Anschlussstelle Schierling-Nord der B 15neu – erworben werden konnte. Dort wird es eine etwas dichtere Bauweise geben, um auch Mietwohnungen bauen zu können. In der Regel sollen in einem Gebäude aber nicht mehr als sechs Wohnungen sein.

Etwa 60 Parzellen

Für das Gebiet „Regensburger Weg“ ist eine Fläche von gut 47.000 Quadratmeter in Aussicht genommen. Fast 26.000 Quadratmeter davon sind bereits vertraglich gesichert und für den Rest laufen die Gespräche mit den Eigentümern. Die weitere Wohnbauentwicklung ist ein Leitprojekt aus dem Gemeindeentwicklungsprozess. Die vorgeschlagenen Flächen seien im Flächennutzungsplan bereits als

Wohnbauflächen ausgewiesen. Zum „Regensburger Weg“ gibt es bereits einen ersten Vorentwurf, der rund 60 Parzellen umfasst. „Die Parzellen werden durchwegs kleiner sein als bei vorherigen Bebauungsplänen“, kündigte der Bürgermeister an. Dadurch werde man einerseits des Prinzips eines geringen Landverbrauchs gerecht und andererseits habe sich gezeigt, dass die Bauwerber kleinere Grundstücke bevorzugen. Geplant seien Einzelhäuser, Doppelhaushälften und Mehrfamilienhäuser. Das Kommunalunternehmen wird mit einem Werkvertrag mit der Erschließung der Baugebiete beauftragt. Als Ziel wird angepeilt, dass noch im nächsten Jahr auch erste Wohnhäuser entstehen können, sofern der restliche Grunderwerb klappt.



Neues Wohngebiet Schierling "Markstein Südwest"

Das neue Gebiet „Markstein Südwest“ umfasst etwa 15.000 Quadratmeter



Neues Wohngebiet
"Regensburger Weg"

Für das Gebiet „Regensburger Weg“ ist noch der Ankauf von rund zwei Hektar zu tätigen



Wählen gehen!

SCHIERLING. Bei der Landtags- und Bezirkstags- sowie der Bundestagswahl haben bis zu 130 engagierte Wahlvorstandsmitglieder und Helfer dafür gesorgt, dass alles korrekt, zielstrebig und rasch abgewickelt werden konnte. Die Briefwahl stellte das Bürgerbüro im Rathaus vor große Herausforderungen. Denn innerhalb kurzer Zeit mussten rund 2.800 Anträge auf Briefwahl bearbeitet und die Unterlagen entweder verschickt oder ausgegeben werden. Beim Auszählen hat sich gezeigt, dass die Briefwahl nicht für alle Bürger die beste Art zu wählen ist. Denn rund 80

Wahlbriefe kamen bei einer Wahl überhaupt nicht zurück und ein weiterer relativ großer Teil musste aussortiert werden, weil die formalen Bedingungen nicht erfüllt waren. Entweder der Wahlschein war nicht unterschrieben oder er steckte im Kuvert mit dem Stimmzettel oder er fehlte ganz. Das alles macht nach dem Gesetz Briefwahlunterlagen ungültig. Auch 2014 stehen wieder zwei Wahlen an: Am Sonntag, 16. März werden Bürgermeister, Marktgemeinderat, Landrat und Kreistag neu gewählt. Und am Sonntag, 25. Mai wird das Europäische Parlament neu gewählt.



Vor jeder Wahl werden die Wahlvorstandsmitglieder und Helfer an einem Abend auf ihre Aufgaben vorbereitet



Am Wahlabend ist volle Konzentration beim Auszählen gefragt

Otto Gascher ist Ehrenbürger

Durch ihn „mittendrin“ im Raum Regensburg und der Oberpfalz

SCHIERLING. Insgesamt 36 Jahre hat Otto Gascher die Schierlinger Kommunalpolitik entscheidend mitgeprägt. Und er hat mit großem persönlichem Engagement dafür gesorgt, dass der Markt Schierling nach der Gebietsreform 1972 in den Raum Regensburg und in die Oberpfalz voll integriert wurde. Insbesondere dafür wurde er mit der Ehrenbürgerwürde ausgezeichnet. Gleichzeitig feierte Gascher den 70. Geburtstag.

Bürgermeister Christian Kiendl überreichte die Ernennungsurkunde und den Miniatur-Gennßhenker in Bronze. „Du hast in der Schierlinger Kommunalpolitik – insbesondere bei Bürgerversammlungen – bereits eine wichtige Rolle gespielt, als Vielen noch nicht klar war, welchen Einfluss man nehmen kann und wie wichtig die Bürgerbeteiligung ist“, sagte Kiendl zum Geehrten. Die erste große Stunde habe für ihn mit der Ankündigung einer kommunalen Gebietsreform durch den damaligen bayerischen Innenminister Joachim Merck geschlagen. Zusammen mit Bürgermeister Ludwig Kattenbeck, seinem im letzten Jahr verstorbenen Freund Oskar Sperl und dem ebenfalls bereits verstorbenen Ludwig Häring habe er maßgeblich an der Meinungsbildung teilgenommen, in welche Richtung Schierling gehen soll.

Temperament und Intellekt

„Als die Entscheidung für den Landkreis Regensburg und die Oberpfalz gefallen war, warst du im neuen Lebensraum über die folgenden Jahrzehnte hinweg das Synonym für „Schierling“, so der Bürgermeister. Schierling sei dort unbekannt gewesen und die Verkehrsinfrastruktur schlecht. „Dort Fuß zu fassen und dort Einfluss zu gewinnen, dort sich einen Platz zu erkämpfen und von dort anerkannt und unter-

stützt zu werden, das war eine der besonders herausragenden Herausforderungen!“, bestätigte Kiendl. Dies sei Otto Gaschers Mission gewesen, mit seinem bekannten Naturell, mit seinem Temperament und Intellekt sowie mit seinem Durchhaltevermögen in jeder Hinsicht – ob bei Sitzungen oder beim Schafkopfen – am Tag und in der Nacht - oder beim Bergwandern.

Leutselig umgänglich

Ein „Scharnier zum Niederbayerischen“ habe Otto Gascher immer dargestellt, erklärte Landrat Herbert Mirbeth. Als Bezirkstagsvizepräsident habe er auch in der Nordoberpfalz gezeigt, dass die Gebietsreform gelungen ist. Besonders rühmte Mirbeth die Gabe Gaschers, die Politik über Anekdoten humorvoll und interessant erlebbar zu machen und die Wahrheit in humorvolle Würze zu verpacken. Gascher sei nicht stromlinienförmig gewesen, sondern er habe zur rechten Zeit die Dinge auf den Punkt gebracht, wo andere sich noch biegen und schwurgeln und der Landrat bescheinigte seinem Stellvertreter, dass er stets geradlinig seine Meinung sagt.

„Wir sind stolz auf dich!“

Der Bernhardswalder Bürgermeister Werner Fischer stellte anerkennend fest, dass Gascher viel erreicht habe. Ebenso wie MdB Peter Aumer versicherte Fischer, dass Nachwuchspolitiker auf Otto Gascher aufschauen und insbesondere dessen Leidenschaft bewundern, mit der er Politik betreibt. Geschäftsleiter Fritz Wallner gratulierte im Namen der Belegschaft des Marktes Schierling, verwies auf die großen Erfolge unter Gaschers Führung und sagte: „Wir sind stolz auf dich!“. Marktrat Dr. Josef Kindler erinnerte an die einfache Herkunft und auf die Gegend im Dorf, in

der Otto Gascher aufgewachsen ist. „Er war immer überdurchschnittlich und von dort sind viele überragende Personen herausgewachsen!“, so Kindler.

Liebe zur Gemeinde

Der Geehrte dankte und sah in der Ehrenbürgerwürde auch die Verpflichtung seiner Heimatgemeinde weiterhin beizustehen. Er erinnerte an wichtige Weggefährten und warb darum, dass auch die heutigen Kommunalpolitiker Liebe für ihre Gemeinde haben sollten. Schließlich bat er den Herrgott mit Helmut Gärtners Schlusslied aus der „Greisinger Messe“: „Wir haben die eine große Bitt an dich, beschütze Volk und Land, all's was uns teuer ist mit milder starker Hand“

Bürgermeister a.D. Otto Gascher

Stationen. Gascher gehörte dem Marktgemeinderat 36 Jahre an, davon 24 Jahre als erster und sechs Jahre als zweiter Bürgermeister. Seit 40 Jahren ist der Kreisrat, davon 10 Jahre stellvertretender Landrat. Dem Bezirkstag der Oberpfalz gehörte er von 1982 bis 2003 an, davon fünf Jahre als Bezirkstagsvizepräsident.

Auszeichnungen. Er wurde bereits mit dem Bundesverdienstkreuz sowie der kommunalen Verdienstmedaille in Silber ausgezeichnet, die ihm der damalige bayerische Innenminister Günther Beckstein überreichte.

Rarität. In den letzten gut 50 Jahren gab es beim Markt Schierling nur vier Bürger mit der höchsten Auszeichnung, die der Marktgemeinderat vergibt, der Ehrenbürgerwürde: Rektor a.D. Georg Rötzer, der Chronist Studiendirektor a.D. Hans Straßer, - beide sind bereits verstorben - Pfarrer i.R. Hans Bock und jetzt Otto Gascher.



Schierlings ehemaliger Bürgermeister Otto Gascher (rechts) bekam von seinem Nachfolger Christian Kiendl die Ehrenbürgerurkunde überreicht



Viele Festgäste waren in das alte Schulhaus eingeladen

Exzellente DSL-Versorgung

SCHIERLING. Der vom Landkreis Regensburg mit der DSL-Zukunftsplanung beauftragte Dipl.-Ingenieur Ledermann bescheinigte dem Markt Schierling, bei der DSL-Versorgung für schnelles Internet „eine der am besten versorgten Gemeinden im Landkreis Regensburg“ zu sein. Jetzt gelte es, mit dem Förderprogramm noch den Rest zu erledigen.

Bürgermeister Christian Kiendl erläuterte das landkreisweite Konzept, durch das mit einer großen Glasfaser-Schleife durch den Landkreis auch all diejenigen Orte mit schnellem Internet versorgt werden sollen, die bisher noch nicht an ein Glasfasernetz angeschlossen sind. Für den Markt Schierling seien insgesamt 50 Kabelverzweiger

(KVZ) vorgesehen. „Wir haben bereits 37 davon ausgebaut und sind deshalb im Hauptort Schierling schon sehr gut aufgestellt“, so Kiendl. Das bestätigte Dipl.-Ing. Ledermann mit den Worten: „Es gibt selten eine Gemeinde die bereits so weit ist!“ Für ihn war die Zukunft, dass die Glasfaser in jedes Haus führt, was derzeit aber finanziell noch nicht leistbar sei. Eine Berechnung habe ergeben, dass für jeden Kabelverzweiger Kosten von durchschnittlich rund 45.000 Euro entstehen. Bei 13 noch auszubauenden im Bereich des Marktes Schierling würde dies Kosten von knapp 600.000 Euro bedeuten, die zur Hälfte als Zuschuss vom Freistaat Bayern getragen würden. „Wir stehen der Sache positiv gegenüber“, sagte der Bürgermeister.

Richtig Geld gespart

In der kurzen Diskussion im Marktgemeinderat wurde deutlich, dass sich der Markt durch seine vorausschauende Politik auf diesem Gebiet bereits eine Menge Geld gespart hat. Denn würde man jetzt erst mit dem Ausbau beginnen, so müssten für die bereits ausgebauten 37 Kabelverzweiger rund 1,6 Millionen Euro veranschlagt werden. Selbst wenn der vom Staat ausgelobte Zuschuss einginge sollte, müssten rund 1,1 Millionen Euro aus Haushaltsmitteln ausgegeben werden. Tatsächlich haben wir aber für diese 37 KVZ nur etwa 240.000 Euro bezahlt. „Unsere vorausschauende Politik hat sich also auch finanziell so richtig bezahlt gemacht“, freute sich Kiendl.

Sonnenschutz für die Schule

SCHIERLING. Die Placidus-Heinrich-Grundschule erhielt für alle 92 Südseiten-Fenster einen neuen Sonnenschutz. Den Auftrag bekam die Schreinerei Heindl für 66.029 Euro. Weil die Bedienung elektrisch und elektronisch erfolgen wird, vergab der Ausschuss für Bau, Verkehr und Natur die Elektroarbeiten an Gerhard Tauber aus Unterdeggenbach für knapp 10.000 Euro. Damit wurde eine elektronische Steuerung je nach Sonne und Wind – auch getrennt für einzelne Klassenzimmer – sowie eine individuelle Steuerung je nach den konkreten Erfordernissen möglich. Auch der gemeindliche Bauhof half bei der Realisierung in den Schulferien mit.



Die Placidus-Heinrich-Schule Schierling erhielt ein neues Sonnenschutzsystem. Schreinermeister Max Heindl (links) und Elektromeister Gerhard Tauber (rechts) erläuterten Bürgermeister Christian Kiendl die Details.

Hochwasser durch Dauerregen

Feuerwehren waren Mitte des Jahres im Einsatz

SCHIERLING. Die Große Laber und der Allersdorfer Bach traten Anfang Juni aufgrund von heftigem und anhaltendem Regen deutlich über die Ufer und hielten viele der elf Feuerwehren des Marktes Schierling in Atem. In Allersdorf musste die Kreisstraße im Bereich der Ortsdurchfahrt gesperrt werden, weil sich die braune Brühe von den Feldern her über das Dorf ergoss. Bürgermeister Christian Kiendl war an fast allen Brennpunkten persönlich, um sich ein Bild von der Lage zu machen.

In Allersdorf hatte man so eine Situation noch nicht erlebt gehabt, bestätigte Kommandant Richard Hausler. Mit seinen Kameraden sowie mit Unterstützung der Wahlsdorfer um Kommandant Ludwig Schmalhofer und Schierlinger Wehr wurde der Ort weiträumig abgesperrt und das Hochwasser von der Straße abgepumpt.

Böden waren gesättigt

Die Schierlinger Feuerwehr unter Kommandant Wilfried Hausler wurde alarmiert, weil der Katzengraben bereits übergelaufen war. Die Fluren rund um Schierling waren so gesättigt, dass sie keinen Liter Regen mehr aufsaugen konnten. Diese Stelle konnte schnell entwarnt werden. Dafür trat der Allersdorfer Bach über die Ufer und machte die Bach-

straße teilweise unpassierbar. Auch die Dorfstraße, Grabenstraße und die Untere Austraße mussten für den Verkehr gesperrt werden.

Rückhaltung beobachtet

Auch die Regenrückhalteanlagen für die B 15 neu standen im Fokus. Zusammen mit einem Mitarbeiter der Autobahndirektion wurden die Schieber der Becken zuerst geschlossen und später wieder geöffnet. Das Ziel war, möglichst nicht mehr Wasser als bei einem normalen Regen in den Allersdorfer Bach gelangen zu lassen. Vom neuen Gewerbegebiet „Am Birlbaum“ wird direkt in die Große Laber geleitet. Zuvor aber werden mehrere Tausend Kubikmeter Rückhaltevolumen geschaffen, wie das im Bebauungsplan festgesetzt ist.

Pinkofen hat geklappt

In Pinkofen beobachtete man mit Spannung, wie die vor Jahren gebauten Regenrückhalteanlagen funktionieren würden. Die Feuerwehrmänner entfernten Treibgut und mussten behutsam weiter öffnen, um die Unterlieger möglichst nicht zu gefährden.



Bürgermeister Christian Kiendl (links) beobachtete, wie die Feuerwehrmänner aus Allersdorf, Wahlsdorf und Schierling die überflutete Ortsdurchfahrt von Schierling frei machten



Wo noch zwei Wochen zuvor Tausende zum Volksfest wanderten, war nur noch ein See zu sehen

Solarpark entstand

SCHIERLING. Der Markt Schierling hilft kräftig mit, die Energiewende auch lokal mitzugestalten. Nicht von irgendwo einen oft fragwürdigen „Öko-Strom“ einzukaufen, sondern auf dem eigenen Gemeindegebiet das Produzieren zuzulassen. Der Bebauungsplan für das Sondergebiet „Solarpark Schierling“ sieht auf knapp 27 Hektar landwirtschaftlicher Fläche Freiflächen-Photovoltaikanlagen mit einer Leistung von über 12 Megawatt/ Peak vor.

Die in Regensburg beheimatete Firma „bos.ten AG“ hat entlang der Bahnstrecke Regensburg-Landshut bereits einen Teil dieses Solarparks gebaut. Die Firma hat sich von den Grundstückseigentümern vertraglich das Recht gesichert, die Anlagen dort zu bauen. Nach der Fertigstellung wird dieser Teil eine Gesamtleistung von 4,8 Megawatt Peak haben. Mit einem Ertrag von rund 5,5 Millionen Kilowattstunden im Jahr wird Strom für über 1.500 Durchschnittshaushalte produziert. Nach den gesetzlichen Vorgaben können Freiflächen-Photovoltaikanlagen fast ausschließlich nur in einem Streifen von 110 Metern Breite entlang von Bahnlinien und Autobahnen errichtet werden.



Umfangreiche Kanalsanierungen

SCHIERLING. Über 600.000 Euro investierte der Markt Schierling im Jahr 2013 in die Sanierung des örtlichen Kanalnetzes. Gebaut wurde ein zusätzlicher Entlastungskanal in der Ludwig-Thoma-Straße, der die Situation bei Starkregen abmildern soll. Außerdem ein „Bypass“ – ein zweiter Kanal – in der Waldstraße.

In den letzten Jahren haben Starkregenereignisse – wenigstens gefühlt – zugenommen und es hat sich dabei herausgestellt, dass der Kanal in der Ludwig-Thoma-Straße die Wassermassen nicht mehr fassen kann. Das Wasser ergoss sich über die Kanaldeckel auf die Straße und auch Grundstücke waren betroffen. Das Baugebiet „rechts der Mannsdorfer Straße“ stammt aus den achtziger Jahren und ist

noch mit einer „Mischkanalisation“ ausgestattet.

Das Herzstück der Sanierungsmaßnahme in der Ludwig-Thoma-Straße ist eine teilweise unmittelbare Ableitung in den Allersdorfer Bach, die nur dann einsetzt, wenn das vorhandene System die Wassermassen bei Starkregen nicht mehr fasst. Dazu wurde unter dem Fußweg, der in die Natur führt, auf eine Länge von 47 Meter ein Kanalrohr mit 65 Zentimeter Durchmesser gepresst. Die gesamten Sanierungsmaßnahmen konnten bis November abgeschlossen werden. Die Maßnahme war früher schon einmal beabsichtigt gewesen, doch wegen zu hoher Preise war eine erneute Ausschreibung erforderlich geworden.

Kanalsanierung Schierling

Material. Für den Entlastungskanal werden „GFK-Rohre“ verwendet, die aus glasfaserverstärkten Kunststoffen bestehen. Wegen ihrer Steifigkeit sind sie gerade beim Einsatz von Pressungen anderen Materialien überlegen.

Finanzierung. Die Gesamtkosten von über 600.000 Euro werden über den Gemeindehaushalt finanziert. Die Abschreibung und Verzinsung geht in die Berechnung der Abwassergebühr ein.

Rückstausicherung. Für jedes Haus besteht die Verpflichtung, sich vor Rückstau aus der Kanalisation entweder mit einem Rückstauventil oder einer Hebeanlage zu schützen.



Die Kanalsanierung in der Ludwig-Thoma-Straße beobachteten v.l. Bürgermeister Christian Kiendl, Bauleiter Rupert Roider, Bauleiter Manuel Kammermeier sowie die Bauleiter Paul Nemmert und Matthias Mayer

BayWa abgebrochen



SCHIERLING. Das BayWa-Lagerhaus ist aus dem Ortsbild von Schierling verschwunden. Die BayWa hat das Lagerhaus aufgegeben, weil es nicht mehr den neuzzeitlichen Anforderungen entspricht. Schon in den letzten Jahren war es nur noch eingeschränkt genutzt worden. Auch die Umgebung ist zurückgebaut worden. Das war eine Forderung der Deutschen Bahn, die Grundstückseigentümer ist und von der BayWa aufgrund vertraglicher Regelung den Abbruch aller Gebäude und die Herausnahme aller befestigten Flächen forderte. Was aus dem Gelände

wird ist derzeit unklar. Bürgermeister Kiendl hat sich schriftlich an die Bahn mit der Forderung gewandt, das Grundstück nicht zu verkaufen, denn es sei Teil der Infrastruktur der Nebenbahnstrecke Eggmühl-Langquaid. Sollte es zu einer Revitalisierung im Rahmen des öffentlichen Schienen-Personenverkehrs kommen, dann sei die Fläche für die Reisenden unabdingbar, so der Bürgermeister gegenüber der Bahn. Sollte trotzdem das Grundstück abgegeben werden, so sei der Markt Schierling der erste Ansprechpartner.

Nutzung geregelt

SCHIERLING. Die große Mehrheit des Marktgemeinderates ging auch 2013 weiterhin konsequent den Weg der Stärkung des Ortskerns mit einem Lebensmittelmarkt. Deshalb wurde in einem Bebauungsplan verbindlich festgelegt, dass es im Westen des Ortes Schierling kein Baurecht für ein weiteres Lebensmittelgeschäft gibt. Andere gewerbliche Nutzungen sind möglich.

Straßenbau

UNTERDEGGENBACH. Zwischen Ober- und Unterdeggenbach wurde die Straße wesentlich verbessert. Dafür wurden knapp 300.000 Euro ausgegeben. Es handelte sich um ein Wegebauprojekt des Amtes für ländliche Entwicklung, für das vom Freistaat Bayern etwa 60.000 Euro Zuschüsse erwartet werden.

Verbesserungen

ALLERSDORF. Im Gemeindeteil Allersdorf wurde der Bürgersteig an der Ortsausfahrt Richtung Schierling vom gemeindlichen Bauhof verlängert. Außerdem wurde die Straßenbeleuchtung an der Einmündung der Straße vom Pfarrhof in die Ortsdurchfahrt der Kreisstraße mit einer zusätzlichen Straßenlampe verbessert. Neben der zusätzlichen Sicherheit für die Fußgänger während der Nachtstunden ist jetzt auch die gegenüberliegende Bushaltestelle bestens ausgeleuchtet.

Der Blick in die Zukunft

Integriertes gesamtörtliches Entwicklungskonzept bis zum Jahr 2025 beschlossen

SCHIERLING. Der Marktgemeinderat hat das Gesamtörtliche Entwicklungskonzept mit der Perspektive bis in das Jahr 2025 einstimmig verabschiedet. Es war im Rahmen des Bund-Länder-Städtebauförderungsprogramms „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ zusammen mit der Bürgerschaft erarbeitet worden und bildet sowohl die Grundlage für das politische Handeln als auch für die Erweiterung des städtebaulichen Sanierungsgebietes.

Bürgermeister Christian Kiendl sprach von einer „gemeinsamen Leistung von Bürgerschaft und Fachleuten“. Er erinnerte an die zweitägige Zukunftswerkstatt mit 64 Bürgern und einem beachtlichen Potential an Vorschlägen und Ideen, die schließlich in den „Leitprojekten“ zusammengefasst worden seien. Bei dieser Arbeit gehe es um den Kern der Kommunalpolitik, nämlich um die Zukunft der Gemeinde. Es sei wichtig, die langfristigen Ziele konsequent zu verfolgen, sich also nicht durch jeden Windhauch in eine andere Richtung drängen zu lassen. „Gleichzeitig ist es aber auch wichtig, auf aktuelle Entwicklungen und Erfordernisse einzugehen“, sagte Kiendl. Insofern handle es sich doch um eine Momentaufnahme, die jederzeit – immer gemeinsam mit den Bürgern – fortentwickelt sei. Selbstverständlich stünden alle Vorhaben unter dem Vorbehalt

der Finanzierbarkeit. Und immer sei der Respekt vor den Leistungen aller anderen Akteure zu beachten, nämlich der Unternehmen, der Akteure auf den Gebieten der Wirtschaft, Kultur, des Sports, der Bildung, der Sicherheit und des Sozialen. „Sowie unter Anerkennung der Leistungen der vielen Ehrenamtlichen, die eine entscheidende Stütze unseres Gemeinwesens sind und auch bleiben werden!“, sagte Kiendl.

Der Bürgermeister listete auf, wie konsequent bereits an der Umsetzung gearbeitet werde, und er nannte dabei die Planung des neuen Feuerwehrgerätehauses ebenso wie die Aufwertung der Gemeindeteile am Beispiel von Pinkofen, wo es eine einfache Dorferneuerung gibt. Bei den Kinderkrippen habe man zeitgerecht reagiert und deshalb sei mit drei Einrichtungen das vorgegebene Ziel längst erreicht. Für ein Hotel halte das Kommunalunternehmen nach wie vor ein Grundstück vor. „Das Interesse an Schierling ist enorm“, fasste der Bürgermeister zusammen.

leben
findet
innen
stadt.de



Der Ortskern wird an vielen Stellen intensiver genutzt; auch in der Laberaue oder beim Entenrennen auf dem Schererbach



Die B 15neu kann die neue Lebensader für den Markt Schierling werden

Freundlicher Wertstoffhof

SCHIERLING. Der Wertstoffhof präsentierte sich bei einem Tag der offenen Tür. Dafür hatte das Team um Viola Kohlmeier ein umfangreiches Programm zusammengestellt, in dessen Mittelpunkt viele Informationen sowie der Auftritt eines Clowns standen. Der Schierlinger Wertstoffhof gilt als der erste im Landkreis Regensburg und wurde schon 1989 eingerichtet. Er war damals unter der Bezeichnung

„Recyclinghof“ auf dem ehemaligen Bahnhofsgelände gegründet worden. Die Grundidee war, dass nicht der gesamte Müll in eine Tonne kommt, sondern dass das verwertbare Material von den Bürgern selbst getrennt wird und so wieder in den Wirtschaftskreislauf zurückgeht. Das Wertstoffhof-Team bekam von den Besuchern sehr viel Lob für seine Freundlichkeit und Kompetenz.



Das aktuelle Team des Wertstoffhofes, v.l. Anita Kellner, Maria Jörchel, Elisabeth Scheuerer, Max Höglmeier, Ernst Güntner und Viola Kohlmeier

Biotop umgesetzt

SCHIERLING. Komplette umgesetzt wurde das Biotop am sogenannten „Roten Berg“. Die vor vielen Jahren angelegte naturnah bepflanzte Fläche mit einer Größe von zirka 5.000 Quadratmetern, lag im Bereich des neuen Gewerbegebietes „Am Biribaum“. Deshalb musste sie eins zu eins auf ein anderes Grundstück in der Nähe umgesiedelt werden. Nachdem auch für die neuen Betriebsansiedlungen zusätzliche neue Ausgleichsflächen notwendig werden, hatte der Markt ein Grundstück mit über 18.000 Quadratmetern erworben. Die Umsetzung selbst und auch die Neugestaltung der gesamten Fläche zum Biotop wurden von Fachfirmen im Spätwinter bis in den April hinein durchgeführt. Der gemeindliche Bauhof hat das neue Biotop mit über 500 Meter Drahtzaun geschützt, damit sich die Pflanzen gut entwickeln können.

Brautmoden-Studio kommt

SCHIERLING. In Schierling wird es bald wieder ein spezielles Brautmodenstudio geben. Für einen entsprechenden Bauantrag der Familie Grabs wurde von den Mitgliedern des Ausschusses für Bau, Verkehr und Natur das gemeindliche Einvernehmen erteilt. Bürgermeister Christian Kiendl freute sich, dass monatelange Gespräche mit „La Donna Brautmoden“ zu einem erfreulich guten Ergebnis geführt werden konnten und die Ansiedelung im Jahre 2014 auf dem ehemaligen Baumarkt-Weingart-Grundstück an der Waldstraße realisiert wird. „Das ist ein echter Gewinn für Schierling!“, so der Bürgermeister, der an die Tradition von Brautmoden erinnerte, die von der Familie Kössinger begründet und über Jahrzehnte hinweg aufrechterhalten worden war.

Gelübde erfüllt

SCHIERLING. Hunderte erfüllten am 1. Mai zusammen mit dem Marktgemeinderat, dem Pfarrgemeinderat und Ortsvereinen beim Dankgottesdienst und der anschließenden Prozession zum Gedenkstein das Gelübde zur Errettung aus Kriegsnot. Ende April 1945 hatten feindliche Flugzeuge die Muna umkreist, in der damals über 6000 Tonnen Giftkampfstoffe gelagert waren. Pfarrer Jo-

sef Helm verlas die historische Predigt des damaligen Pfarrers Franz-Xaver Laubmeier mit dem dramatischen Satz: „Wir rühmen uns nicht, dass wir besser sind als andere“ und der Bitte „bewahre uns vor Gottvergessenheit und Gottlosigkeit!“, die alles Unheil ausgelöst hätten. Jährlich wird außerdem mit einem Bittgang nach Hausen das Pestgelübde erfüllt.



Erschließung „Am Birlbaum“ läuft

Straßen, Kreisverkehr, Kanalisation und Wasserversorgung sind Mitte 2014 fertig



Die Erschließung des Gewerbegebietes „Am Birlbaum“ mit Straßen, Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung ist voll im Zeitplan

SCHIERLING. Im Gewerbegebiet „Am Birlbaum“ werden derzeit die öffentlichen Erschließungsanlagen gebaut. Rund 4,8 Millionen Euro kosten allein die Abwasserbeseitigung und der Straßenbau. Der Verwaltungsrat des Kommunalunternehmens hat den Bauauftrag – mit Billigung des Marktgemeinderates – an die Viechtacher Baufirma Haimler vergeben.

„Es handelt sich um den größten Einzel-Bauauftrag, der vom Markt Schierling in seiner bisherigen Geschichte vergeben worden ist“, sagte Bürgermeister Christian Kiendl. Der Zeitplan für die Firma ist sehr sportlich. „Wir haben zugesagt, dass wir das Regenwasser in die öffentliche Einrichtung übernehmen, sobald das erste Gebäude von SPM fertiggestellt ist“, informierte Kiendl. Bei den Verhandlungen mit den Unternehmern konnte eine Preisreduzierung im sechsstelligen Euro-Bereich erzielt werden. „So etwas ist nur über das Kommunalunternehmen realisierbar!“,

so der Bürgermeister, der einmal mehr die Vorzüge dieses Instruments für die wirtschaftliche Betätigung des Marktes Schierling herausstellte.

Kosten im Rahmen

Mit der Auftragssumme war fast eine Punktlandung im Hinblick auf die Kalkulation der Erschließungskosten und damit des Grundstückspreises inklusive aller Nebenkosten erreicht worden. Und das obwohl allein für den ursprünglich nicht vorgesehenen Kreisverkehr mit 40 Meter Durchmesser Mehrkosten von bis zu 200.000 Euro erwarten ließ. Die Finanzierung der Erschließungsmaßnahmen erfolgt über Grundstücksverkäufe, und sofern die Mittel dafür nicht reichen, werden zur Zwischenfinanzierung Darlehen aufgenommen. Diese würden Zug um Zug nur entsprechend der jeweiligen konkreten Verpflichtungen und der jeweiligen Liquidität aufgenommen werden.

Schonung der Läder

Die Abwasserbeseitigung wird im „Trennsystem“ gebaut, das heißt, dass es zwei verschiedene Kanäle für Regen- und Schmutzwasser gibt. Das Regenwasser wird in zwei großen Regenrückhaltebecken gepuffert und dann – gedrosselt – in so kleinen Mengen unmittelbar in die Große Läder eingeleitet, dass es keine Verschlechterung gegenüber der landwirtschaftlichen Nutzung der Grundstücke kommt. Die Schmutzwasserentsorgung wird über eine Druckleitung an das Schierlinger System angebunden und zur Kläranlage geleitet. Bei der Straßenerschließung wurde bereits in die Zukunft geplant und auf die neuen langen LKW „Gigaliner“ Rücksicht genommen. Die Wasserversorgung erfolgt über den Zweckverband Rottenburger Gruppe von Eichbühl aus, weil es von dort einen so hohen Druck gibt, dass die Löschwasserversorgung optimal wird.

Über Landkreisgrenzen hinweg

Ausgebaute Kreisstraße mit Radweg zwischen Inkofen und Allkofen offiziell freigegeben

INKOFEN. Der Landkreis Regensburg hat sich erneut mit einem Straßenbauprojekt auf dem Gebiet des Marktes Schierling enorm engagiert. Gemeinsam mit dem Straubing-Bogen sowie den Gemeinden Schierling und Laberweinting ein Teilstück zwischen Inkofen und Allkofen für rund 1,89 Millionen Euro auf eine Fahrbahnbreite von sechs Metern ausgebaut. Außerdem verbindet die beiden Ortschaften nun ein Radweg. Der Markt Schierling hat in den Bau des Gehweges sowie den Regenwasserkanal entlang der Ortsdurchfahrt rund 300.000 Euro investiert.

Mit dem symbolischen Durchschneiden des Bandes haben Politiker und Ehrengäste an der Grenze der beiden Landkreise knapp 1,7 Kilometer Kreisstraße für den Verkehr freigegeben. 908 Meter davon befinden sich im Landkreis Regensburg. Auch die Ortsdurchfahrt Inkofen wurde

erneuert. Von den Gesamtkosten entfallen über 1,3 Millionen auf den Landkreis Regensburg. Landrat Herbert Mirbeth betonte die Notwendigkeit des Straßenbaus im ländlichen Raum. Er dankte dem Freistaat Bayern für die Zuschüsse in Höhe von insgesamt 675.000 Euro und den beteiligten Gemeinden und Landratsämtern für die interkommunale Zusammenarbeit.

Straubing-Bogens Landrat Alfred Reisinger hielt den Radweg für eine sinnvolle Investition. „Straßen sind Entwicklungsadern“, stellte Reisinger fest. Und diese Kreisstraße sei eine wichtige Verbindung zum Raum Regensburg.

Schierlings Bürgermeister Christian Kiendl freute sich, dass der schlechte Zustand der Kreisstraße nun der Vergangenheit angehört. Funktionstüchtige Straßen seien für Bürger, Wirtschaft und Landwirtschaft unverzichtbar.

Deswegen bedankte er sich für die Investition in die Infrastruktur. Der Landkreis Regensburg habe in den letzten Jahren viel Geld für den Straßenbau rund um Schierling in die Hand genommen. Er erinnerte an die Südumgehung als Verbindung zwischen B15 alt und neu, die Kreisstraße nach Unterlaichling, die Brücke in Unterdeggenbach oder die Kreisstraße nach Paring. Auch das Ortsbild von Inkofen sei durch den Ausbau aufgewertet worden. Der katholische Pfarrer Franz Mitterhuber aus Laberweinting und der evangelische Pfarrer Uwe Biedermann aus Schierling nahmen die Segnung der Straße vor, ehe die Politiker und Ehrengäste das Band zur Straßenfreigabe durchschnitten. Anschließend schwangen sich die beiden Landräte, die beiden Bürgermeister und MdL Tanja Schweiger auf E-Bikes und testeten den neuen Radweg auf gesamter Länge.



Schierlings Bürgermeister Christian Kiendl (von links), MdL Tanja Schweiger, die Landräte Alfred Reisinger (Straubing-Bogen) und Herbert Mirbeth (Regensburg) mit seinem Stellvertreter Erich Dollinger, Laberweintings Bürgermeister Xaver Eggl und Ewald Seifert (CSU-Kreisfraktionsvorsitzender Straubing-Bogen) durchschnitten das weiß-blaue Band und gaben die Kreisstraße frei.

Erweitertes Getreidelager

Raiffeisen-Lagerhaus Inkofen investierte weitere 2 Millionen



Das Raiffeisen-Lagerhaus Inkofen wurde vergrößert und die Feuerwehr konnte sich über eine 1000-Euro-Spende freuen

INKOFEN. Die Raiffeisenbank Oberpfalz-Süd hat mit dem Neubau und der Erweiterung des Getreidelagerhauses Inkofen ein weiteres sichtbares Zeichen für die enge Verbundenheit mit der bäuerlichen Landwirtschaft gesetzt. Zwei Millionen Euro hat sie über ihre Raiffeisen-Waren GmbH in den Standort investiert. Die beiden Pfarrer Varghese Puthenchira und Klaus Beck nahmen die Segnung der neuen Anlagen und Gebäude vor.

Als Festredner war Albert Füracker nach Inkofen gekommen, der mittlerweile Staatssekretär im bayerischen Finanzministerium geworden ist. Er glaubt an die Zukunft der Landwirtschaft in bäuerlicher Hand. Und er sah in der Investition einen Beweis für die Zukunftsfähigkeit der Landwirtschaft. Offenheit gegenüber dem technischen Fortschritt gehöre genauso zur Zukunftsfähigkeit wie ein betriebliches

Management. Raiffeisen-Vorstandsvorsitzender Johann Pernpaintner nannte es eine mutige Entscheidung, nach der Fusionierung im Jahre 2009 das Warengeschäft beizubehalten.

Insgesamt 3,5 Millionen

Der Erfolg habe aber Recht gegeben. Die Anlage sei bereits letztes Jahr an die Auslastungsgrenzen gestoßen. Der Bau der zweiten Ausbaustufe mit vier weiteren Rundsilos, einem Mäschinenhaus und einer großen Getreidetrocknungsanlage sei notwendig gewesen und stelle den vorläufigen Abschluss von Investitionen in die Waren GmbH in Höhe von 3,5 Millionen Euro in den letzten vier Jahren dar.

200 Tonnen täglich

Die Landwirte können nun dreschen wenn es ideal sei, sagte Geschäftsführer Anton Feigl. Wartezeiten während der Ern-

te gehören der Vergangenheit an. Bei einer Gesamtlagerkapazität von über 10.000 Tonnen können pro Stunde 200 Tonnen eingelagert werden. Pro Tag können außerdem mit der neuen Anlage nun 800 Tonnen Mais getrocknet werden.

Bürgermeister Christian Kiendl freute sich über das Engagement der Raiffeisenbank und überbrachte die Grüße des Landrats. Die Raiffeisenbank sei ein wichtiger Faktor für die Wirtschaft in der Region und ein großer Sponsor des gesellschaftlichen Lebens. Viel Lob für die Investitionen in den Landkreis erhielten die Verantwortlichen auch vom Bundestagsabgeordneten Peter Aumer und von Landtagsabgeordneter Sylvia Stierstorfer. Regionaldirektor Niederbayern/Oberpfalz Franz Penker gratulierte im Namen des Genossenschaftsverbandes Bayern.

Holmer startet wieder durch

Weltweite Auszeichnung mit „Maschine des Jahres“

EGGMÜHL. Der sechsstufige Zuckerrübenvollernter „Terra Dos T 4-402“ von Holmer ist bei der größten Landmaschinenausstellung der Welt in Hannover zur „Maschine des Jahres“ gekürt worden. Diese Auszeichnung gilt als „Oscar der Landtechnik“ und bedeutet für das gesamte Unternehmen einen enormen Image-Schub. Im März war Holmer in das französische Unternehmen „Exel Industries“ aufgenommen worden.

Das Jahr 2013 begann für den Markt Schierling im Hinblick auf Holmer mit einer Hiobsbotschaft. Die Verantwortlichen erklärten dem Bürgermeister im persönlichen Gespräch, dass es die Lage des Unternehmens verbiete, das neue Firmengelände im Gebiet „Am Birlbaum“ zu realisieren, für das bereits eine Baugenehmigung vorgelegen hat. Die bis dahin geführten Gespräche mit interessierten Investoren zur Übernahme des Betriebes hatten nicht das gewünschte Ergebnis gebracht.

Franzosen stiegen ein

Doch dann wendete sich das Blatt sehr zum Positiven. In letzter Minute konnte mit allen Beteiligten Einigung darüber erzielt werden, dass „Exel Industries“ aus Frankreich die Holmer Maschinenbau GmbH übernimmt. Es handelt sich bei Exel um einen Landmaschinenhersteller, der seit 1997 an der Pariser Börse notiert ist. Eine ganze Reihe von Landmaschinen-Marken gehört bereits zum Konzern. Mit „Exact“ hat Exel Industries auch eine eigene Sparte für den Bau und Vertrieb von Zuckerrübenvollerntern.

Standort bleibt

Bürgermeister Christian Kiendl war zur „Agritechnica“ nach Hannover zum Stand von Holmer gereist und traf dort Daniel Tragus, den Präsidenten der Sparte „Zuckerrüben“ bei Exel Industries. Dieser versicherte, dass Exel froh und stolz ist, ein so starkes und erfolgreiches deutsches Unternehmen wie Holmer in der Firma zu haben. Holmer bleibe selbständig und für den Erfolg selbst verantwortlich. Mit dem Standort Eggmühl/Schierling habe der Konzern kein Problem, insbesondere auch wegen der Mitarbeiter, von denen sehr viele in Eggmühl und Umgebung zuhause sind.

Innovatives Team

Was die Holmer-Mannschaft innovativ drauf hat, das konnte sie mit dem Preis „Maschine des Jahres“ eindrucksvoll unter Beweis stellen. Gegen starke Konkurrenz setzte sich der neue Zuckerrübenvollernter durch, der vom Entwicklungsteam um seinen Leiter Dr.-Ing. Michael Gallmeier zur Perfektion gebracht worden ist. Die Geschäftsführer Michael Grüner und Wolfgang Bergmann waren überglücklich und Vertriebsleiter Jürgen Eifler freute sich, weil es damit weltweit ein ausgezeichnetes Verkaufsargument für die hohe Qualität der Holmer-Produkte gibt.

„Vorsprung ist rot“

Holmer hat damit seine Stärke wiedererlangt, die das Unternehmen einst zum Weltmarktführer bei den Zuckerrübenvollerntern gemacht hat. Das wurde auch durch den 1200 Quadratmeter großen Messestand deutlich, bei dem alles in Holmer-rot getaucht



Die Siegetrophäe

war. „Vorsprung ist rot!“, stellte Geschäftsführer Michael Grüner selbstbewusst fest. Und alle freuten sich, dass auch Gründer Alfons Holmer wieder bei der Agritechnica war und so die Solidarität zur Firma zeigte.

Aktuelle Investitionen

Wolfgang Bergmann informierte den Bürgermeister, dass am Standort Eggmühl 1,5 Millionen in die Modernisierung von Anlage und Gebäude investiert werden. Bürgermeister Kiendl nutzte die Gelegenheit, um die Eigentümer von Exel, die Familie Ballu ins Schierlinger Rathaus einzuladen, damit diese auch das politische Umfeld Schierlings und die für eine eventuelle Expansion bereitstehenden Gewerbeflächen kennenlernen können.



Holmer auf der „Agritechnica“ in Hannover mit dem „Terra Dos T 4-402“: Entwicklungsleiter Dr.-Ing. Michael Gallmeier, Geschäftsführer Michael Grüner, Vertriebsleiter Jürgen Eifler und Geschäftsführer Wolfgang Bergmann (von links) mit Schierlings Bürgermeister Christian Kiendl (Mitte)



Bürgermeister Kiendl mit Daniel Tragus, dem Präsidenten der Sparte „Zuckerrüben“ bei Exel Industries

Dienstleister für die Gemeinde

Kommunalunternehmen bringt entscheidende Vorteile



Das Kommunalunternehmen Markt Schierling wickelt die Erschließung des Gewerbegebietes „Am Birlbaum“ mit privatwirtschaftlichen Instrumenten ab

SCHIERLING. Das im Jahre 2009 gegründete „Kommunalunternehmen Markt Schierling – Anstalt des öffentlichen Rechts“ (K-MS) hat seine gesetzliche Grundlage in der Gemeindeordnung für den Freistaat Bayern, die vom Bayerischen Landtag beschlossen worden ist. Es ist zulässig auf dem Gebiet der wirtschaftlichen Betätigung ei-

ner Gemeinde. Für den Markt Schierling ist es ein wichtiges Instrument, um Vorteile der Privatwirtschaft für die Gemeinde zu nutzen.

Selbstverständlich sind alle strategischen Entscheidungen bei der Gewerbe- und Wohnbauentwicklung des Marktes Schierling weiterhin beim Marktgemein-

rat und nicht beim Kommunalunternehmen. Allein im Marktgemeinderat wird entschieden, wo und wie künftige Baugebiete für das Wohnen oder die gewerbliche Entwicklung entstehen. Denn beim Marktgemeinderat allein liegt die Kompetenz für die Bauleitplanung, also die Aufstellung von Flächennutzungsplan und Bebauungsplänen.

Finanzielle Vorteile

Das Kommunalunternehmen kommt – als wichtiger Dienstleister für den Markt – vor allem dann ins Spiel, wenn es konkret um den Bau der Straßen, Kanäle und Wasserleitungen geht. Denn der Gesetzgeber hat zugelassen, dass für diese Bauaufträge privatwirtschaftliche Instrumente genutzt werden, die zum Teil erhebliche finanzielle Vorteile mit sich bringen. Das Kommunalunternehmen darf bei Bauaufträgen nachverhandeln, der Markt Schierling selbst nicht. Es ist damit ein modernes Instrument, um Geld zu sparen.

Grundstücksgeschäfte

Außerdem kauft das Kommunalunternehmen die für Wohn- und Gewerbegebiete des Marktes

Schierling notwendigen Grundstücke ein, finanziert diese weitgehend über Darlehen und verkauft die Grundstücke nach deren Erschließung parzelliert an die Interessenten. Wie ein privater Projektentwickler auch.

Transparenz

Der Gesetzgeber hat für alle Kommunalunternehmen die Nicht-öffentlichkeit verordnet. Die gesamten Fakten und der Verhandlungsverlauf werden aber dem Verwaltungsrat des Kommunalunternehmens in nichtöffentlicher Sitzung dargelegt. Der Verwaltungsrat setzt sich aus 9 Vertretern aller Fraktionen des Marktgemeinderates und dem Bürgermeister zusammen, so dass eine umfassende Kontrolle gewährleistet ist. Bei allen Geschäften ab 150.000 Euro ist der gesamte Marktgemeinderat zu beteiligen.

Situationsbericht

Bei jeder Sitzung gibt der Vorstand, bestehend aus Fritz Wallner und Manuel Kammermeier (beide mit Fachhochschulabschluss zum Diplom-Verwaltungswirt), einen ausführlichen Situationsbericht und am Schluss

eines jeden Jahres ist die Prüfung durch einen unabhängigen Wirtschaftsprüfer vorgeschrieben. Die Auswahl und den Auftrag dieses Prüfers erteilt der Verwaltungsrat und nicht der Vorstand. Einmal jährlich wird dem Marktgemeinderat umfassend über alle Aktivitäten, Chancen und Risiken im Detail berichtet.

Zahlen

Zum Stichtag 20. November 2013 ist das K-MS so aufgestellt:

Im Eigentum sind	
• Erschlossene Gewerbegrundstücke	62.626 m ²
• Nicht erschlossene Gewerbegrundstücke	ca. 76.000 m ²
• Nicht erschlossenes künftiges Wohnbauland	30.371 m ²
• Sonstige landw. Grundstücke	19.450 m ²
• Grundstück im Ortskern	2.058 m ²
• Photovoltaikanlagen	88,75 kWp

Wert des gesamten Vermögens	
10.535.580,59 €	
davon:	
• Grundstücke und Anlagen	7.066.619,49 €
• Forderungen	854.000,00 €
• Bankguthaben	2.614.961,10 €

Verbindlichkeiten	
10.048.341,19 €	
davon:	
• Bank-Verbindlichkeiten zum 20.11.2013	6.465.000,00 €
• Verbindlichkeiten gegenüber Bürgern aus PV-Anlagen	313.000,00 €
• Erschließungsverpflichtung „Am Birlbaum“	2.758.000,00 €
• Verpflichtungen aus Grundstückskäufen	412.341,19 €
• Eigenkapital	100.000,00 €

Wenig(er) Energie verbrauchen

Der Markt Schierling hat ein Energiespar-/Klimaschutzkonzept beschlossen

SCHIERLING. Mehrheitlich beschloss der Marktgemeinderat das Klimaschutz-Energiespar-konzept „Schierling: Vorsprung mit Klima“, das im Laufe des Jahres 2012 erarbeitet und vom Bundesumweltministerium mit 65 Prozent bezuschusst wurde. Bürgermeister Christian Kiendl legte eine Bilanz der Klimaschutzmaßnahmen vor und stellte fest, dass der Markt Schierling bereits viel weiter sei als ein Großteil der anderen Gemeinden.

Die intensive Diskussion der letzten Monate habe gezeigt, dass das Energiesparen mindestens genauso wichtig ist wie die alternative Erzeugung von Energie. „Diejenige Energie, die erst gar nicht verbraucht wird, muss auch nicht erzeugt werden“, sagte

Kiendl. Deshalb sprach er sich für die Einstellung eines Klimaschutzmanagers aus, der über drei Jahre hinweg konsequent dafür sorgt, dass das Konzept umgesetzt und die Bürger offensiv und intensiv beraten werden. „Das Klimaschutzkonzept darf kein Papiertiger werden!“, so der Bürgermeister.

Energiesparen geht alle an

Während der Zeit der Erarbeitung des Konzeptes sei klar geworden, dass der Markt Schierling schon sehr viel getan hat und sehr weit ist. Kiendl befürchtete, dass der Gedanke des Energiesparens noch nicht allzu tief in das Bewusstsein der Bevölkerung eingedrungen sei. Für den Markt Schierling stelle sich aufgrund des vorliegenden Konzeptes

– flankierend zu den Zielen und Maßnahmen des Staates – eine zweifache Herausforderung: „Wir müssen Tag für Tag beharrlich dafür Bewusstsein schaffen, dass das Energiesparen eine existenzielle Frage ist und wir müssen immer auch Vorbild sein und zeigen wie es geht!“, so der Bürgermeister. Da gebe es sicher viel zu tun. Tröstlich sei, dass erst jüngst ein für den Landkreis tätiger Energiefachmann bestätigt habe, dass keine andere Gemeinde im Landkreis Regensburg weiter sei als der Markt Schierling.

Marktgemeinde geht voran

Das belegte der Bürgermeister mit einer Fülle von Einzelmaßnahmen, die von der Umrüstung von 1.109 Straßenlampen auf energiesparende Leuchtmittel

mit einer jährlichen Ersparnis von 47.000 Kilowattstunden bis zur energetischen Sanierung des Kindergartens St. Michael und stromsparenden Umwälzpumpen – Hocheffizienzpumpen Klasse A – reichten. Die größte Energieeinsparung wurde durch den Neubau der Kläranlage erzielt mit einer jährlichen Ersparnis von über 400.000 Kilowattstunden. Im gemeindlichen Wohnhaus arbeitet Kraft-Wärme-Kopplung, der Bauhof habe eine Hackschnitzelheizung erhalten, die ausschließlich mit dem bei der gemeindlichen Gärtnerei anfallenden Schnittgut befeuert wird und schließlich wurde schon Ende 2006 für die Placidus-Heinrich-Volksschule das „Contracting“ eingeführt.



SCHIERLING: Vorsprung mit KLIMA
Klimaschutz-/Energie(Spar)konzept
BÜRGER – KOMMUNE – WIRTSCHAFT

Alternative Energien

Im Bereich der alternativen Energieerzeugung nannte Kiendl Solar- und Photovoltaikanlagen in einem Ausmaß, das den Markt Schierling seit Jahren auf Platz 1 im Landkreis Regensburg auf der Internetplattform „www.Solarbundesliga.de“ sieht. Es seien Biogasanlagen entstanden – von denen allein die Schierlinger Anlage jährlich 3,2 Millionen Kilowattstunden erzeugt –, Bürgersolar-kraftwerke angeboten worden und der Marktgemeinderat habe sich entschieden, dass auf bis zu 50 Hektar Gemeindegebiet PV-Anlagen gebaut werden dürfen. Der Jugendtag zum Klimaschutz-Bewusstsein nach wie vor einmalig und auch die Öffentlichkeitsarbeit zu diesem Thema.

Klimaschutzkonzept für den Markt Schierling

Gliederung. Das Konzept beinhaltet die Energie- und CO₂-Bilanzen, die Potentialabschätzungen, die Minderungsziele, die Maßnahmenkataloge und Zeitpläne zur Minderung von Treibhausgasemissionen, die Beteiligung der relevanten Akteure und das Aufzeigen eines signifikanten Einsparpotentials.

Fachleute. Fachlich wurde das Konzept von dem in Schierling ansässigen Institut für Umwelt und Boden des Dipl.-Ingenieurs Dieter Hantke, unter Federführung der Dipl.-Geografin Ulrike Hofmann erarbeitet.

Energierat. Aus der Bürgerschaft war während des Prozesses eine Steuerungsgruppe zur Unterstützung gebildet worden. Dieses Gremium bleibt als „Energierat“ bestehen.

Verbrauch. Der gesamte Energieverbrauch von Wirtschaft, Privathaushalten und Kommune betrug in Schierling im Jahre 2011 gut 127 Millionen Kilowattstunden, was einem CO₂-Ausstoß von knapp 64.000 Tonnen gleichkommt.



Insbesondere entlang der Bahnlinien sind Freiflächen-Photovoltaikanlagen entstanden, wie hier bei Unterdeggenbach



Noch wichtiger ist das Energiesparen, wie in der Kläranlage, wo nach der Erneuerung jährlich 400.000 Kilowattstunden weniger verbraucht werden

„Esper Au“ ist Spitzen-Lage

SCHIERLING. Im Gewerbegebiet „Esper Au“ – unmittelbar an der Anschlussstelle Schierling-Nord der B 15neu – hat das Kommunalunternehmen Markt Schierling im Jahr 2013 4.700 Quadratmeter gewerbliches Bauland an den Unternehmer Anton Pflamming aus Allkofen veräußert, der dort die Voraussetzungen dafür schaffen wird, dass sich Handwerker und Händler einmieten und eine eigene Existenz aufbauen können.

In vertrauensvollen konstruktiven Gesprächen war das Grund-

stücksgeschäft zwischen Bürgermeister Kiendl und dem Unternehmer angebahnt worden. Pflamminger faszinierte insbesondere die optimale Lage des Grundstücks direkt an der „Autobahn“. „Von hier aus ist es in die benachbarten Metropolen nur ein Katzensprung!“, so Pflamming. Das Gebiet „Esper Au“ an der Anschlussstelle Schierling-Nord ist in erster Linie für Handwerker und Dienstleister gedacht. Aktuell sind Grundstücke zwischen 1.200 und 4.000 Quadratmetern in zentraler Lage im Angebot.

Ein Grundstück ist bereits an Frank Mosher verkauft, der dort ein McDonalds-Restaurant errichten wird. Mit der Realisierung wird spätestens dann gerechnet, wenn die B 15neu bis zur Autobahn A 92 bei Landshut fertiggestellt ist.

Im Gebiet „Am Birlbaum“ hat das Kommunalunternehmen rund 130.000 Quadratmeter gewerbliches Bauland im Angebot. Es kann von 2.000 bis zu 50.000 oder mehr Quadratmeter Grundstücksgröße variabel parzelliert werden.



Das Gewerbegebiet „Esper Au“ liegt an der Anschlussstelle Schierling-Nord der B 15neu und ist von dieser aus sehr gut einsehbar

Neu: Hörgeräte-Akustiker

SCHIERLING. Das Fachgeschäft „Hörgeräte Reichel“ ist neu und hat sich unmittelbar neben Moden Schweiss angesiedelt. Bürgermeister Christian Kiendl freute sich bei der Einweihung, dass sich Schierling auf dem Gesundheitssektor zu einer „gewissen Größe“ entwickelt.

Reichel-Geschäftsführer Thomas Wittmann begründete die Entscheidung für Schierling auf dem weiteren Filial-Standort des Hörgeräteakustikers mit der wachsenden Bedeutung der Gemeinde nicht zuletzt aufgrund der B

15neu. „Wir sind hier mit absolut offenen Armen empfangen worden!“, sagte Wittmann. Und schon beim Herrichten der Räume sei das Reichel-Team auf laute freundliche und nette Menschen gestoßen. Reichel sei schon seit 33 Jahren auf dem Markt und habe sich besonders dem Service für die Kunden verschrieben, und zwar bei der Beratung und weiteren Betreuung. Diese sei besonders wichtig, um den Kunden wirksam helfen zu können. Sie Segnung nahmen die Pfarrer Josef Helm und Uwe Bie-

dermann vor. Sie verwiesen darauf, dass in der Welt derzeit zu viel geplappert und zu wenig zugehört wird. Und trotzdem gebe es viele Menschen die gerne zuhören würden bei Gesprächen der Menschen und der Natur, dieses aber wegen des schlechten Gehörs nicht mehr könnten. „Sie erleichtern mit ihrer Technik diesen Menschen wieder den Zugang zur Welt der Hörenden“, so Biedermann.



Bürgermeister Christian Kiendl dankte Geschäftsführer Thomas Wittmann (links) von Hörgeräte Reichel, dass die Hörgeräteakustiker in Schierling eine Filiale eröffnet haben

Der Coup des Jahres

SMP Peguform schafft im Gewerbegebiet „Am Birlbaum“ 500 Arbeitsplätze



Bürgermeister Christian Kiendl überreichte an Vivek Chaand Sehgal, den Vorsitzenden der Samvardhana Motherson Group, einen Wimpel und „Birlbaum“-Schnaps



So soll das künftige SMP-Werk aussehen

SCHIERLING. Der Wirtschaftsstandort Schierling hat seine Attraktivität im Jahre 2013 eindrucksvoll unter Beweis gestellt. Denn mit der Firma „SMP Peguform“ hat sich ein weltweit agierender und erfolgreicher Zulieferbetrieb der Automobilindustrie für Schierling entschieden. Bis zum Jahre 2017 werden dort rund 500 Menschen eine Arbeit finden. Die neue Produktionsstätte von SMP Peguform im Gewerbegebiet „Am Birlbaum“ wird wahrhaft ein gigantisches Projekt, wie Werkleiter Anton Simon beim Spatenstich betonte.

Auf 70.000 Quadratmeter Grundstücksfläche entstehen rund 39.000 Quadratmeter Hallenfläche, von denen ein Teil bereits sichtbar ist. Dort sollen schon Anfang November 2014 die ersten Stoßfänger produziert und an Premium-Kunden der Automobilindustrie – Daimler, BMW und Porsche – geliefert werden. Im Endausbau im Jahre 2017 produzieren dann 500 Mitarbeiter mit hochmodernen und ebenso energieeffizienten Anlagen jährlich etwa 1,4 Millionen.

Knackige Gespräche

Am 13. März gab es den ersten Kontakt mit Vertretern von SMP Peguform, und zwar vermittelt durch den Brennberger Unternehmer Ernst Aumer. In den Wochen danach hatten die Firmenvertreter, Bürgermeister Christian Kiendl sowie Fritz Wallner und Manuel Kammermeier als Vorstände des Kommunalunternehmens bei den Verhandlungen immer den gewünschten Erfolg vor Augen. Die Gespräche verliefen immer zielorientiert, knackig und jederzeit mit konkreten Ergebnissen. Deshalb konnte

schon am 20. Juni das rund 21 Tagwerk große Grundstück an die Firma verkauft werden.

Rekord-Behörden

Bürgermeister Christian Kiendl und Landrat Herbert Mirbeth strahlten bei den Feierlichkeiten zum Spatenstich nicht ohne Grund, denn es wurde ihnen von verschiedenen Firmenvertretern bescheinigt, dass sie und ihre Behörden – das Rathaus Schierling und das Landratsamt – jede einzelne Bedingung und jeden zugesagten Termin auf den Tag genau eingehalten haben. Auch der aus Indien angereiste Firmeninhaber Vivek Chaand Sehgal, Vorsitzender der „Samvardhana Motherson Group“ mit über 140 Firmen weltweit, betonte ausdrücklich: „Wir sind hier in Schierling in guten Händen!“

Perfekte Infrastruktur

Es war von „perfekter Infrastruktur“ und von Bürgermeister Kiendl als einem „wesentlichen Vater dieser Ansiedlung“ die Rede. Schierling sei die „Spitze des Landkreises Regensburg in Richtung Flughafen München“, sagte Landrat Mirbeth. Deshalb sei es richtig, den Unternehmen an der B 15 neu günstiges Gewerbeland anbieten zu können. Der Bürgermeister überreichte dem Firmenchef eine Tischstandardart als Zeichen der künftig starken Verbundenheit zwischen Gemeinde und Firma. Außerdem hatte er als Gastgeschenk – in Anspielung auf den Namen des Gewerbegebietes – einen Schnaps vom „Birlbaum“, der Vogelbeere, für alle, die im neuen Werk Schierling verantwortlich sind. Er dankte dem Marktgemeinderat für die konsequente

Planung des Gewerbegebietes sowie der Bevölkerung, die mit der großen Zustimmung bei den Bürgerentscheiden ebenfalls entscheidende Weichen gestellt hat.

„Optimalste Bedingungen“

SMP investiert etwa 80 Millionen Euro in das neue Werk. Hendrik Müller, der verantwortliche Einkaufsleiter von Mercedes Benz sah in der Kooperation beider Firmen einen Traum in Erfüllung gehen. Produktionsleiter Markus Richthammer von BMW rühmte mit dem Standort Schierling „optimalste logistische Bedingungen“ für die BMW-Werke Regensburg, Landshut und München. Nach Andreas Heuser, Verantwortlicher der Samvardhana Motherson Group für Europa und Amerika, hat das Unternehmen derzeit weltweit etwa 60.000 Mitarbeiter beschäftigt und erwirtschaftete zuletzt als einer der 50 weltweit größten Automobilzulieferer einen Jahresumsatz von 5,4 Milliarden Dollar.

Neueste Standards

Der künftige Schierlinger Werkleiter Manuel Ötsch legte eindrucksvoll dar, wie mit neuester Planung und Technik in Teilbereichen bis zum 50 Prozent Energie gegenüber bisherigen Produktionsverfahren eingespart werden kann und wie mit neuester Technologie Wettbewerbsvorteile erzielt werden. Lader und Raupen haben rund 70.000 Kubikmeter Erdreich bewegt. Mit dem Hochbau ist begonnen. Gleichzeitig sorgt das „Kommunalunternehmen Markt Schierling“ für die Erschließung des Gewerbegebietes mit Abwasserbeseitigung und neuen Straßen.



Der Neubau einer 80 Millionen teuren Fabrik ist heute nicht mehr alltäglich. Umso mehr gab es beim Spatenstich für das neue SMP Peguform-Werk in Schierling nur strahlende Gesichter

Perspektiven

Ausbildungsbeginn bei SMP in Schierling wird im Jahre 2016 sein. In erster Linie sind Werkzeugmacher, Verfahrensmechaniker, Industriemechaniker sowie Elektriker, aber auch einzelne Verwaltungsberufe gefragt, sagte Manuel Ötsch zum Marktgemeinderat. Es würden verstärkt auch Frauen im Produktionsbereich eingesetzt. „Bei uns schleppt niemand schwere Teile“, wurde erklärt, deshalb gebe es keinen Unterschied bei den Geschlechtern. Wichtig sei aber die Bereitschaft zur Schichtarbeit. Jede Woche sind 17 Schichten vorgesehen, und zwar an fünf Tagen – von Montag bis Freitag – jeweils drei und an Samstagen zwei Schichten. Das Verkehrsaufkommen wurde auf rund 80 bis 100 Lastwagen in 24 Stunden prognostiziert.

Ludwig-Erhard-Straße

Die Hauptstraße im Gewerbegebiet „Am Birlbaum“ wurde nach Ludwig Erhard benannt, der als Vater des deutschen Wirtschaftswunders gilt, viele Jahre Bundeswirtschaftsminister und drei Jahre Bundeskanzler gewesen ist.

“

„Peter Weber vom IHK-Gremium befürchtet sogar, dass überfüllte Straßen die Ansiedlungspolitik gefährden könnten. Ein Wirtschaftsstandort müsse gut erreichbar sein. Autozulieferer SMP (früher Peguform) mit 500 Arbeitsplätzen hat sich in Schierling angesiedelt, weil der Markt über die B15 neu optimal angebunden ist.“ (Bericht in der Mittelbayerischen Zeitung vom 6.11.2013 über die Verkehrssituation im Raum Regensburg)

“



Künstler: Prof. Erich Gohl (2001)

Verdient gemacht

SCHIERLING. 14 Jahre war Patricia Mietzner im Elternbeirat der Placidus-Heinrich-Grund- und Mittelschule tätig und wurde dafür sowohl von Rektorin Honke als auch vom Vorsitzenden Manuel Moosmeyer gelobt und geehrt. „Sie hat massiv für die Klasse und die Schule gearbeitet!“, so Moosmeyer.



Wechsel

SCHIERLING. Die bisherige Konkretorin Birgt Bumes hat zum Ende des Schuljahres die Placidus-Heinrich-Grund- und Mittelschule verlassen. An ihrer Stelle übernahm Lehrer Sepp Hoffmann die Leitung der Klasse. Er kam

von der Mittelschule Alteglofsheim. Die Stelle eines Stellvertreters/einer Stellvertreterin von Rektorin Gudrun Honke ist ausgeschrieben. Wer diese Stelle bekommt wird in der nächsten Zeit entschieden. Hoffmann fährt

mit seiner Klasse sowie den Partnerschulen Langquaid und Alteglofsheim nach England, wo die Schülerinnen und Schüler auch Englischunterricht von muttersprachlichen Lehrern genießen werden.



Krimi-Time an der Schule

SCHIERLING. Einen Tag herrschte bei der Placidus-Heinrich-Grund- und Mittelschule Krimi-Time. Denn der österreichische Schriftsteller Martin Selle zog bei einer Autorenlesung mehr als 300 Schülerinnen und Schüler mit spannenden Grusel-Detektiv-Geschichten in den Bann. Und er lieferte dazu als große Besonderheit auch eine Fülle von Detailwissen mit. Denn jedes Buch besteht bei Selle aus zwei Teilen, der spannenden Story einerseits und „schlau Seiten“ am Ende mit äußerst seltenen und ebenso hochspannenden Informationen.

Organisiert wurde die Veranstaltung von Lehrerin Anna-Maria Künzel. Rektorin Gudrun Honke freute sich über dieses Engagement, denn sie legt seit Jahren einen Schwerpunkt auf die Leseförderung und sie hält es für wichtig, dass den Kindern kulturelle Veranstaltungen geboten werden. Die Autorenlesung wurde vom Elternbeirat mit 200 Euro gesponsert, hinzu kamen Zuschüsse vom Friedrich-Bödecker-Kreis in Bayern, so dass die Kinder jeweils nur 1,50 Euro bezahlen mussten.



Alkohol-Prävention

SCHIERLING. In einem umfassenden Projekt beschäftigten sich die Jugendlichen der 7., 8. und 9. Klasse der Placidus-Heinrich-Mittelschule mit dem Thema Alkohol und dessen Auswirkungen. Neben Lehrkräften waren dazu viele außerschulische Fachkräfte eingesetzt, die den Jugendlichen ihre Erfahrungen und ihr Wissen konkret und anschaulich weitergeben konnten. Organisiert wurde die Aktion von Jugendsozialarbeitern Carola Hanusch. Neben den Lehrkräften wie Religionslehrerin und Heilpädagogin Monika Gaßner, den Mitarbeiterinnen des EJSA-Teams, den Jugendpflegerinnen Susanne Paulus und Stefanie Kaufmann kamen auch Polizei, Gesundheitsamt, Mediziner Dr. Axel Selchert, Malteserin Sonja Langmantel und der ehemalige jetzt trockenere Alkoholiker Gruber an die Schule. Je früher Drogenprobleme beginnen, desto hartnäckiger setzen sie sich fest, frei nach dem Motto: „Was Hänschen lernt, kann der Hans“. Diese Tatsachen und der oft verharmlosende Umgang mit Alkohol gaben für die Jugendsozialarbeiterin an der Schierlinger Schule Carola Hanusch den Anstoß, ein größeres Projekt zu diesem wichtigen Thema auf die Beine zu stellen.

Schultafeln mit Computer-Anschluss



Sichtlich begeistert sind die Kinder der Placidus-Heinrich-Schulen von der neuen „Tafel“, dem neuzeitlichen „Whiteboard“

SCHIERLING. In der Schule haben die gute alte Tafel und die Kreide bald ausgedient. Sie werden ersetzt durch ein „Whiteboard“ – eine weiße Tafel mit spezieller glatter Oberfläche aus Kunststoff, auf der mit speziellen Filzstiften geschrieben wird und die über einen Computeranschluss verfügt. Die Tafel wird so zum riesengroßen Bildschirm im Klassenzimmer. Zwei davon gibt es bereits an der Placidus-Heinrich-Schule, die insgesamt gut 19.000 Euro wert sind.

Die Bildung der Kinder wird in der bundesdeutschen Gesellschaft zunehmend als eine der wichtigsten Voraussetzungen für die Zukunftsfähigkeit des Landes angesehen. Der Markt Schierling stellt sich als Sachaufwandsträger für die Grund- und Mittelschule seit Jahrzehnten dieser Herausforderung. Nicht zuletzt deshalb wurde die neue Hightech-Tafel – zunächst zum Testen – in zwei

Klassen installiert.

Tafelbilder speichern

Von der neuen „Tafel“ kann das Geschriebene wieder abgewischt werden. Allerdings mit dem Zusatznutzen, dass Tafelbilder vor dem Abwischen gespeichert werden, deshalb am nächsten Tag wieder verwendbar sind und der Unterricht nahtlos fortgesetzt werden kann. In Verbindung mit dem angeschlossenen Computer ergeben sich sehr viele Möglichkeiten der Unterrichtsgestaltung. Denn die Bilder zum Text, etwa von Wiesenblumen, Tieren oder technischen Konstruktionen, werden einfach aus dem Internet hochgeladen und sind an der Tafel für alle sichtbar.

Lesen mit Spaß

Beim Besuch von Bürgermeister Christian Kiendl wurde in der Grundschule gerade gelesen. Die Kinder konnten sich die Lektüre aussuchen, die von Lehre-

rin Mödel aus der Internetplattform www.onilo.de geholt wurde. Ein Kind liest vor und alle anderen lesen an der Tafel mit. „Jetzt bitte noch ein Märchen!“, baten die Kinder die Lehrerin. Kein Problem, denn ruckzuck war das neue Buch an der „Tafel“.

Gleichzeitig Medienerziehung

Auch das Malen und das Arbeiten mit den Arbeitsblättern gleicht einer Revolution. Denn ein Arbeitsblatt wird unter die Kamera gelegt und erscheint in Farbe an der Tafel. Und es kann problemlos – für alle sichtbar und nachvollziehbar – bearbeitet werden. Die Kinder hätten sich sehr schnell an das neue Arbeiten gewöhnt, so die Lehrerin, denn sie arbeiten auch zuhause mit dem Computer. Rektorin Gudrun Honke war wichtig, dass für die Kinder gleichzeitig auch Medienerziehung verbunden ist.

Drei Kinderkrippen staatlich anerkannt

Der Markt Schierling bietet hohe Qualität und entlastet die Eltern enorm



Bei der Besichtigung der Schierlinger Kinderkrippen durch die Fachaufsicht mit Sieglinde Kaiser (links) und Petra Weiherer-Griesbeck (rechts) wurde der familiäre Charakter gelobt, der durch die Unterbringung in Wohnhäusern entsteht

SCHIERLING. Seit dem 1. August gibt es in Deutschland für Familien den Rechtsanspruch für die Betreuung von Kleinkindern zwischen ein und drei Jahren in Kinderbetreuungseinrichtungen. Der Markt Schierling ist dafür bestens aufgestellt. Es bestehen drei Kinderkrippen an unterschiedlichen Orten – zwei in Schierling und eine in Eggmühl – und mit unterschiedlichen Öffnungszeiten.

Das Landratsamt Regensburg hat pünktlich im Stichtag die Betriebslaubnis für das Haus für Kinder „Grüne Villa“ auf alle 50 Kindergarten-, 36 Kinderkrippen- und 25 Hortplätze ausgedehnt.

Das Wohlergehen der Familien spielt in Schierling traditionell eine bedeutende Rolle. „Unser Bestreben ist seit vielen Jahren ein bedarfsgerechtes Angebot

für unsere Familien“, sagte Bürgermeister Christian Kiendl im Anschluss an die Besichtigung der Einrichtungen durch Sieglinde Kaiser und Petra Weiherer-Griesbeck von der Fachaufsicht beim Kreisjugendamt Regensburg. Gerda Rittner, die Gesamtleiterin des Hauses für Kinder, führte zusammen mit den Erzieherinnen durch die einzelnen Häuser. Dabei wurde erneut fest-

gestellt, dass die Auslagerung der Kinderkrippen in zwei eigenständige Wohnhäuser eine besondere Atmosphäre ermöglicht. „Diese Möglichkeit der Betreuung kommt dem Wohnen in der Familie sehr nahe“, wurde von den Fachleuten erkannt.

Gute Personalausstattung

Gerda Rittner erklärte, dass sowohl die Kinderkrippen für die Kleinkindbetreuung als auch die Kindergartengruppen und der Kinderhort für Grundschüler in Eggmühl sehr gut mit Personal ausgestattet seien. „Wir liegen besser als der vorgegebene Anstellungsschlüssel, weil wir damit nicht nur eine optimale Betreuung gewährleisten, sondern auch unserem Bildungsauftrag gerecht werden können“, sagte Gerda Rittner.

Sämtliche Kinderbetreuungseinrichtungen sind familienunterstützend. Sie können und wollen die Familie nicht ersetzen, sondern sie wollen mithelfen, dass sich die Kinder zu beziehungs-fähigen, wertorientierten und schöpferischen Menschen entwickeln, die ihr Leben verantwortlich gestalten und den Anforderungen in Familie und Gesellschaft gerecht werden können.

Niedrige Elternbeiträge

Nach wie vor unschlagbar niedrig sind in Schierling die Elternbeiträge für die Kinderbetreuung. „Wir möchten, dass so viel wie

möglich vom Familieneinkommen unmittelbar bei den Eltern mit Kindern bleibt“, begründete Bürgermeister Kiendl diese Politik. Denn das sei eine der effektivsten Familienförderungen welche eine Kommune leisten kann, davon sei der gesamte Marktgemeinderat überzeugt. Den Familien soll möglichst viel Geld in der Familienkasse verbleiben, damit sie selbst entscheiden können, was sie damit tun.

KINDERBETREUUNG IM MARKT SCHIERLING

Kinderkrippen.

In Eggmühl „Häschengrube“, in Schierling-Jahnstraße „Spatzen-nest“ und Heinrich-Heine-Straße 8 „Schneckenhaus“, jeweils 12 Plätze.

Kindergärten.

Insgesamt 7 Gruppen, davon im Ort Schierling in den Kindergärten St. Michael (3 Gruppen), St. Wolfgang (2 Gruppen) und in „Grüne Villa“ Eggmühl (2 Gruppen).

Schulkindbetreuung.

In Schierling über die Placidus-Heinrich-Schulen in Kooperation mit der evangelischen Jugendsozialarbeit (EJSA) sowohl als „Offene Ganztagschule“ – für die Mittelschule – als auch als verlängerte Mittagsbetreuung sowie in Eggmühl als Kinderhort über das Haus für Kinder „Grüne Villa“.

1. Platz für Schierlinger Schüler

Bei den Waldjugendspielen ließen sie 61 Klassen hinter sich



Das sind die Sieger: die Klasse 3a der Grundschule Schierling. Unser Bild zeigt sie mit (von links): Heinz-Joachim Daschner, Heribert Stautner, Dr. Hans Heinrich Vangerow, Gisela Großer, Cornelius Bugl, Patrick Grossmann, Beate Judmann und Michaela Amann

SCHIERLING. Zum 44. Mal fanden die Waldjugendspiele für die dritten Klassen der Grundschulen im Landkreis und der Stadt Regensburg statt. Es handelt sich dabei um die erfolgreichste und größte Waldpädagogik-Veranstaltung Bayerns! Beim diesjährigen Wettbewerb sicherte sich die Klasse 3a der Placidus-Heinrich-Grundschule Schierling mit ihrer Lehrerin Beate Judmann den ersten Platz.

Die Themen „Wald und Forstwirtschaft“ bieten sich geradezu an, nicht nur im Klassenzimmer behandelt zu werden – Wald will

erlebt sein! Daher nutzte auch die 3a die Möglichkeit, im Rahmen eines Waldspaziergangs mit einem Förster Antworten auf viele Fragen rund um das „Grüne Drittel“ Wald zu erhalten. Beteiligt haben sich aus den Schulen des Landkreises und der Stadt Regensburg 62 Klassen mit etwa 1400 Kindern.

„Wald ist etwas Großartiges“ Schulamtsleiter Heribert Stautner betonte, dass „Wald etwas Großartiges ist“ und dass die Siegerklassen dies längst erkannt hätten. Heinz-Joachim Daschner,



Die Schierlinger Sieger beteiligten sich auch am Rahmenprogramm bei der Siegerehrung

der Leiter der Abteilung Forsten im Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, stellte fest, dass die Schüler viel Wissen in den Wald mitgebracht haben. Die Schüler selbst bereicherten die Feierstunde mit einem Buchstabenspiel, mit dem Singpiel „Im Walde von Toulouse“, einem Sketch „In der Schule“, Liedern und mit einem Akrostichon (Gedicht, bei dem die Anfangsbuchstaben ein Wort oder einen Satz ergeben) „Waldjugendspiele“. Riesengroß war die Freude bei den Schierlingern als sie als Sieger genannt wurden und ihnen

von allen Seiten gratuliert wurde. Auch zuhause gratulierten Rektorin Gudrun Honke, das Lehrerkollegium sowie die gesamte Schulfamilie.

Zu bewältigen waren im Rahmen der Waldjugendspiele u. a. Quizaufgaben, Wald-, Naturschutz- oder Umweltfragen und Geschicklichkeitsspiele. Zwischen den Spielstationen gaben die Forstpaten Erläuterungen zum Lebensraum Wald, zu den Grundsätzen einer naturnahen Forstwirtschaft und sie griffen vor allem auch Fragen aus der Klasse auf.

Alle schafften den Abschluss

Schulentlassfeier an der Placidus-Heinrich-Mittelschule

SCHIERLING. Alle 22 Absolventen der Placidus-Heinrich-Mittelschule haben 2013 den Abschluss geschafft, 20 davon sogar als qualifizierenden Hauptschulabschluss. Sie seien eine „liebe und meist unproblematische“ Klasse gewesen, bescheinigte ihnen ihr Lehrer, der Studienrat im Mittelschuldienst Michael Meyer. Rektorin Gudrun Honke forderte die Jugendlichen auf, sich der Zukunft zu stellen und die sich ergebenden Chancen zu nutzen. Insgesamt sei die Schule stolz auf diese Abschlussklasse, so die Schulleiterin. Bürgermeister Christian Kiendl machte deutlich, dass ausgezeichnete Leistungen immer ausgezeichneten Fleiß, ausgezeichnete Eltern und Lehrer sowie ein ausgezeichnetes

Umfeld als Grundlage haben. „Wer ausgezeichnet werden will muss sich anstrengen!“, sagte er. Dem Markt Schierling sei wichtig, dass optimale Voraussetzungen für gutes Lernen vorhanden sind und dass dadurch Bildung für Herz und Verstand ermöglicht wird. Den besten qualifizierenden Abschluss schaffte Lukas Kühbeck mit einem Notendurchschnitt von 1,88. Es folgten Sabrina Todoroff mit 2,0 sowie Helena Srom und Daniel Weigl mit jeweils 2,11. Franz Hammerl erhielt aber wegen seines vorbildlichen Verhaltens und seines außerordentlichen Engagements eine besondere Auszeichnung – und wurde von seinen Mitschülern dafür beklatscht.



„KuLe“-Woche an beiden Schulen

Schwerpunkt auf Lesen und Kunst an der Grundschule



Künstlerisch malen durften die Kinder der Schierlinger Placidus-Heinrich-Grundschule bei der „KuLe“-Woche und sie wurden von Künstlerinnen wie Tanja Kubani (rechts) angeleitet sowie von Rektorin Gudrun Honke (Bildmitte) ermuntert

SCHIERLING. Die Placidus-Heinrich-Grundschule hat mit der „KuLe Woche“ in den Schulhäusern Schierling und Eggmühl einen beachtlichen Akzent gesetzt. Es handelte sich dabei nicht nur um ein banales Unterhaltungsprogramm zum Ende des Schuljahres, sondern im Mittelpunkt stand die ausdrückliche Förderung der Kreativität in der Kunst und der Lesekompetenz der Kinder.

Die daraus entstandenen Ergebnisse waren ebenso erstaunlich wie das Engagement und der

Enthusiasmus der Kinder – eben „cool“. Rektorin Gudrun Honke sieht gerade in der Hinzuziehung von Künstlerinnen als externe Expertinnen eine wichtige Inspiration für die Kinder und eine Ergänzung zum normalen Unterricht.

Profil der Schule

Das besondere Profil einer Schule sei für die Entwicklung der Kinder von besonderer Bedeutung. Rektorin Honke legte schon als Schulleiterin von Eggmühl einen besonderen Schwerpunkt auf das Lesen und die Kunst. „Das

sind wichtige Bausteine für die Persönlichkeitsbildung der Kinder“, sagt sie. Die beteiligten Klassen ließen sich eine ganze Woche lang auf das Lernen nach außergewöhnlichen Methoden ein.

Kinder lesen viel

In der Aula lagen auf Tischen viele Bücher, die vom Bayerischen Lehrerinnen- und Lehrerverband ausgeliehen waren. Täglich konnte eine Stunde in einem Buch geschmökert werden. Und zwar an sonst eher nicht zuläs-



Mit Begeisterung zeigten die Dritt- und Viertklässler in Eggmühl ihre „Drahtobjekte“

sigen Orten: Draußen im Garten, Pausenhof, unter einem Strauch oder auch in einem Eck des Schulhauses – alleine oder mit Freunden. Dass diese Art die Lust am Lesen zu wecken erfolgreich ist, zeigen die außergewöhnlich hohen Ausleihzahlen der Gemeindebücherei.

Teil des Ganzen

Ein wesentlicher Schwerpunkt war die Arbeit mit den Künstlerinnen. Die Erst- und Zweitklässler hatten die Aufgabe mit der Malerin Tanja Kubani ihr eige-

nes Gesicht zu malen. Mit den Dritt- und Viertklässlern erarbeitete Svenja Doyen als Legearbeit das Projekt „Ich bin ein Teil des Ganzen“. Jedes Kind bekam eine quadratische Leinwand und eine beschränkte Farbpalette. Mit Kreppstreifen wurden individuelle Bereiche abgeklebt und bemalt. Am Schluss wurden alle Werke aneinandergelagt, um ein Gesamtkunstwerk zu schaffen.

Verschiedene Techniken

In Eggmühl durften sich die Dritt- und Viertklässler zusammen mit

Künstlerin Renate Haimerl-Brosch mit Draht beschäftigen, ihrer Phantasie dabei freien Lauf lassen und Gestelle herstellen, die mit Papier umgeben und anschließend ins Feuer geschmissen wurden. „Drahtobjekte“ nannte die Künstlerin die Ergebnisse und die Kinder waren sichtlich stolz. Mit „Monotypie“ wurde eine andere Gruppe konfrontiert.

Gelebte Integration

Sommerfest des Schulfördervereins begeisterte

SCHIERLING. Das Sommerfest des Schulfördervereins mit annähernd 600 Besuchern war ein wichtiger Beweis sowohl für das gegenseitige Interesse der großen Schulfamilie als auch für die

Wirksamkeit der Fördermaßnahmen im musisch-künstlerischen Bereich, die seit 10 Jahren auf die Beine gestellt werden. Die Kinder spielten und sangen und die Eltern verschiedener Natio-

nen zeigten mit ihrem Engagement, dass die Integration aller Schierlinger – gleich welcher Herkunft – zu den wichtigen Zielen des Vereins gehört.

Vorsitzender Dr. Josef Kindler warb um weitere Mitglieder für den derzeit 320 Mitglieder zählenden Verein. „Wir geben unser Fernziel von 400 Mitgliedern nicht auf!“, sagte er.

Es traten die Trommlergruppe, drei Flötengruppen mit unterschiedlichen sowie erstmals der neue Schulchor unter Leitung von Christa Schäfer auf.

Einen Höhepunkt stellte der Auftritt einer albanischen Kinderanzuggruppe dar. Kimete Zekolli hatte den Tanz einstudiert und die Kinder sangen das zugrunde liegende Lied in Albanisch mit. In bunten Farben und mit erstaunlicher Ästhetik schwebten sie über die Bühne. Zuhause werde die Muttersprache schon noch gepflegt, so Zekolli. Denn man könne nur tanzen, was man auch versteht. Und bei diesem Tanz ging es um ihr Land, ihre Heimat und ihre Flagge. „Doch untereinander sprechen die Kinder nur Deutsch!“, sagte sie unter Hinweis auf die bereits erfolgte Integration.

Zum Essen gab es Traditionelles, doch auch die engagierten Frauen aus Albanien und der Türkei hatten eine Vielzahl von Köstlichkeiten aus ihren Ländern und Regionen gebacken und gekocht. Jörg Lipka ließ das Sommerfest mit seiner Band schließlich zu einer Riesenparty werden, die bis weit in die Nacht hinein dauerte.



Beim Sommerfest des Fördervereins der Schierlinger Schulen begeisterten die albanischstämmigen Kinder mit einem Tanz aus der Heimat ihrer Eltern



Annähernd 20 Trommler rissen das Publikum mit

Computer im Gehirn

Wie man das Lernen lernt – Arbeitsgemeinschaft an der Schule



NLP-Trainer Tom Kett animierte die Schülerinnen und Schüler dazu, in einer neuen Arbeitsgemeinschaft an der Schule das Lernen besser zu lernen

SCHIERLING. Personaltrainer Tom Kett zeigte den Schülerinnen und Schülern der Placidus-Heinrich-Grund- und Mittelschule „wo der Schalter sitzt, dass der Computer im Kopf schneller laufen kann“. Sein Impulsvortrag in den dritten bis neunten Klassen war der Auftakt zum zusätzlichen Angebot einer Arbeitsgemeinschaft „Lernen lernen“, die – einmalig im ganzen Landkreis – von Rektorin Gudrun Honke angeregt und vom Schulförderverein finanziert wird. Im Januar gibt es noch einen Elternabend und dann können sich Interessenten freiwillig dafür anmelden.

Tom Kett ist ein Trainer für die Persönlichkeitsbildung mit einer „Azubi-Schule“ sowie der Elternschule „Life’s cool“. Die Schüler hatte er schnell auf seiner Seite. Denn wo sonst lernt man die Vornamen der sechs Kinder von Thomas Mann in fünf Minuten,

die 15 Bundesministerien in sieben Minuten und die Einkaufsliste mit zehn Produkten in sage und schreibe drei Minuten. Kett hat es ihnen beigebracht, und zwar mit Bildern, also mit „Spickzettel“ im Kopf und mit einer „Körperliste“ – nach der „Loco-Methode“, mit der zehn Briefkästen auf den Körper geschraubt werden – aber nur gedanklich.

Ferrari im Gehirn

Und das alles, um „die beiden Seiten des Ferrari im Gehirn“ zu nutzen, also die linke und die rechte Gehirnhälfte. Aber auch, um das Gelernte vom Kurzzeitgedächtnis weiterzuschleichen in das Langzeitgedächtnis, wo es zur Allgemeinbildung wird.

Die Kinder haben engagiert, und manchmal selbst überrascht vom Erfolg, mitgemacht. Im Kurzzeitgedächtnis sei wenig Platz, so Kett. Deshalb sei es wichtig, so

zu lernen, dass man es nur einmal lernen muss und nichts verliert. „Pausen halten und immer wieder wiederholen“, hieß eines der Rezepte. Schließlich nicht länger als eine halbe oder Dreiviertelstunde am Stück zu lernen. Dafür aber konzentriert und nicht abgelenkt durch Fernseher oder Computerspiele. Zehn Minuten Pause, trinken und dann weitermachen, empfahl Kett.

Eine Zielvorgabe

Rektorin Honke hielt dieses weitere Angebot für sehr wichtig, denn schon bei der Evaluierung der Schule habe sich das Lehrerkollegium das „Lernen lernen“ als eine Zielvorgabe gegeben. Und im Lehrplan 2013/2014 wird das Sprechen über das Lernen eine Rolle spielen. Lehrer Sepp Hoffmann bestätigte dem Trainer, dass auch er selbst viel gelernt hat. „Als Initialzündung war das super!“, so Hoffmann.

Der Trainer

Tom Kett wohnt seit zwei Jahren im Gemeindeteil Unterlaichling. Er ist studierter Bauingenieur und hat die Ausbildung zum NLP-Trainer (Neuro-Linguistische Programmieren), unter anderem bei Richard Bandler selbst, einem der Gründerväter des Modells von NLP gemacht. „Wissenschaftliche Studien belegen, dass man eine bis zu 20-fache Lerngeschwindigkeit erreichen kann, wenn man die richtigen Lernwege kennt.“, so Kett. Diese möchte er Kindern und Erwachsenen gleichermaßen vermitteln.

Bildung, Kunst und Kultur gewürdigt

Der Markt Schierling erwies beim Neujahrsempfang den Kulturträgern die Ehre



Der Neujahrsempfang des Marktes Schierling stand im Zeichen von „Bildung, Kunst und Kultur“. Auf unserem Foto von links Bürgermeister Kiendl, Landtagsabgeordnete Tanja Schweiger, Landrat Mirbeth, Prof. Erich Gohl, Prof. Kunibert Schäfer, Irmgard Herzog-Deutscher, Ludwig Islinger, Staatssekretär Sibler, Elisabeth Hofmeister, Hermann Zormeier und die Landtagsabgeordnete Silvia Stierstorfer



Anna Langrieger bewies, welche Talente es in Schierling gibt



Staatssekretär Bernd Sibler (links) erhielt einen „Schierlinger Korb“

SCHIERLING. Der Markt Schierling hob beim Neujahrsempfang 2013 die besonders engagierten Mitbürger, Vereine und Organisationen auf dem Gebiet von Bildung, Kunst und Kultur heraus. Bürgermeister Christian Kiendl ehrte sieben Persönlichkeiten und Vereine und freute sich über die Fülle von Talenten und Charismen, die insbesondere im ehrenamtlichen Engagement sichtbar werden. Staatssekretär Bernd Sibler vom Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus war der Ehrengast und hielt die Festrede.

Bürgermeister Christian Kiendl würdigte bei der Ansprache die Arbeit sehr vieler Menschen für die schulische Bildung durch Schule und Förderverein, in der Erwachsenenbildung und in der Gemeindebücherei. Neben der Wissensvermittlung nehme Herzens- und Persönlichkeitsbildung einen breiten Raum ein, die in den Kindertagesstätten eine wichtige Rolle spielen. „Wir können uns glücklich schätzen, dass sich im

Markt Schierling so viele Menschen für die Bildung in einem sehr weiten Sinne einsetzen!“, so Kiendl.

Er hob die Wichtigkeit der Kunst heraus, die in erster Linie der Erbauung der Menschen diene. Er nannte viele Beispiele künstlerischer Gestaltung im öffentlichen Raum – von den jahrhundertalten Fresken in der Pfarrkirche bis zum Gennßenkher-Brunnen und der künstlerischen Ausgestaltung der Aussegnungshalle. Kiendl ermunterte die Kunstschaffenden zu vielfältigen Aktivitäten. Und er plädierte dafür, auch als öffentliche Auftraggeber den Künstlern Freiheit zu lassen.

Schließlich trug der Bürgermeister eine lange Liste von Kulturträgern vor, die Chöre, Musikgruppen, Musikförderverein, Aktivitäten auf kleinen Bühnen in unterschiedlichen Gemeindeteilen, Heimatpflege sowie die Pflege der Gemeindepartnerschaft umfassen. „Auf diesen Gebieten bringt jeder das ein, was er besonders gut kann und so entsteht

die besondere Eigenart einer Gemeinde, nämlich unseres Marktes Schierling“, so Kiendl.

Landrat Herbert Mirbeth gratulierte allen Geehrten und Staatssekretär Bernd Sibler sah die Bildungsgerechtigkeit erst dann vollständig abgebildet, wenn die Schwächeren besonders gefördert, gleichzeitig aber die Stärkeren besonders herausgehoben werden. In der Gesellschaft würden zu sehr die Werte, Tugenden und Strukturen verdunsten und vieles davon solle in der Schule kompensiert werden. Familien bräuchten Unterstützung und nicht zuletzt deshalb habe der Freistaat Bayern die Schulsozialarbeit entscheidend gestärkt.

Den musikalischen Akzent setzte die Familie Langrieger aus Unterlaichling. Sohn Kilian spielte am Klavier „Fremder Mann“ von Robert Schumann und Vater Hannes „Romance op. 5“ von Sophie Menter. Star war die neunjährige Tochter Anna, die virtuos von Oskar Rieding „Contertino a-moll in ungarischer Weise op. 21“ vortrug und dafür begeisterten Applaus erhielt.

Die Geehrten

Prof. Kunibert Schäfer hat der Gemeinde in zwanzig Jahren viele große Konzerte geschenkt. „Durch ihre Initiative und durch ihren Einsatz war Schierling über viele Jahre hinweg das Synonym für Chorgesang auf höchstem Niveau“, sagte der Bürgermeister.

Irmgard Herzog-Deutscher hat gemeinsam mit anderen Engagierten den Schul-Förderverein aufgebaut. Mit ihrer enormen Kreativität und Schaffenskraft habe sie für Schwung gesorgt und sich intensiv um die Integration der ausländischen Kinder bemüht. Nicht zuletzt auch aufgrund ihres Engagements sei der Verein mit dem Bürgerkulturpreis des Bayerischen Landtags ausgezeichnet worden, so Kiendl.

Die **Rockbühne e.V.** veranstaltete heuer das 25. „Labertal-Festival“ im Freizeitzentrum. Es handelt sich dabei um eine Veranstaltung, die weit über Schierling hinaus strahlt und die insbe-

sondere – aber nicht nur – den jungen Leuten in jedem August die Chance auf trendige Musik bietet. Gleichzeitig eröffnet die Rockbühne damit Nachwuchsbands und Nachwuchskünstlern die Chance eines Auftritts vor großem Publikum.

Prof. Erich Gohl gilt in Schierling als der wichtigste Künstler. Das Schaffen des akademischen Malers sei auch in Schierling sichtbar. „Du bist weit über Schierling hinaus als begnadeter Maler bekannt und du hast mit Ausstellungen Aufsehen erregt – und provoziert“, sagte der Bürgermeister.

Ludwig Islinger bereichert als jahrzehntelanger Kirchenchor-sänger, als Mitbegründer und aktueller Vorsitzender des Liederkranzes, als Gstanzlänger und Mitglied mancher Gruppen, welche bayerisches Liedgut bewahren, das musikalisch-kulturelle Leben in besonderer Weise.

Der **Partnerschaftsverein Schierling/Eggmühl-Penmarc'h** mit rund 100 Mitgliedern habe in jedem Jahr des 15-jährigen Bestehens mindestens einen Austausch organisiert. „So konnten wir sehr viel von der Kultur unserer bretonischen Freunde erfahren. Und diese konnten unsere Lebensweise näher kennenlernen“, sagte Kiendl zur Vorsitzenden Elisabeth Hofmeister.

Hermann Zormeier ist seit 1965 – also fast 48 Jahre – der musikalische Leiter des im Jahre 1952 als Spielmannszug gegründeten jetzigen TV-Musikzuges. 1991 erhielt er vom Kultusminister die Ernennung zum staatlich anerkannten Dirigenten für Laienmusiker. Der TV-Musikzug gehört zum öffentlichen Leben Schierlings, bestätigte Bürgermeister Kiendl.

Teilen lernen

SCHIERLING. Die Kindergärten St. Michael und St. Wolfgang feierten auf dem Platz zwischen dem RKT-Wohnpark und dem Betreuten Wohnen gemeinsam das Martinsfest. Schon beim Einzugsang sangen die Kinder und sie boten mit ihren meist selbst gebastelten Laternen ein buntes Bild. Auch viele Eltern sowie Omas und Opas waren gekommen. Pfarrer Helm erklärte den Kindern das Teilen und Mitglieder des Elternbeirates ließen das Geschehen um den Soldat Martin und den Bettler mit einem Schattenspiel lebendig werden. Anschließend gab es Lebkuchengänse zum Teilen und alkoholfreien Punsch. Den Erlös aus der Aktion spendeten sie für die „Mallersdorfer Tafel“.



Förderung der Kinder

SCHIERLING. Zehn Jahre führt Gründungsleiter Dr. Josef Kindler bereits den Förderverein der Placidus-Heinrich-Schulen, und wurde bei der Jahreshauptversammlung in der Aula der Schule erneut für weitere zwei Jahre gewählt. Gewählt wurden außerdem als Stellvertreterin Christiane Holmer-Holz, Schriftführerin Petra Pfaffenheuser, Schatzmeisterin Claudia Kettner, Beisitzer Jürgen Eifler, Christian Kiendl, Martin Paulus und Thomas Klenner. Erweitert wird das Führungsteam um Petra Bogner,

Marion Blabl, Stephanie Fichtner und Petra Massinger sowie Elternbeiratsvorsitzenden Manuel Moosmeyer. Mit dem „bunten Verdienstkreuz“ – selbst gehäkelte von Rektorin Honke – und einer Laudatio wurden Hermann Hammerl und Jürgen Heitzer geehrt, die nach zehnjähriger Tätigkeit als Schriftführer und Schatzmeister aus der Vorstandschaft ausschieden. Blumen gab es von Dr. Kindler für Dr. Birgitta Hacker-Lemire als Dank für die zehnjährige Unterstützung.



Den Schulförderverein Schierling führt auch weiterhin Dr. Josef Kindler (5. von rechts) mit Unterstützung von v.l. Martin Paulus, Thomas Klenner, Claudia Kettner, Jürgen Eifler, Christiane Holmer-Holz, Christian Kiendl und Petra Pfaffenheuser sowie Rektorin Gudrun Honke (rechts). Geehrt wurden Dr. Birgitta Hacker-Lemire, Jürgen Heitzer und Hermann Hammerl (links neben Honke)

Bayernweite Anerkennung

„Architekten“ machten Station in Schierling



Die Architekten Michael Nadler und Michael Feil (links) erläuterten bei den „Architekten“ das Sanierungskonzept für das alte Schulhaus

SCHIERLING. Die „Architekten“ bieten Einheimischen, Architekten und anderen Interessenten die Gelegenheit, ausgewählte und besonders gelungene Architektur-Projekte in Bayern zu besichtigen. Das „älteste Schulhaus Deutschlands“ war von der Bayerischen Architektenkammer als einziges Objekt im südlichen Landkreis Regensburg ausge-

wählt worden. Bei den Besuchern gab es durchwegs großes Lob für die gelungene Sanierung des 400 Jahre alten Gebäudes. Die Architekten Michael Nadler und Michael Feil wurden vielfach beglückwünscht und als größtes Kompliment ist wohl der Satz „Hier möchte ich wohnen!“ einer Besucherin zu werten. „Wir haben das Gebäude für die nächs-

ten einhundert Jahre gesichert!“, sagte Michael Nadler. Um das Bauwerk standfest zu machen seien zehn Meter lange Horizontalbohrungen in den Berg getrieben und mit Beton verpresst worden. „Diese Anker halten das Gebäude jetzt fest“, so Nadler. Der untere Teil aus dem Jahre 1607 sei mit Naturbruchsteinen und behauenen Steinen aufge-

baut und habe dementsprechend große Verformungen.

Rathaus-Geschäftsleiter Fritz Wallner hatte bei der Begrüßung erläutert, dass nur durch den glücklichen Umstand des Bund-Länder-Städtebauförderungsprogramms „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ eine Sanierung finanzierbar gewesen sei. Mit 841.000 Euro abgerechneten Kosten habe der Architekt eine Punktlandung im Vergleich zur Kostenschätzung hingelegt. „Wir konnten damit einmal mehr den Beweis erbringen, dass der öffentliche Bau nicht grundsätzlich Mehrkosten verursacht“, so Wallner. Annähernd 90 Prozent der Kosten seien über Zuschüsse verschiedener Stellen gedeckt.

Viele Bürgerinnen und Bürger haben seit der Eröffnung das Haus besichtigt, sind bei standesamtlichen Trauungen dabei gewesen und haben Ausstellungen besucht. „Sie waren durchwegs begeistert vom Ergebnis der Sanierung!“, so Wallner.

Es wäre „sünd und schad gewesen, wenn das Gebäude abgebrochen worden wäre“, sagte Robert Bachschmid. Weil damit ein wichtiges Kulturgut unwiederbringlich kaputt gewesen wäre. Auch Heidi Sedlmayr bestätigte, dass sich die Sanierung gelohnt habe und alles toll geworden sei.

Unterlaichling ist international

Im „Artonicon“ sind Weltstars und Nachwuchskünstler auf der Bühne



Die international ausgezeichneten Pianisten-Stars Wen Tao Zhang und Jingjing Zhang aus China begeisterten das Publikum mit virtuosem Spiel am Flügel



Die von Hubert Schelle (rechts) im „Artonicon“ im alten Pfarrhof Unterlaichling ausgestellten Werke faszinieren oft durch die 360-Grad-Perspektive. Links im Bild Organisator Hans G. Langrieger.

UNTERLAICHLING. Nirgend woanders kann man auserlesene internationale Pianisten der Extraklasse so hautnah, so unmittelbar und so perfekt sehen und erleben wie im kleinen aber feinen Kulturzentrum „Artonicon“ im alten Pfarrhof Unterlaichling. Zuletzt begeisterten die chinesischen Stars Wen Tao Zhang und Jingjing Zhang im Rahmen ihrer Europatournee über 80 Besucher. Sie gestalteten die Vernissage zur Ausstellung „Rom-Schliessee-New York“ des Münchner Architekten und Zeichners Hubert Schelles mit.

Ausschließlich hochkarätige Künstler hatte Hans G. Langrieger für die Kulturveranstaltung im „Artonicon“ gewinnen können. Er sprach bei der Eröffnung

von „feiner Kunst“ und meinte damit vor allem die Zeichnungen des Münchner Architekten und Zeichners Hubert Schelle. Schelles Kunst sei „schöne Kunst“, sie erwecke den wahren Schein der Wirklichkeit, eines Schönen, das aber auch des Schrecklichen Anfang sein könnte, so Langrieger. Im musikalischen Teil verstärkten die chinesischen Künstler den Eindruck, einer einmaligen Veranstaltung beiwohnen zu dürfen. Zwei- und vierhändig zelebrierten sie schwierige Literatur von Rachmaninow, Johann Sebastian Bach, Claude Debussy, Franz Schubert und Franz Liszt sowie Liebeslieder aus der chinesischen Volksliedkunst. Präzise und ausdrucksstark flogen ihre Finger über die Tastatur des Flü-

gels. Sie interpretierten die Werke voll Hingabe, oft mit geschlossenen Augen, immer die Idee des Komponisten voll Ehrfurcht im Sinn. „Da kann man nur staunen“, fasste eine Besucherin den Abend zusammen. Und wer das Glück hatte so günstig zu sitzen und damit zu sehen, wie sich das filigrane Fingerspiel im Flügel widerspiegelte, der war noch mehr gefesselt von den einmaligen Augenblicken. Selbst Hans G. Langrieger fragte sich, ob damit im „Artonicon“ in Zukunft eine Steigerung möglich ist. Er werde es auch in der Zukunft versuchen, versicherte der engagierte Initiator. Und gleichzeitig bietet er jungen Talenten eine Auftrittschance.

Alt und Jung

SCHIERLING. Zwischen den Kindern des Kindergartens St. Michael und den Bewohnern des RKT-Senioren- und Pflegeheimes „Wohnpark am Rathausplatz“ hat sich eine beeindruckende Freundschaft entwickelt. Die al-

ten Leute kamen auch zu Besuch in den Kindergarten und konnten nicht nur hautnah das Treiben erleben, sondern wurden auch einbezogen in Spiele und Lieder. So wurden bei vielen Erinnerungen an ihre eigene Kindheit wach,

was enorm viel Freude verursachte.

Die Kinder bedienten ihre Gäste und dann zeigten sie mit Eifer und manchmal mit etwas Stolz, was sie alles haben im Kindergarten. Sie animierten die Senioren dazu, ihre Lieblingsspiele selbst zu probieren und auch mit Bausteinen zu konstruieren, zu malen oder Mensch-ärgere-dich-nicht zu spielen. Kindergartenleiterin Schwester Rosina versicherte, dass das Projekt der gegenseitigen Besuche im nächsten Kindergartenjahr fortgesetzt wird. Denn die Begegnung der Generationen und der gegenseitige Respekt sowie sich aufeinander einzulassen, das sind die Ziele des Projekts von Kindergarten und Seniorenheim.



„Kasperlhausen“

SCHIERLING. Der Kindergarten St. Michael verwandelte sich am Unsinnigen Donnerstag in „Kasperlhausen“. Im Theater trat der Kasperl (Kindergartenleiterin Schwester Rosina Ernst) mit langer roter Mütze und überdimensionierten roten Schnabelschuhen auf. Für die als Polizisten verkleideten Kinder wurde es ernst, als der Räuber die von der Großmut-

ter mitgebrachten Würstchen stehlen wollte. Da griffen sie mit großem Geschrei blitzartig ein und sicherten sich dafür den Applaus der vielen Eltern und Großeltern, die bei der Faschingsfeier dabei gewesen sind. Auch die Eltern hatten sich lustig verkleidet. Die Kinder sangen und tanzten von der „alten Hexe Wackelzahn“, die 13 Röcke überein-

ander angezogen hatte, bis zum Ententanz und „beim Gangerlwirt, beim Gangerlwirt, do kehrt der Kasperl ein“. Weil das alles so viel Kraft gekostet hatte, wurde in Kasperlhausen mit einer deftigen Brotzeit noch nachgefeiert. Am nächsten Tag stattete die Faschingsgesellschaft dem Bürgermeister im Rathaus einen Besuch ab.



In historischer Montur

Georg Schindlbeck als Lehrer für Ortsheimatpfleger



In Schierling führte Ortsheimatpfleger Georg Schindlbeck seine Kolleginnen und Kollegen aus dem südlichen Landkreis zurück in die Schule im 17. Jahrhundert

SCHIERLING. In der Montur eines Lehrers aus dem 17. Jahrhundert zeigte Ortsheimatpfleger Georg Schindlbeck seinen Heimatpfleger-Kollegen aus dem südlichen Landkreis das alte Schulhaus. Er verwies auf seine erfolgreichen Bemühungen der letzten Jahrzehnte, dass der Markt Schierling das Haus erworben und jüngst grundlegend saniert hat. Schindlbeck hatte auch dafür gesorgt, dass ein Fenster mit den Originalbeschlügen aus der Barockzeit erhalten geblieben ist. Im früheren Schulsaal hat er bereits den Großteil der damaligen Einrichtung nachgebaut. Tische,

Sitzbänke und ein Katheder, an dem der Stock für die Züchtigung der Schüler hängt, sind in mühevoller Handarbeit entstanden. Besonders liegt Schindlbeck der Unterricht aus damaliger Zeit sowie das Schreiben mit Federkiel und selbst gemachter Tinte am Herzen. Ausführlich erläuterte er die aufwendige Herstellung der Tinte und er begründete auch, warum auf alten handgeschriebenen Dokumenten das Geschriebene braun zu lesen ist. Schließlich wird Schindlbeck bei seinem ersten Kurs im Skriptorium nur Kiele von der fliegenden Gans verwenden. Denn diese seien wesentlich

stärker und widerstandsfähiger als solche von der normalen Hausgans. Schierling habe schon rund 200 Jahre vor der allgemeinen Schulpflicht in Bayern eine Schule gehabt, erläuterte der Heimatpfleger, der sich in einem viel beachteten Aufsatz schon 1992 mit der Frage beschäftigt hat, ob es sich um das älteste Schulhaus Deutschlands handeln könnte. Er kam zu dem Schluss, dass das Schierlinger jedenfalls älter ist als das im Museumsdorf Tittling, das 1667 gebaut wurde und für sich bisher reklamierte, die älteste Volksschule Deutschlands zu sein.

Geglückte Generalprobe

Photoclub stellte 52 von 6 Fotografen aus



Der Photoclub zeigte nach einigen Jahren Pause wieder eine Jahresausstellung und stieß damit auf großes Interesse

SCHIERLING. Der Photoclub trat nach einigen Jahren Pause wieder mit einer Jahresausstellung an die Öffentlichkeit und nutzte das sanierte Schulhaus Deutschlands als angemessenen Ausstellungsraum. 52 Fotos waren zu bewundern, die überraschende Ergebnisse eines mit viel Liebe gleichermaßen akribische wie kreativ gelebten Hobbys zeigen. Zweiter Bürgermeister Werner Braun forderte die Fotografen dazu auf, auch weiterhin solche Ergebnisse zu liefern, weil damit die Vergangenheit nicht vergessen wird. Vorsitzender Robert Beck freute

sich bei der Begrüßung über den guten Zuspruch der befreundeten Photoclubs aus Abensberg, Essing und Cham sowie über die Anwesenheit einiger Mitglieder des Marktgemeinderates. Die Ausstellung galt von der Organisation her als Generalprobe für die Bezirksfotoschau, die im nächsten Jahr in Schierling stattfinden wird. Zweiter Bürgermeister Braun stellte fest, dass sich hinter jedem Foto bestimmte Ereignisse und Bewegungen mit den Ausdruck von Aktivität oder Gelassenheit verbergen. Diese reichten in ihren Inhalten von der Realität bis

zur Phantasie. Ihre Aussagekraft beeindruckte und auch die Vielfalt der Motive – von der Rarität bis zur Masse.

Die Motive reichten von Menschen über Landschaften, Blumen und Tierfotografie bis Stilleben – aus der Heimat Schierling und aus der Ferne Venedig. Es wurden Werke von Robert Beck, Christian Jungwirth, Robert Heindl, Petra und Johann Härtl sowie Hans Mehrl gezeigt.

Menschen-Kicker

SCHIERLING. Beim Schierlinger Markt waren der erstmals am Rathausplatz aufgebaute „Menschenkicker“ sowie das „Leitertgolf“ besondere Attraktionen. Umfangreiche Informationen über Energiesparmöglichkeiten, effektive Heizungsanlagen und Geräte lieferten sechs Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Energie Südbayern im „EnergieMobil“. Außerdem wandten sie sich mit einem Kasperletheater an die Kinder und so wurden diese spielerisch mit dem Energiefresser konfrontiert. Diese Aktion, wie auch die Ausstellung von besonders energiesparenden Häusern, war Teil der

Bewusstseinsbildung, die im Anschluss an das beschlossene Klimaschutz- und Energiespar-Konzept des Marktes Schierling vereinbart worden war. Korbmacher Hans Weger arbeitete an der Restaurierung eines geflochtenen alten Stuhls, es gab Blumen und Pflanzen für das Pflanzen im Herbst und bei der Bäckerei Huber war der Andrang um die frischen Krapfen permanent groß. Gleichzeitig machte Ortsheimatpfleger Schorsch Schindlbeck zum „Tag des offenen Denkmals“ zwei Führungen im ältesten Schulhaus Deutschlands und stieß auf großes Interesse.



Kuscheltier-Konzert



SCHIERLING. Wenn Mitglieder des Philharmonischen Orchesters Regensburg an die Placidus-Heinrich-Grundschule kommen, dann geht es um Musikunterricht und Kultur – und das alles mit Spaß verpackt. Beim „Kuscheltierkonzert“ konnten die Erst- und Zweitklässler altersgerecht, spielerisch und abwechslungsreich erleben, wie sich Musik darstellt. Langsam und schnell, laut und leise, hoch und tief. Anhand der

Fortbewegung von Tieren bekommen die Kinder mit, wie diese durch die Musik zum Leben erweckt werden. Die Kinder hatten selbst ihre Lieblingstiere mitbringen dürfen. Gleichzeitig durften sie anhand von Beschreibungen und vorgespielten Tönen erraten, um welches Tier es gerade bei der Musik ging. Die Schülerinnen und Schüler hatten ihre helle Freude an diesem außergewöhnlichen Musikunterricht.

Aktive Bücherei

SCHIERLING. Wenn ein „preußischer“ Schriftsteller aus Berlin Werke in bayerisch rezitiert und es noch dazu um seine – wenn auch fiktiven – Erlebnisse in Bayern geht, dann ist Heiterkeit unter bayerischen Zuhörern die nicht zu vermeidende Folge. Die meisten der 65 Zuhörer bei der Autorlesung der Gemeindebücherei im ältesten Schulhaus hatten das Werk „Na servus: Wie ich lernte, die Bayern zu lieben“ des 36-jährigen Sebastian Glubrecht wohl gelesen und waren jetzt gekommen, um noch einmal richtig Spaß zu haben. Sie kamen voll auf ihre Kosten! Beim „literarisch-kulinarisch-witzigen“ Abend der Gemein-

debücherei zur Faschingszeit war der Zuspruch so groß, dass Interessenten auch auf der Galerie standen und auf der Treppe saßen. Büchereileiterin Christa Blüml rühmte das „wunderbare Ambiente“ des liebevoll renovierten Raumes. Zur Kulinarik in der Mitte der Lesung lud sie in das nächste Geschoß ein, das früher einmal der Schulsaal gewesen war. Glubrecht beschrieb, wie er zum ältesten Schulhaus gekommen sei. „Affi“ und „vire“ hätten ihn Ortsbewohner geschickt. Schließlich habe er etwas Glück gebraucht, um aufgrund der bayerischen Wegweisung den Veranstaltungsort zu finden.



Netto-Markendiscout bald im Ortskern

Lebensmittelmarkt, Gemeindebücherei und Familienstützpunkt in einem Haus

SCHIERLING. Mit der Ansiedlung eines Lebensmittelmarktes im Zentrum kann ein weiteres Ziel der Gemeindeentwicklung erreicht werden. Denn die Gebrüder Ademaj, die in Schierling ein Bauunternehmen betreiben, werden als Investoren den neuen Lebensmittelmarkt an zentralster Stelle im Ortskern - direkt beim Rathaus, wo heute das Feuerwehrhaus steht - bauen. Einziehen wird die Lebensmittelkette „Netto Markendiscout“. Im Obergeschoß dieses neuen Gebäudes soll die Gemeindebücherei eine neue komfortable Heimat finden.

Fast genau zwei Jahre haben die Gespräche gedauert, denn nach wie vor ist es nicht einfach, Lebensmittelketten in den Ortskern zu bewegen. Sie wollen lieber am Ortsrand – am besten in der Nähe einer Autobahn – neue Geschäfte eröffnen. Schließlich führte die Beharrlichkeit des Marktgemeinderates zum guten Ergebnis. Und damit ist auf Jahrzehnte gesichert, dass auch die nicht mehr so mobilen, insbesondere älteren, Menschen weiterhin selbst zum Einkaufen gehen können. „Und insgesamt bleibt der Ortskern auch als Wohnort attraktiv“, so der Bürgermeister. Schon jetzt sei absehbar, dass das Wohnen in den nächsten Jahren noch gestärkt wird, weil sich Strukturen dadurch verändern werden, dass etwa auf Grundstücken, die derzeit noch landwirtschaftlich genutzt werden, einmal Wohnhäuser entstehen.

Vertrauliche Gespräche

„Selbstverständlich mussten die Gespräche intern und vertraulich geführt werden, um einerseits handlungsfähig zu bleiben und andererseits den angestrebten Erfolg nicht zu gefährden“, sagte der Bürgermeister. Bei den Gesprächen sei wichtig gewesen, dass das Geschäft möglichst nicht allein in einem eingeschossigen Gebäude an der exponierten Stelle im Ortskern entsteht, sondern dass das Gebäude städtebaulich einen Akzent setzt. Deshalb wird es auf alle Fälle ein zweites Geschöß geben, in dem die Gemeindebücherei ganz neue Räume bekommt. Außerdem könnte über dem Lebensmittelmarkt ein weiterer zentrumsrelevanter Einzelhandel platziert werden.

Hotel als Ziel bleibt

Kiendl rühmte die konstruktive Zusammenarbeit aller Beteiligten, die immer die Ziele des Bund-Länder-Städtebauförderungsprogramms „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ vor Augen gehabt hätten. Er machte auch klar, dass mit der jetzigen Entscheidung das Ziel für ein Hotel im Ortskern nicht aufgegeben worden sei. Ganz im Gegenteil, denn mit dem Kauf des „Penny-Markt“-Grundstücks durch das Kommunalunternehmen gebe es dort einen sehr guten Platz. Und auch dafür gebe es bereits (Kauf-)Interesse.

Freude im Marktrat

Für die neue Nutzung ist die Änderung des Bebauungsplanes „Neuer Ortskern“ erforderlich. Es wurden dazu Gutachten für mögliche Auswirkungen auf Hochwasser der Großen Lauer sowie den Verkehr und Lärm erstellt. Erstmals nach einer Sitzung stieß der Bürgermeister mit den Mitgliedern des Marktgemeinderates auf die Erfolge der jüngsten Zeit mit einem Glas Sekt an. In erster Linie ging es bei der Freude um die Ansiedlung von SMP sowie um den Lebensmittelmarkt.



Dort, wo heute noch das Feuerwehrhaus steht, kann möglicherweise schon in einem Jahr ein Lebensmittelmarkt mit der Gemeindebücherei platziert sein



Freude darf auch ausgedrückt werden: Erstmals stieß der Marktgemeinderat nach einer Sitzung auf gelungene Projekte an



www.schierling.de

Schierling in Zahlen

Gemeindehaushalt 2013

	Geplant	Voraussichtliches Ergebnis
Einnahmen		
Grundsteuer A	110.000 EUR	105.000 EUR
Grundsteuer B	615.000 EUR	625.000 EUR
Gewerbesteuer	2.300.000 EUR	1.200.000 EUR
Einkommensteuerbeteiligung	3.100.000 EUR	3.300.000 EUR
Umsatzsteuerbeteiligung	225.000 EUR	230.000 EUR
Abwassergebühren	905.000 EUR	995.000 EUR
Wassergebühren	297.000 EUR	297.000 EUR
Gesamt	7.552.000 EUR	6.752.000 EUR
Ausgaben		
Gewerbesteuerumlage	529.000 EUR	270.000 EUR
Kreisumlage	2.290.000 EUR	2.290.000 EUR
Personalausgaben	2.476.000 EUR	2.450.000 EUR
Unterhaltung des unbeweglichen Vermögens	820.000 EUR	810.000 EUR
Bewirtschaftungskosten (Heizung, Strom, Reinigung usw.)	464.000 EUR	460.000 EUR
Fahrzeuge, Geräte usw.	113.000 EUR	110.000 EUR
Gesamt	6.692.000 EUR	6.390.000 EUR

Neues Feuerwehrhaus wird energetisch optimal

4-Millionen-Investition auf den Weg gebracht – Fertigstellung Ende 2015



Die Ansicht von Süden

SCHIERLING. Im nächsten Jahr wird mit dem Neubau des Feuerwehrhauses begonnen. Die Planungen sind abgeschlossen. Ein besonderes Augenmerk wird auf das Energiesparen gelegt. Der Marktgemeinderat entschied sich für eine Heizung mit Gasbrennwert-Technik sowie einem „Stirling-Motor“, so dass es zur Kraft-Wärme-Kopplung kommt. Für das gesamte Gebäude mit einer Geschoßfläche von rund 2.399 Quadratmeter wird mit einem jährlichen Energieverbrauch von nur 40.000 bis 70.000 Kilowattstunden gerechnet.

Bürgermeister Christian Kiendl freute sich in Anwesenheit von vielen Feuerwehrleuten, die als Zuhörer der Sitzung beiwohnten, dass mit dem Entwurf die bei der ersten Kostenschätzung genannten Kosten nicht überschritten wurden. Es sei richtig gewesen, parallel die Verhandlungen zur Ansiedelung eines Lebensmittelmarktes im Ortskern und die Planung für das neue Feuerwehrhaus zu betreiben. Wenn alles gut geht, dann wird die Feuerwehr schon im Frühjahr 2014 ein Ausweichquartier beziehen und das alte Feuerwehrhaus kann zugunsten des Lebensmittelmarktes abgebrochen werden. Zu den Baukosten kommen nach Kiendl noch die Einrichtungen, von de-

nen allein die Funkanlage etwa 89.000 Euro kosten wird. „Bei der Umstellung Digitalfunk im bestehenden Feuerwehrhaus hätten wir auch 50.000 Euro ausgeben müssen“, so der Bürgermeister. Ein mögliches Übergangsquartier werde zusammen mit der Feuerwehr in der nächsten Woche besichtigt.

Architekt Winkler erklärte, dass die Planung in enger Abstimmung mit dem Bauausschuss der Feuerwehr erfolgte. Der Bürgermeister lobte das große Engagement der Feuerwehr. Heizungsprojektant Peter Beck hatte für die Beheizung des Gebäudes drei Varianten untersucht. Eine Pelletsanlage schloss er aus, weil diese eine ständige Kontrolle braucht, die bei einem Feuerwehrhaus nicht gewährleistet scheint. Eine Hackschnitzelheizung hätte weitere bauliche Maßnahmen sowie einen noch höheren Unterhaltung- und Bewirtschaftungsaufwand zur Folge gehabt, der aber bei dem relativ geringen Energieverbrauch nicht gerechtfertigt gewesen wäre. Winkler stellte fest, dass das Haus energetisch sehr günstig gebaut wird und die Werte der aktuellen Energie-sparverordnung noch einmal deutlich unterschritten werden. Landschaftsarchitekt Wolfahrt erläuterte, dass auch bei der Pla-

nung der Außenanlagen auf Ökologie gesetzt wird. Deshalb soll das Regenwasser vollständig auf dem Grundstück versickern. Der Marktgemeinderat genehmigt die Entwurfsplanung einstimmig.

Das geplante Feuerwehrhaus Schierling

Größe. Das Grundstück hat 4.700 Quadratmeter und liegt auf der anderen Straßenseite des „top-four“. Die Fahrzeughalle mit den Räumen wie Werkstatt und Umkleieraum ist 840 Quadratmeter groß. Die Feuerwache inklusive der Einsatzzentrale hat eine Grundfläche von 220 Quadratmeter.

Kosten. Die Baukosten sind derzeit auf 3.868.000 Euro geschätzt, von denen auf die Baugewerke knapp 2,2 Millionen entfallen. Dazu kommen noch die Kosten für das Grundstück und die Einrichtung. Es wird vom Freistaat Bayern ein Zuschuss von rund 450.000 Euro erwartet.

Realisierung. Die Detailplanung erfolgte im Jahre 2013. Die Ausschreibung der Arbeiten erfolgt im Winter. Voraussichtlicher Baubeginn ist 2014 und Fertigstellung Ende 2015, so dass die Feuerwehr nur einen Winter im Übergangsquartier verbringen muss.



Das neue Schierlinger Feuerwehrhaus hat eine Geschoßfläche von 2399 Quadratmeter und Platz für bis zu acht Einsatzfahrzeuge

Kultur auf Reisen

SCHIERLING. Der Betriebsausflug von 51 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Marktverwaltung Schierling aus den Bereichen Verwaltung, Bauhof, Haus für Kinder „Grüne Villa“, Kläranlage und Wertstoffhof führte in das benachbarte Tschechien. Erste Station waren das Kloster und die Kirche von Kladruba. Eine junge Dame führte durch die mächtige Anlage mit der 84 Meter langen Kirche, die mit ihrem Baustil und der Ausstattung eine beeindruckende Verbindung von Gotik und Barock darstellt. Die nächste Station war Pilsen, die Partnerstadt Regensburgs und die Partnerdiözese der Diözese Regensburg. Bei einer ein- einhalbstündigen Stadtführung wurden die Vorzüge erklärt, die Pilsen den Titel der „Kulturhauptstadt Europas 2015“ eingebracht haben. Auch die Kathedrale St. Bartholomä wurde eingehend erklärt.



Die Schierlinger Marktverwaltung besichtigte beim Betriebsausflug auch das renovierungsbedürftige Kloster Kladruba in Tschechien

Serenade

EGGMÜHL. Die Serenade im BRK-Senioren- und Pflegeheim Schloss Eggmühl war ein voller Erfolg. Heimleiter Bernhard Strazim freute sich über den großartigen Besuch. Er dankte den teilnehmenden Akteuren, die ohne Gage auftraten. Es wirkten mit Maria Sendtner (Harfe) aus Schierling und Elisabeth Hofmeister (Querflöte) aus Eggmühl mit irischen Volksweisen, Hans Weger aus Buchhausen und Stefan Lamml aus Regensburg, Franzi Mühlbauer aus Pinkofen, die zusammen mit ihrer Musiklehrerin Christine Greiner vierhändig am Klavier spielte. Der Kirchenchor Eggmühl-Unterdeggenbach unter Leitung von Bernhard Brattinger war dabei und das Finale des Abends bestritt Hans Weger mit Monja Wallner aus Schierling.

Traditionen

SCHIERLING. Hunderte Gläubige nahmen am Palmsonntag an der Palmensegnung und Prozession teil. Der OGV hatte den Gäns-hänger-Brunnen mit bunten Eiern und Girlanden zu einem Osterbrunnen gestaltet. Pfarrer Helm segnet den Brunnen auf dem Weg zur Kirche. Er bezeichnete den geschmückten Brunnen als sichtbares Zeichen dafür, dass das Leiden und Sterben sowie die Auferstehung Jesu Christi

für die Menschen Ursprung und Quelle neuen Lebens werden. An der Prozession nahmen auch die Erstkommunionkinder mit Palm-buschen und – stecken teil, die sie zusammen mit ihren Eltern gebastelt hatten. Früher wurden die Palmstecken nach dem Palmsonntag oben gespalten, mit Kernholz bespickt und in der Osternacht am Osterfeuer angebrannt.



Ehrung für Hermann Zormeier

SCHIERLING. Hermann Zormeier erhielt aus der Hand von Landrat Herbert Mirbeth die Bundesverdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland. Die Urkunde ist unterschrieben von Bundespräsident Joachim Gauck. Hermann Zormeier engagiert sich seit über 50 Jahren für die Belange des Turnens und des Musik- und Spielmannswesens im Bayerischen Turnverband, davon 45

Jahre als Leiter, Stabführer, Dirigent und Ausbilder im Musikzug des TV Schierling. Er wurde für sein Engagement im Jahr 2003 mit dem Ehrenzeichen des Bayerischen Ministerpräsidenten ausgezeichnet und hat sich seither weitere Verdienste erworben. Bürgermeister Christian Kiendl gratulierte und dankte für die außerordentliche ehrenamtliche Leistung.



Weihnachts-Schul-Chor

SCHIERLING. Der Schulchor der Placidus-Heinrich-Grundschule gestaltet jedes Jahr im Foyer des Rathauses ein kleines Weihnachtskonzert. Dies soll ein Beitrag zur Einstimmung auf die Weihnachtszeit sein und gleichzeitig ein Dank für die vielfältige Unterstützung, die von der Gemeinde während des ganzen Jahres geleistet wird. Der neue Schulchor entstammt einer vom Schulförderverein unterstützten

Arbeitsgemeinschaft und wird von Christa Schäfer fachkundig geleitet. Bürgermeister Christian Kiendl dankte, beschenkte die Kinder und betonte, dass gerade die Musik für die Entwicklung der Menschen eine besondere Rolle spiele und das Herz in der Weihnachtszeit in besonderer Weise anrühren kann.



E-Book-Ausleihe

SCHIERLING. Die Gemeindebücherei hat am 1. März das System „Leo-sued“ (Lesen Online in Südbayern) unter www.leo-sued.de gestartet. 15 unterschiedlich große öffentliche Büchereien in kirchlicher und kommunaler Trägerschaft haben sich unter der Federführung und finanziellen Förderung durch den Sankt Michaelsbund zu einem Verbund zusammengeschlossen, der den Benutzern der jeweiligen Bibliotheken die „Onleihe“ von E-Books, elektronischen Zeitschriften und Hörbüchern erlaubt. Die

Gemeindebücherei sei stets bestrebt, ihre Kunden mit zeitgemäßer Lektüre zu versorgen, sagte Büchereileiterin Christa Blüml. Deshalb folge sie auch dem aktuellen Trend der digitalen Medien und starte in einem gemeinsamen Projekt mit dem Anbieter Leo-Sued die „Onleihe“. An 365 Tagen im Jahr und rund um die Uhr können die Leser die Medien über das Internet ausleihen. Und doch ist die Freude groß darüber, dass jetzt die neuen Bücherreiräume mitten im Ortskern in greifbarer Nähe sind.



Das Leitungsteam der Bücherei mit Christa Blüml, Helga Heindl und Silvia Schober übergibt den Jahresbericht an den Bürgermeister

Kommunale Verdienstmedaille

SCHIERLING. Aus der Hand der Regierungspräsidentin der Oberpfalz, Brigitta Brunner, erhielt die Kreis- und Markträtin Maria Feigl die kommunale Verdienstmedaille in Bronze des Freistaates Bayern. Damit wurde ihr ehrenamtliches Wirken in vielen verschiedenen Funktionen im Marktgemeinderat Schierling sowie im Kreistag des Landkreises Regensburg gewürdigt. Maria Feigl habe an allen Maßnahmen zur Entwicklung der Marktgemeinde Schierling zu einem modernen Gemeinwesen mitgewirkt. Die Schwerpunkte

ihrer Arbeit lägen in der Bereichen Bildung, Kinderbetreuung und soziale Kompetenz, so Brunner. Besonders wichtig sei Maria Feigl, dass alle Gemeindeteile berücksichtigt werden und auch die Schwachen in Schierling ihren Platz haben. Schon mit 21 Jahren wurde Maria Feigl im Jahre 1978 in den Marktgemeinderat Schierling gewählt. Sie war damit eines der jüngsten Gemeinderatsmitglieder in Bayern.



Regierungspräsidentin Brigitta Brunner (rechts) überreichte Markt- und Kreisrätin Maria Feigl die kommunale Verdienstmedaille in Bronze

„Beschützendes Wohnen“

SCHIERLING. Das Senioren- und Pflegeheim „RKT-Wohnpark am Rathausplatz“ – mitten im Ortskern von Schierling – hat sein Angebot zum 1. November um eine Gruppe für „beschützendes Wohnen“ erweitert. Das Angebot richtet sich an Menschen, die zeitlich und örtlich desorientiert sind, eine Weglauftendenz haben sowie an Selbst- oder Fremdgefährdung leiden. Es handelt sich um die erste solche Wohngruppe in einer Senioreneinrichtung im südlichen Landkreis Regensburg und in einer weiten Umgebung von Schierling. Zur Aufnahme in

den beschützenden Bereich sind ein richterlicher Unterbringungsbeschluss des Betreuungsggerichts, die Einstufung in eine Pflegestufe sowie die Bestellung eines gesetzlichen Betreuers notwendig. Es können aber auch ältere Menschen auf eigenen Wunsch einziehen. „Wir nehmen allerdings keine Bewohner auf, die übermäßig aggressives Verhalten zeigen oder psychisch krank sind“, so Heimleiter Ladislaus Grote. Denn in der Schierlinger Einrichtung stehe die Pflege im Vordergrund. Anmeldung unter Telefon 09451/9446688.

IN MEMORIAM

Der Verwaltungsoberamtsrat Anton Brücklmayer, ehemaliger Kämmerer und Geschäftsleiter beim Markt Schierling, verstarb im Alter von 87 Jahren. Er hat die Geschicke des Marktes Schierling nach dem Zweiten Weltkrieg bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1985 an wichtiger Stelle im Rathaus entscheidend mitgeprägt. Er möge ruhen in Frieden.

BürgerForum live

SCHIERLING. Im Mai gastierte der Bayerische Rundfunk mit seiner Livesendung „BürgerForum“ im Saal des „topfour“. Es ging um das Thema: „Ego-Trip der Eliten – Wem kann der Bürger noch trauen?“ Viele Schierlinger nutzten die Gelegenheit, um ihre Ansicht zu dieser Sache der Öffentlichkeit zu offenbaren. Moderiert wurde die Sendung von Tilman Schöberl, der schon einmal im Oktober 2007 die Einweihung des neugestalteten Ortskerns moderierte.



Kostenloser Energieberatungsgutschein

SCHIERLING. In Zusammenarbeit mit dem Landkreis Regensburg und der Energieagentur Regensburg bietet der Markt einen „Energieberatungsgutschein“ an. Der Beratungsgutschein ist für Bauherren gedacht, die sich über den Einsatz erneuerbarer Energien vor dem Bau/Umbau eines Hauses oder der Erweiterung eines bestehenden Gebäudes beraten lassen wollen. In dieser unabhängigen Beratung können Themen wie beispielsweise Fördermöglichkeiten, energetische Modernisierung oder auch die Einsparung von Energieverbrauch und –kosten behandelt

werden. Der Beratungsgutschein ist kostenlos, denn die Kosten in Höhe von 200 Euro übernehmen der Markt Schierling und der Landkreis Regensburg jeweils zur Hälfte. Interessenten erhalten den Beratungsgutschein im Rathaus bei Reiner Daller. Eingelöst werden kann der Beratungsgutschein bei der Energieagentur Regensburg. Die Beratung findet in den Räumlichkeiten der Energieagentur Regensburg statt. Dazu ist eine Terminvereinbarung unter Telefon 0941/29844910 oder per Email an kontakt@energieagentur-regensburg.de erforderlich.

Die Bombe

SCHIERLING. Die im November 2012 auf dem Gelände des Munitionshauptdepots Schierling (Muna) gefundene 250-Kilogramm-Mehrzweckbombe wurde von Experten unschädlich gemacht. In der wässrigen Flüssigkeit konnten weder Kampfnach Sprengstoffreste nachgewiesen werden. Nach Angaben der Gesellschaft zur Beseitigung chemischer Kampfstoffe und Rüstungsaltslasten (GEKA) im niedersächsischen Munster bestand der geringe flüssige Inhalt der Bombe aus einer laugenartigen wässrigen Flüssigkeit (pH-Wert 9). In dieser wässrigen Flüssigkeit konnten demnach weder Kampfnach Sprengstoffreste nachgewiesen werden, also auch kein Tabun, Soman, Sarin (organische Verbindungen) oder ähnliches, hieß es in der Mitteilung des Landratsamtes Regensburg. Auch seien keine Abbauprodukte von Kampf- oder Sprengstoffen gefunden worden. Die Bombe war nach Aussagen der Experten der GEKA ohne Zünder, enthielt jedoch noch die Übertragungs- und Zerlegerladung.

Sanierung

SCHIERLING. Die Sportanlage bei den Placidus-Heinrich-Schulen erhielt für mehr als 30.000 Euro eine grundlegende Sanierung. Die gesamte Anlage, bestehend aus dem Hartplatz sowie der Laufbahn, hat eine Größe von gut 1900 Quadratmetern. Sie erhielt eine neue Strukturbeschichtung und wurde abschließend mit etwa 1000 Meter neuen Linien versehen, die den aktuellen Richtlinien des Leichtathletikverbandes entsprechen.

Kultur auf der Naturbühne

Buchhausen entwickelt sich zum Musik-Dorf



Der Beck-Keller war beim Buchhausener Openair geheimnisvoll beleuchtet

BUCHHAUSEN. Das 7. Openair der Buchhausener Hobbymusiker in der malerischen Kulisse des Beck-Kellers übertraf alle Erwartungen und entpuppte sich als das größte und beste seit seinem Bestehen. Zehn Gruppen, Solisten und Bands präsentierten ausgezeichnete Musik oder sie trugen einfach nur zur Stimmung bei. Rund 800 Besucher waren begeistert. Auf zwei Bühnen traten die Akteure auf. 28 Ehrenamtliche aus den Buchhausener Vereinen waren im Einsatz, um dem riesigen Andrang Herr zu werden. Die Musikauswahl war sehr bunt

und reichte vom kreativen Entertainer mit Songs aus seiner Jugend über bayerische Blasmusik bis zu orientalisch-mystischen Trommelklängen sowie Rock und Pop. Mit den Akteuren hält „Watti“ Reinhold Watter, der Kopf der Buchhausener Hobbymusiker, während des ganzen Jahres Kontakt. Er war begeistert davon, dass diesmal der Wettergott ein Einsehen hatte. Denn in der Vergangenheit musste viermal in den Stadel ausgewichen werden. Heuer habe nur der Aufbau im strömenden Regen erfolgt. Irgendwie waren alle besondere Typen, die sich auf die Büh-

ne wagten. „Die da auftret'n san olle guad!“, konstatierte der Besucher Günter Zigawe, der aus dem nahen Schierling kam – so wie viele Hundert andere auch. Schließlich müsse man sich erst einmal so einen Auftritt zutrauen, war sein Kompliment. Das galt insbesondere für die 17-jährige Laura Spiller. Sie hatte sich erst vor acht Wochen mit befreundeten Musikern – einem „originellen Haufen“, zu dem auch Reinhold Watter gehört – zusammengetan, um ihren Premierenauftakt als Sängerin sowie mit Gitarre und Piano zu zelebrieren. Die Auszubildende im

Schierlinger Rathaus wurde nach erfolgreicher harter Arbeit frenetisch gefeiert, denn ihre Stimme verzauberte die Besucher. Mit dabei waren auch „Schierlinger Blech“, der Straubinger Anton Zitzelsberger, Hans Weger's Chor „Call it out“, die singenden Fußballer der alten Herren und alten Liga des TV Schierling, die Eggmühler Band „On Fire“, „Ditschn damma“ und „Pamoja“ sowie „Structure of Decay“ und „Crazy Face“. Von einer Maskenbildnerin erhielten die Kinder nicht nur kunstvolle Malereien im Gesicht, sondern auch täuschend echte „Verlet-

zungen“, wie einen Nagel in der Hand, gestaltet. Bier, Bratwürstl, Steaks und Käse gingen schon am frühen Abend aus und Nachschub musste von verschiedenen Geschäften organisiert werden. „So was hatten wir noch nie!“, sagte einer der Männer am Grill. „Ein unvergesslicher Abend. Mehr geht nicht mehr. Der Olymp!!! Wer da war, weiß was heute los war. Danke an alle Helfer!! Bin mächtig stolz auf euch“, postete „Watti“ noch in der Nacht.

Spende für Bedürftige



Bei der Spendenübergabe waren die Kinder sowie v.l. Katrin Rohrmayer vom Elternbeirat, Renate Speiseder, Stephanie Fichtner, Roswitha Froschhammer, Gabi Schwandt und Renate Deubel-Krusche von der „Tafel“, Kindergartenleiterin Schwester Rosina sowie Reinhold Krusche dabei

SCHIERLING. Auch im eigenen Land gibt es arme und bedürftige Menschen, die tatkräftige Unterstützung brauchen, um ihr Leben meistern zu können. Das wurde den Kindern der Kindergärten St. Michael und St. Wolfgang klar, als der Erlös aus dem Martinsfest an die „Labertaler Tafel“ weitergegeben wurde. Beim Martinsfest der beiden Kindergärten mitten im Ortskern war nicht nur den Kindern klar geworden, was teilen heißt: Einen (größeren) Teil behalte ich für mich und einen (kleineren) Teil gebe ich an andere weiter. Dann aber staunten sie doch, wie so etwas wirklich

funktioniert. 90 Berechtigungsausweise hat die „Labertaler Tafel“ ausgestellt, die über 200 Menschen in die Lage versetzen, einmal wöchentlich insbesondere Lebensmittel zu einem symbolischen Gesamtpreis von zwei Euro zu bekommen. Es handelt sich um wirtschaftlich oder sozial Benachteiligte, um Hartz IV-Empfänger oder Rentner, um Alleinstehende oder Familien mit zum Teil vielen Kindern. Die Kinder hatten Lebensmittel mitgebracht und auch der Barerlös von 610 Euro aus dem Verkauf von Lebkuchengänsen und Punsch wurde übergeben.



Jugendpfleger



SCHIERLING. Die Jugendpflegerinnen Susanne Paulus und Stefanie Kaufmann zogen gegenüber Bürgermeister Christian Kiendl und Jugendamtsleiter Karl Mooser eine positive Bilanz der offenen Jugendarbeit im Markt Schierling. Die Schwerpunkte lagen bei der Betreuung des Jugendtreffs in Schierling und

Eggmühl sowie bei den Ferienprogrammen. „Kontaktpflege zur Jugend und Beziehungsarbeit“ stand im Bericht der Jugendpflegerinnen an erster Stelle. Inzwischen ist Susanne Paulus verabschiedet worden, weil sie selbst Mutter wird. Ihr Nachfolger ist Thomas Neubauer.

Erfolgreicher Familienstützpunkt

SCHIERLING. Für die Weiterführung des Familienstützpunktes wurde ein Kooperationsvertrag mit dem Landkreis Regensburg geschlossen. Der Marktgemeinderat hält dieses unterstützende Angebot für sehr wertvoll und deshalb den Modellversuch des bayerischen Sozial- und Familienministeriums für gelungen. Diplom-Pädagogin Anja Scheiner, die örtliche Leiterin des Familienstützpunktes, erläuterte den Markträten ihre Arbeit. „Ich vermittele ganz oft weiter“, fasste sie zusammen. Die Lage unmittelbar gegenüber dem Bürgerbü-

ro im Rathaus hielt sie für ideal. „Es kommen nicht nur Leute mit Problemen“, sagte Anja Scheiner. Im Wesentlichen handle es sich um eine niederschwellige Anlauf- und Kontaktstelle für Familien in vielfältigen Lebenslagen, insbesondere auch bei der Familienbildung. Laufend werde der Bestand und Bedarf der Hilfestellungen ermittelt und die Schaffung einer Netzwerkstruktur sei permanent wichtig. Die Anfragen würden persönlich während der Donnerstagvormittage, telefonisch, per Email oder auch über facebook kommen.



Der Familienstützpunkt ist die erste Anlaufstelle für Familien in allen Lebenslagen

FW Unterlaichling feierte 140. Gründungstag

Segnung der neuen Tragkraftspritze – Rockparty sehr gut besucht



Die Kameradinnen und Kameraden der FW Unterlaichling versammelten sich vor dem Festgottesdienst zu einem Erinnerungsfoto.

UNTERLAICHLING. Mit einer Rockparty, der Segnung der neuen Tragkraftspritze und der Ehrung von langjährigen aktiven Kameraden feierte die Freiwillige Feuerwehr Unterlaichling den 140. Geburtstag. Stellvertretender Landrat Otto Gascher, Bürgermeister Christian Kiendl und Kreisbrandrat Waldemar Knott würdigten in ihren Festansprachen vorrangig das ehrenamtliche Engagement der Aktiven.

Beste Stimmung herrschte bei der „Fire-Fighter“ Rockparty in der zum „Rock-Schuppen“ umfunktionierten Halle der Familie Huber in Oberlaichling. Mit 800 Besuchern hatten die Veranstalter im Vorfeld gerechnet, doch diese Erwartungen wurden sogar noch etwas übertroffen. Gefeierte wurden mit allen Feuerwehren aus dem Bereich des Marktes Schierling. Mit Pfarrer Dr. Joseph Vattathara wurde der Toten gedacht. Er attestierte dem Dorf, eine funktionierende Gemeinschaft zu sein. Beim Gasthaus Wolff wurde die neue Tragkraftspritze gesegnet.

Bürgermeister Christian Kiendl wertete die Anwesenheit aller anderen Wehren als Zeichen eines großen Zusammengehörigkeitsgefühls untereinander. Der Brandschutz sei vorrangig Aufgabe der Kommune und deshalb müsse auch den steigenden Herausforderungen Rechnung getragen werden. Die neue Tragkraftspritze kostete rund 12.000 Euro. Der Freistaat Bayern gewährte einen Zuschuss von 3.000 Euro. Zum Jubiläum sagte er: „140 Jahre Feuerwehr, das sind viele Generationen, die den Brandschutz und Hilfe in Not gewährleisten haben.“ Dass das Helfen nicht aus der Mode gekommen sei, das würden die Einsätze bei den Hochwasserkatastrophen beweisen. In Laichling agiere eine schlagkräftige und auf hohem Niveau engagierte Feuerwehr mit sehr guter Jugendarbeit. „Dafür spreche ich meine Anerkennung aus“, so der Bürgermeister. Abschließend gratulierte er allen Kameraden die im weiteren Verlauf des Abends für ihre langjährige aktive Dienstzeit geehrt wurden.



Nach dem Festgottesdienst segnete Pfarrer Dr. Joseph Vattathara die neue Tragkraftspritze

Ehrenzeichen für Magdalena Boz

SCHIERLING. Magdalena Boz wurde 2013 für ihr jahrelanges ehrenamtliches Engagement mit dem Ehrenzeichen des Bayerischen Ministerpräsidenten ausgezeichnet. Landrat Herbert Mirbeth überreichte die Urkunde und stellte heraus, dass sie seit 1985 in der evangelischen Kirchengemeinde musikalisch als Chorsängerin, Chorleiterin und Gründerin des Beerdigungschores sowie Geburtstagschores tätig war. Die Musik sei für ihr neues Leben im Anschluss an eine schwere Erkrankung eine neue Herausforderung gewesen und habe ihr Halt gegeben. Seit 1991

hatte Magdalene Boz im BRK-Seniorenheim Eggmühl Musik gemacht. Sie begleitete die evangelischen und die katholischen Gottesdienste und führte eine monatliche Singstunde für die Heimbewohner ein. Und sie initiierte ein gemeinsames Singen der Bürgermeister im Seniorenheim, an dem Otto Gascher, Werner Braun, Karl-Heinz Olbrich und Christian Kiendl gerne mitmachten. Dritter Bürgermeister Karl-Heinz Olbrich chauffierte Boz zur Ehrung und gratulierte im Namen des Marktes Schierling sehr herzlich. Jetzt wohnt sie im RKT-Wohnpark am Rathausplatz.



Zuwachs im Kloster

SCHIERLING. Der Konvent der Armen Schulschwestern umfasst jetzt wieder fünf Schwestern, denn im Sommer ist Schwester M. Gudrun Landstorfer in das Kloster eingezogen. Sie hat gleichzeitig von Schwester Rosina Ernst das Amt der Hausoberin übernommen. Schwester Rosina hatte die Höchstzahl an Jahren, die bei den Schulschwestern für eine Oberin festgelegt ist, erreicht gehabt. Die neue Schwester stammt aus Rain in Niederbayern und hat nach ihrer Profess 39 Jahre in Schwe-

den gelebt und als Lehrerin gewirkt. In den letzten Jahren war sie in München als Provinzrätin in der Leitung der insgesamt gut 600 Schwestern zählenden Bayerischen Provinz tätig. Bürgermeister Christian Kiendl begrüßte die Schwester und bestätigte, dass die Schwestern in Schierling ein sehr hohes Ansehen genießen und im Laufe von fast 150 Jahren außerordentliche Leistungen in der Schule, im Kindergarten sowie in der Pfarrei und Gemeinde insgesamt erbracht haben.

Gratulation

Unter Beifall aller Mitglieder des Marktgemeinderates gratulierte Bürgermeister Christian Kiendl dem Kollegen Armin Buchner zur Geburt seines ersten Kindes Anna-Lena und überreichte ein Geschenk.

Neuer Kommandant

OBERDEGGENBACH. Bei der Jahreshauptversammlung der Feuerwehr Oberdeggenbach wurde Robert Kellerer zum neuen Kommandant gewählt. Die Wahl war notwendig geworden, weil Vorgänger Quirin Treintl weggezogen ist. Bürgermeister Christian Kiendl dankte dem scheidenden Kommandanten für seine geleistete Arbeit und brachte seine Freude darüber zum Ausdruck, dass die Neubesetzung reibungslos erfolgte.

Fischerkönig

SCHIERLING. Beim Fischerfest des Angelsportvereins wurden Andreas Roithmeier als Fischerkönig proklamiert, sowie mit Nicolas Brandt und Lukas Rathay auch zwei Fischerprinzen, die ebenfalls den Verein bei öffentlichen Auftritten repräsentieren. Beim öffentlichen Hegefischen nahmen 39 Angler teil. Vorsitzender Manfred Schweiger dankte den Angelfreunden aus dem weiteren Umkreis für ihr Kommen und übergab die Sachpreise entsprechend des Fanggewichts. Die größte Ausbeute machte Hermann Breundl vom Angelsportverein Geiselhöring mit 9.290 Gramm, gefolgt von Johann Glas aus Vilsbiburg mit 6.950 Gramm und Julian Wahler aus Kelheim mit 6.670 Gramm. Insgesamt waren 26 Petri Jünger erfolgreich. Den Pokal für die Meistbeteiligung holte sich der Angelsportverein Vilsbiburg mit neun Teilnehmern.

Islinger vorne

SCHIERLING. Bei der Neuwahl der Vorstandschaft des Liederkranzes wurden alle Personen einstimmig gewählt. Vorsitzender bleibt Ludwig Islinger, stellvertretender Vorsitzender und damit Männervorstand und Schriftführer wurde Albert Robold, Ingrid Amann wurde in das Amt der weiteren stellvertretenden Vorsitzenden und des Frauenvorstandes gewählt. Chorleiter bleibt Ludwig Grauschopf, Schatzmeister Werner Höglmeier. Die Notenwarte sind Hannelore Huber und Inge Reitinger, das Amt des Chronisten übernimmt Rudi Schmid, Beisitzer sind Johann Stangl, Sieglinde Froschhammer, Hannelore Huber und Rudi Schmidt.

Vorsprung zieht an
SCHIERLING

Fußball-Star

SCHIERLING. Pascal Itter hat in Schierling die fußballerische Grundausbildung erhalten. Er wechselte zum 1. FC Nürnberg, um sich weiterzuentwickeln. Dort stieg er zum Nationalspieler der U 16- und U 17 Mannschaften auf und durfte sein Team bei Spielen in ganz Europa als Kapitän aufs Spielfeld führen. Zu Beginn dieser Saison holte ihn der FC Schalke 04, einer der ganz großen deutschen Traditionsvereine. Und gleichzeitig testete ihn Bundestrainer Marcus Sorg in der U 19-Auswahl des Deutschen Fußballbundes. Vielleicht wird Pascal Itter der erste Schierlinger Fußballprofi in der Bundesliga. Wer weiß?



Schierlings Bürgermeister Christian Kiendl begrüßte die neue Hausoberin der Armen Schulschwestern, Schwester Gudrun Landstorfer, mit einem Blumenstrauß und dankte der bisherigen Oberin Schwester Rosina (rechts) für ihre wertvollen Dienste

Gennßhenker in England

SCHIERLING. Ein ganzes Wochenende tauchte eine Gruppe der „Schierlinger Gennßhenker“ tief in das 17. Jahrhundert, zu Zeiten des englischen Bürgerkrieges, ein. Dazu fuhren sie 1300

Kilometer weit nach England bis zum Blenheim Palace in der Nähe von Oxford. An drei Tagen beteiligten sie sich an drei großen Schlachtdarstellungen mit insgesamt etwa 2.500 Teilnehmern.

Schützen- Auszeichnung

SCHIERLING. Ehrenschützenmeister Heinz Ramacher von der Schützengesellschaft „Wasservogel“ wurde von Präsidentin Sigrid Schuh des Bundes Bayerischer Schützen (BBS) mit der Verdienstnadel in Silber ausgezeichnet. Ramacher war nicht nur 21 Jahre Schützenmeister, er trainiert auch heute noch regelmäßig und vertritt den Verein erfolgreich bei Meisterschaften. Beim Standumbau koordinierte Ramacher die Arbeiten und war bei jedem Arbeitseinsatz tatkräftig mit dabei.

Wiedergewählt

SCHIERLING. Richard Rohrer führt auch weiterhin den mit 1832 Mitgliedern größten Schierlinger Verein. Der TV Schierling rangiert im Sportkreis Regensburg unter 269 Sportvereinen von der Mitgliederzahl her an sechster Stelle. Alleine 642 Kinder und Jugendliche von fünf bis 17 Jahren sind Mitglieder. Entgegen des landesweiten Trends sei man auch in der mittleren Altersstruktur gut aufgestellt, so Rohrer. In ihren Ämtern bestätigt wurden neben Rohrer auch Werner Kraml und Georg Wallner als Stellvertreter. Neu gewählt wurde Pia Heindl als Kassenverwalterin und Alexander Roloff als Schriftführer. Als Kassenprüfer bestätigt wurden Holger Bursian und Gerhard Rohrmayer. Rohrer konnte sich in diesem Jahr über eine 50.000-Euro-Spende an den Verein freuen, die Adolf Schweiger anlässlich seines 80. Geburtstages machte.

FC-Bayern- Fanclub

SCHIERLING. Der FC-Bayern-Fanclub „Rot-Weiß Labertal Schierling“ feierte das 20-jährige Bestehen. Er hat 95 Mitglieder und ist einer von 3.367 eingetragenen Fanclubs mit annähernd 241.000 Mitgliedern, die den Rekordmeister unterstützen. Seit 1999 führt Hermann Blaimer als Vorsitzender die Geschicke des Fanclubs und Arnold Friedrich gehört dem erweiterten Vorstand, jetzt als Chronist, noch immer an. Der Fanclub ist Veranstalter des jährlichen Nikolausmarkts. Die Erlöse aus einem dort betriebenen Losstand kamen immer sozialen Einrichtungen zugute.

Karlheinz Beck bestätigt

BUCHHAUSEN. Bei der Jahreshauptversammlung der Napoleon-Schützen wurde das Führungsgremium größtenteils bestätigt und Karlheinz Beck bleibt an der Spitze. Außerdem wurden gewählt Markus Rohrmayer als zweiter Schützenmeister, Norbert Dachs als Schriftführer, Reinhold Watter als Kassenführer und Josef Rohrmayer als Sportleiter. Gerätewart ist künftig Peter Habermeier. Als Beisitzer bestätigt wurden Sabine Zeller, Tobias Kufner und Thomas Beck Junior.

Ehrenkreuz für Froschhammer

UNTERLAICHLING. Kommandant Johann Froschhammer von der Freiwilligen Feuerwehr Unterlaichling ist mit dem Feuerwehr-Ehrenkreuz in Silber des Landesfeuerwehrverbandes ausgezeichnet worden. In seiner Laudatio hob Kreisbrandrat Waldemar Knott das überdurchschnittliche Engagement des Geehrten in seiner mittlerweile

über 30 Jahre lang andauernden Amtszeit als Kommandant und dessen Verdienste um die Ausbildung des Feuerwehrynachwuchses hervor. Stellvertretender Landrat Otto Gascher gratulierte im Namen von Landrat Herbert Mirbeth und Bürgermeister Christian Kiendl für den Markt Schierling.



Hühner, Tauben, Enten

SCHIERLING. Bei der 34. „Labertalschau“ des Geflügelzuchtvereins Schierling – einer der wichtigsten Ausstellungen im Raum Regensburg/Landshut – lieferten 34 Aussteller den Beweis dafür, dass dieses Hobby nicht nur den Züchtern, sondern auch vielen Besuchern Freude macht. Zweiter Bürgermeister Werner Braun war zum 24. und letzten Mal Schirmherr, denn er wird das Amt nach der Kommunalwahl abgeben. Zusammen mit GZV-Vorsitzendem Wolfgang Hadersbeck

eröffnete er die Ausstellung in der „Politi-Halle“ und freute sich über die große Beteiligung der Züchter aus den Vereinen Schierling, Langquaid, Geiselhöring, Neutraubling, Kelheim, Straßkirchen, Vilsbiburg und Essenbach, die insgesamt 346 Tauben, Hühner und Enten in übersichtlichen und tierfreundlichen Käfigen dem interessierten Publikum sowie den Preisrichtern präsentierten. Dazu kamen Jungzüchter mit 50 ihrer schönsten Tiere.



Afrika in Buchhausen

Pater Josef Rohrmayer feierte Priesterjubiläum



Für den Gemeindeteil Buchhausen war das Priesterjubiläum von Pater Josef Rohrmayer (Bildmitte) ein ähnlich großes Ereignis wie die Primiz 50 Jahre zuvor

„Erlebnis- statt Ergebnisfußball“



Der Erfolg des Schierlinger Fußballs hängt vor allem an der konsequenten Jugendarbeit, die schon bei den Kleinsten – der G-Jugend – beginnt

SCHIERLING. In Schierling spielte Fußball immer schon eine bedeutende Rolle. Die „Erste“ des TV hat sich in der Landesliga Mitte etabliert und misst sich da mit den Kickern aus Regensburg, Cham, Deggendorf und Bad Kötzing. Grundlage dieses Erfolges ist die konsequente und qualitätsvolle Jugendarbeit, die schon bei den Fünfjährigen beginnt. Zum Saisonabschlussturnier trafen sich über 50 Knirpse aus fünf Vereinen, davon allein über 20 aus Schierling und Eggmühl. Es wuselte geradezu im TV-Stadion, als die Kicker der Jahrgänge 2006 und jünger – also der G-Jugend mit Fünf- bis Siebenjährigen – zu ihren Matches antraten. Der TV Schierling kann aus so einem großen Reservoir schöpfen, dass er sogar zwei Mannschaften stellte.

Vater und Trainer

Trainiert werden die Buben und Mädchen meistens von ihren Vätern. Unter ihnen auch Thomas Klenner, der ehemalige evangelische Pfarrer von Schierling und gut vernetzter ehemaliger Sportreporter. Sowie von Manfred Schrenk und Werner Holzer. Auch Christoph Rohrmayer gehört dazu. Die zwei Buben Ben und Max seiner Drillinge sind Teil der zweiten Schierlinger Mannschaft. „Erlebnis- statt Ergebnisfußball“ war angesagt. Deshalb war nicht jeder Spieler sofort zum Anpfiff einsatzfähig. Der eine schleckte ein Eis, der nächste war am Spielplatz und verzichtete zugunsten des Klettergerüsts auf das Spiel. Fußball ist eben nicht so ernst, wie es die Profis oft vormachen.

Schönes Bild gemalt

Die Mannschaften des SV Eggmühl, TSV Ergoldsbach, SV Grafentraubach, TV Maltersdorf sowie Schierling I und Schierling II lieferten sich ein faires, spannendes und ausgeglichenes Turnier, bei dem die Schierlinger am Ende siegten. Jeder Spieler – egal ob Erster oder Letzter mit seiner Mannschaft – bekam das gleiche Geschenk. „Am Samstag hat der liebe Gott ein schönes Bild für eine große Schierlinger Fußball-Familie gemalt!“, fasste der ehemalige Gemeindepfarrer zusammen. An diesem Nachmittag schafften 50 Spieler das offizielle DFB-Abzeichen und zeigten an fünf Stationen, dass sie passen, dribbeln, köpfeln und schießen können.

„Rock zieht an“

SCHIERLING. Zum dritten Mal veranstaltete die Bürgerliste „Rock zieht an“. Wegen des schlechten Wetters nicht am Rathausplatz sondern im ehemaligen Stadel der Metzgerei Amann. Das Festival erwies sich wieder als Präsentationsplattform für fünf junge Bands. Dabei waren „Diving Hawk“ mit dem Schierlinger Daniel Lugauer, „Rock in Motion“, „Stop Gap“ bestehend aus Mar-

kus Holz, Jörg Lipka, Christoph Wardeck und den Backgroundsängerinnen Christiane Holmer-Holz und Petra Pfaffenheuser, „Smart Riot“ bestehend aus Jakob Peintner (Gitarre), Mario Lanzinger (Gitarre, Gesang), Simone Terbrack (Gesang), Fabian Böhm (Schlagzeug) und Johannes Müller (Bass) sowie „Slink Play“.

Reise

BUCHHAUSEN. „Komm, wir machen eine Reise“, heißt die erste gemeinsame CD von Hans Weger und Stefan Lamml, die im März präsentiert wurde. Der musizierende Korbmacher spielt einfühlsam das Piano und wird mit dem samtigen Saxofon von Stefan Lamml aus begleitet. Auf der CD sind Melodien zu hören, die sich sofort ins Gehör eingraben und das Zeug zu Ohrwürmern haben.

BUCHHAUSEN. Ein Hauch von Afrika lag über der Feier des goldenen Priesterjubiläums von Pater Josef „Joe“ Rohrmayer, der vom Buchhausener Wirtshaus abstammt. Als „Weißer Vater“ tat er 26 Jahre Dienst in Ghana und betreut heute eine ghanaische Gemeinde sowie Afrikaner im Gefängnis Tegel Berlin.

„Wir sind stolz und dankbar für deine Lebensleistung!“, versicherte ihm Kirchenpfleger Adolf Zeller am Schluss des Dankgottesdienstes und erinnerte an das Versprechen des Dorfes vor 50 Jahren, ein „Reservoire an Gebeten“ zu schaffen. Bürgermeister Christian Kiendl nannte es ein Geschenk – eine Gnade –, wenn aus einer Gemeinde Priester kommen. Auch wenn es die Kirche derzeit insgesamt schwer habe, so brauchten die

Menschen Priester, die Zeugnis geben und das Evangelium verkünden. Pater Rohrmayer führte in der Predigt zurück zur Aufbruchstimmung vor 50 Jahren nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil. Die „Inkulturation“, also den Glauben in die jeweilige Gesellschaft mit ihren Eigenarten zu tragen, sei der Auftrag gewesen. Und das gelte heute noch. Gerade auch für Deutschland. Nach verschiedenen Aufgaben in München und Köln hatte er Kontakte nach Polen hergestellt und dabei den Erzbischof von Krakau, Karol Wojtyła, den späteren Papst Johannes Paul II., persönlich kennengelernt. In Ghana stieg er in einer anderen Diözese – etwa so groß wie Bayern – zum Generalvikar auf und konnte dank der Unterstützung von Erich Fischer eine Glocke für die Kirche bekommen.

140 Jahre FW Wahlsdorf



Am Kriegerdenkmal gedachte die Feuerwehr Wahlsdorf-Birnbach anlässlich ihres 140-jährigen Bestehens der verstorbenen Kameraden sowie der Gefallenen und Vermissten beider Weltkriege



Kommandant Ludwig Schmalhofer (rechts) wurde mit dem Feuerwehr-Ehrenkreuz in Silber des Landesfeuerwehrverbandes geehrt, und zwar für die über 25-jährige Amtszeit sowie die Verdienste um die Ausbildung des Feuerwehrynachwuchses

WAHLSDORF-BIRNBACH. Mit einem Gottesdienst für die verstorbenen Mitglieder und einem Festabend mit Ehrung langjähriger aktiver Kameraden feierte die Freiwillige Feuerwehr Wahlsdorf-Birnbach den 140. Geburtstag. Landrat Herbert Mirbeth, Bürgermeister Christian Kiendl und Kreisbrandrat Waldemar Knott gratulierten und würdigten in ihren Festansprachen das ehrenamtliche Engagement der Aktiven.

Der Jubelverein und Abordnungen der Feuerwehren aus Allersdorf und Mansdorf sowie die Ehrengäste marschierten zu Beginn zur Kirche, um der verstorbenen Kameraden im Gebet zu

gedenken. Pfarrer Josef Helm stellte das Kirchweihfest in den Mittelpunkt seiner Festpredigt. Er sagte, dass sich das Gotteshaus nicht nur durch seine Bauweise von anderen Gebäuden unterscheidet. Es stelle auch keinen Wohn-, Arbeits-, oder Versammlungsraum dar, vielmehr freue man sich an diesem geweihten Ort, wie schon die Vorfahren, im Glauben zusammenzukommen. „Das Gebäude erinnert uns auch daran, dass nicht alles im Leben unter der Prämisse Zweck und Marktwert steht“, so der Geistliche.

Beim Kriegerdenkmal legte anschließend Kommandant und Feuerwehrvereinsvorsitzender

Ludwig Schmalhofer zum Gedenken an die verstorbenen Kameraden sowie die Fahnenmütter Adelheid Schmalhofer und Fanny Resch einen Kranz nieder. Im Gasthaus Nathmann gratulierte Bürgermeister Christian Kiendl zum Jubiläum und sparte nicht mit Lob für den Feuerwehrdienst in der Gemeinde. „Wir für die Bevölkerung“ – sei das Motto für den Dienst der Feuerwehren. Dieses Ehrenamt sei unbezahlbar. Landrat Herberth Mirbeth und Kreisbrandrat Waldemar Knott nahmen die Ehrung vor. Hobby-Kabarettistin Christine Brunner aus Ascholtshausen nahm die Feuerwehren aus Wahlsdorf-Birnbach, Allersdorf

und Mansdorf satirisch auf Korn. So bezeichnete sie das „Feuerwehrhaus“ als zu großes Wort für die „Garage“, die in Wahlsdorf steht wo ein Feuerwehrauto parkt. Zudem bräuchte man dieses sowieso nicht mehr lange, da der Allersdorfer Kommandant nach der Einverleibung der Mansdorfer Wehr auch die feindliche Übernahme von Wahlsdorf-Birnbach plane. Sie zeigte sie sich auch überaus gut informiert über den einen oder anderen Fehltritt einzelner Kameraden und verstand es blendend, auf aktuelle Geschehnisse in der Gemeinde überzuleiten.

Feiern!

Bei unzähligen Sommer-, Pfarr-, Vereins- und anderen Festen in allen Gemeindeteilen des Marktes Schierling gab es unzählige Gelegenheiten für die Kinder zu spielen und für die Erwachsenen,

mit anderen Menschen in Kontakt zu kommen. Der schöne Sommer bot laue Abende und die meisten dieser Feste wurden deshalb zu einem Erfolg.



Sven Glück springt hoch



Sven Glück ist der derzeit erfolgreichste Schierlinger Leichtathlet

SCHIERLING. Sven Glück vom TV Schierling errang bei der deutschen Leichtathletik-Jugend-Meisterschaft in Rostock im Hochsprung den zweiten Platz. Er verbesserte seinen persönlichen Rekord innerhalb des Wettkampfs sogar drei Mal und insgesamt um acht Zentimeter auf 2,04 Meter. Glück ist auch ein sehr erfolgreicher Mehrkämpfer. Seinen ersten Zwei-Meter-Satz beim Saisonhöhepunkt auszu packen, ist etwas Besonderes. Dabei auch gleich noch den 35 Jahre alten Oberpfalz-Rekord von Markus Thomas (LG Regensburg) um drei Zentimeter zu verbessern, das gelang Sven Glück in diesem Jahr. Es handelt sich damit um den größten Erfolg, den ein TV-Leichtathlet bisher erzielt hat. Sven Glück holte sich zum dritten Mal die bayerische Meister-

schaft, und zwar beim Wettkampf in Plattling. Damit hat er fünf Medaillen auf Bayerischer Ebene (2x Gold, 1 x Silber, 2 x Bronze) gewonnen. Seine sechste – eine Silbermedaille – holte er sich bei den U 18-Meisterschaften im Mehrkampf in Friedberg bei Augsburg. Das Erfolgsgeschichte der TV Leichtathleten setzt sich fort. Bei den Bayerischen Meisterschaften der Junioren und Schüler in Ingolstadt startete Sonja Forster eine Klasse höher in der U23. Sie wählte die 100m Hürdenstrecke und gewann damit die Bronzemedaille. Dennis Glück gewann schließlich bei den bayerischen Meisterschaften im Neunkampf mit neuem Oberpfalzrekord von 4167 Punkten die Bronzemedaille. Das war außerdem die einzige Medaille für die ganze Oberpfalz.

Verjüngte Führung



Die neue Führung der Feuerwehr Schierling, von rechts Kommandant Wilfried Hausler, Sascha Jörchel, Stefan Hüttner, Florian Kabl, Claudia Jörchel, Markus Dafner und Alexandra Kammermeier sowie Bürgermeister Kiendl

SCHIERLING. Die Führung der Stützpunktfeuerwehr ist nach der Vorstandswahl jünger und weiblicher geworden. Kommandant bleibt auch die nächsten sechs Jahre mit einem nahezu einstimmigen Ergebnis Wilfried Hausler. Außerdem wurden gewählt als Stellvertreter Sascha Jörchel und Stefan Hüttner als Kassier Florian Kabel, Schriftführerin Claudia Jörchel sowie als Beisitz-

zer Alexandra Kammermeier und Markus Dafner. Die Wehr hat insgesamt 538 Mitglieder, davon 102 aktive, 66 passive, 368 fördernde und zwei Ehrenmitglieder. Das Durchschnittsalter der Aktiven beträgt 29,8 Jahre. Hausler listete bei der Jahreshauptversammlung 71 Einsätze auf, wovon 51 eine technische Hilfeleistung waren. „Die Zahlen sind nicht zuletzt wegen der



Andrerl Kabl (rechts) war 29 Jahre Kassier und Walter Pindl 14 Jahre Schriftführer und sie wurden dafür vom Bürgermeister geehrt

B 15neu steigend!“, so Hausler. Bürgermeister Kiendl dankte allen Aktiven für ihre große ehrenamtliche Leistung. Er freute sich über die weiterhin hohe Attraktivität der Wehr bei jungen Menschen. Außerdem würdigte er das finanzielle Engagement bei der Beschaffung von Fahrzeugen. Es wurden folgende Ehrungen vorgenommen: Andrerl Kabl war

29 Jahre Kassier und Walter Pindl 14 Jahre Schriftführer. Sie erhielten zum Ausscheiden eine Ballonfahrt über Schierling. Für 40 Jahre aktiven Dienst wurde Manfred Wallner geehrt, für 30 Jahre Reinhold Diermeier, Walter Friedl und Martin Gascher, für 20 Jahre Andy Komes und für 10 Jahre Oliver Eichelberger.

Grüne Daumen

SCHIERLING. Die Kinder- und Jugendgruppe „Schierlinger Gänseblümchen“ des OGV mit Jugendbetreuer Michael Rötzer hat erstmals im „Forsterpark“ gepflanzt und später die Ernte eingefahren. Immer wieder erfreuten die jungen Leute auch die Bewohner des RKT-Senioren- und Pflegeheimes, wo sie den Dachgarten pflegen.



Die Schierlinger Inliner Lara Kögel und Lukas Bleicher (von links) sind deutsche Meister und zusammen mit Kathrin Hausler (rechts) ein starkes Team im Weltcup

10 Jahre Schulförderverein

Rund 200.000 Euro in individuelle Förderung der Kinder investiert

SCHIERLING. Der Schulförderverein Schierling ist mit zehn Jahren einer der ältesten in Bayern, mit 320 Mitgliedern einer der größten und mit rund 15.000 finanzierten Förderstunden einer der aktivsten. Nicht zuletzt deshalb war er schon 2008 mit dem Bürgerkulturpreis des Bayerischen Landtags ausgezeichnet worden. Seit seiner Gründung steht Dr. Josef Kindler an der Spitze. Der 10. Geburtstag wurde in der Eggmühler Holmer-Halle mit einem fulminanten Fest mit einem Programm der Eggenfelder Kabarettisten „Der Bertl und i“ gefeiert.

Dr. Kindler gab dem Publikum zu verstehen, dass der Schulförderverein in der Gemeinde voll etabliert ist. Er findet Zuspruch und sorgt – weil er sich um Bildung kümmert – für die Zukunft der Gesellschaft! Kindler sparte nicht mit Lob. Die derzeitige Rektorin Gudrun Honke nannte

er eine „Triebfeder des Vereins“. Ihr Vorgänger Karl-Heinz Neumann habe die Idee intensiv vorangetrieben. Der Markt Schierling leiste enorme Unterstützung und die Lehrer würden voll dahinterstehen sowie der Elternbeirat sehr gut kooperieren. Seine langjährige Stellvertreterin Irmgard Herzog-Deutscher hatte einen großen Geburtstagskuchen gebacken und überreicht. Dr. Kindler nannte die Ziele des Vereins ganz konkret: Die schulische Bildung verbessern, die Persönlichkeit der Kinder fördern, ihr Selbstbewusstsein stärken, das Ansehen der Schule hoch zu halten und die Integration der ausländischen Kinder zu ermöglichen. In zehn Jahren seien etwa 200.000 Euro durch Beiträge, Spenden, Zuschüsse des Marktes Schierling und Veranstaltungen zusammengekommen. „Wir stecken alles Geld in die unmittelbare Förderung der Kinder!“, so der Vorsitzende. Deshalb wür-

den zum Beispiel keine Anschaffungen unterstützt. Es gehe um Musik, Sport und Kultur, besonders aber auch um individuelle Unterstützung bei Mathematik und Deutsch. „Die Schierlinger Schüler sind am Gymnasium heute sehr angesehen“, so Dr. Kindler und fast jeder Schulabgänger habe aufgrund der großartigen Zusammenarbeit von Gewerbeverein, Schule und Gemeinde einen Ausbildungsplatz bekommen. „Auch in den schwierigen Zeiten!“, sagte der Vorsitzende ausdrücklich.



Über 250 Gäste waren vom Programm begeistert



Vorsitzender Dr. Josef Kindler mit der Geburtstagstorte

1.000 Euro für Sozialfonds

SCHIERLING. Die „Lustigen Maschen“ der evangelischen Kirchengemeinde strickten und häkelten Mützen, Schals, Socken, Handytaschen, Stulpen und Becherteppiche und boten sie bei verschiedenen Basaren an. Den Erlös von 1.000 Euro spendete sie an den Sozialfonds der evangelischen Kirche. Frauke Braunschmidt, Prädikantin der evangelischen Pfarrei und Organisatorin der Lustigen Maschen, überreicht das Geld an Pfarrer Uwe Biedermann. „In unserem Sozialfonds werden ganz unbürokratisch in Not geratene Familien unterstützt. Besonderen Wert legen wir zum Beispiel auch darauf, dass alle Jugendlichen in der Konfirmandenarbeit an allen Aktionen teilnehmen können. Schnelle und unbürokratische finanzielle Hilfe bei Ausflügen kann sehr wichtig sein“, so der Pfarrer.

www.schierling.de

19 kleine Schauspieler

Placidus-Heinrich-Grundschule führte das Märchen „Der Zauberer von Oz“ auf

SCHIERLING. Die Arbeitsgemeinschaft Schulschauspiel der Placidus-Heinrich-Grundschule unter Leitung von Lehrerin Bettina Bock entführte Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte sowie Eltern und Großeltern bei drei Aufführungen mit der Aufführung „Der Zauberer von Oz“ in eine bezaubernde Traumwelt. Die Inszenierung der berühmten Erzählung in einer Dramatisierung für Theater mit Kindern hat nicht nur Rektorin Gudrun Honke begeistert, die vor allem die Liebe zum Detail bei der Inszenierung und Ausstattung rühmte. Die Botschaft an die über 400 Kinder und erwachsenen Zuschauer hieß „gemeinsam schafft man alles“.

Aus den Klassen 2a, 2b, 3a, 3b so-



wie 4b wirkten mit Edina Milaku, Lea Berger, Dora Elezi, Valentin Islinger, Julius Weleba, Gent Zekoli, Aurelie Guidez, Lisa Lugauer, Andrea Danzer, Merle Müller, Flori Muleci, Luisa Gascher,

Lucy Karell, Simone Kahl, Albion Dushica, Matthias Berger, Kinga Dymkowska, Linda Sillner und Teuta Thaqi.

Skaterpark verbessert

SCHIERLING. Mit Gesamtkosten von rund 54.000 Euro hat der Markt Schierling den Skaterpark mit einer Größe von 933 Quadratmeter im Freizeitzentrum erneuert, ergänzt und auf den neuesten Stand gebracht. Damit ist ein lang gehegter Wunsch von vielen jungen Leuten in Erfüllung gegangen. Einige von ihnen haben beim Umbau sogar kräftig ehrenamtlich mitgearbeitet und bekamen dafür von Bürgermeister Christian Kiendl ein dickes Lob.

Es mutet manchmal atemberaubend und bisweilen halbschmerzhaft an, wenn junge Leute mit ihren Brettern auf Rollen – den Skateboards – über Hindernisse springen, akrobatische Leistungen vollbringen oder entlang einer Granitsteinkante sausen. Und bei jedem Auftreffen auf dem Boden das Gefühl aufkommen lassen, dass da etwas nicht gut

gegangen sei. Diese Möglichkeiten gibt es jetzt im Schierlinger Freizeitzentrum auf hohem Niveau, denn der Markt Schierling hat den Skaterpark dort grundlegend auf Vordermann gebracht. Damit möglichst nichts passiert, wurden die Sicherheitsbestimmungen strikt eingehalten.

Gemeinsames Konzept

Zusammen mit den Jugendlichen und den Jugendpflegerinnen war im Vorfeld überlegt worden, was von den vorhandenen Einrichtungen noch sinnvoll genutzt werden kann und was zusätzlich wichtig ist. Der Asphalt-Belag sollte neu werden, denn der alte war holprig und hatte Löcher. „Der neue ist super geworden!“, so das Urteil von jungen Akteuren. Ganz neu ist eine zehn Meter breite Anfahrtsrampe, – ein „rooftop“ in Hausdachform – von deren Höhe aus die richtige Geschwindig-

keit erreicht werden kann. „Wir haben das Beste aus unseren Möglichkeiten gemacht!“, so der Hauptbaumeister.

Politik für die Jugend

Die Jugendlichen freuten sich über das Engagement der Gemeinde für ihre Belange. Es habe zwar eine gewisse Zeit gedauert, doch jetzt sei alles super geworden, versicherten sie. Groß war die Freude insbesondere über die Ausweitung der Fläche, die jetzt viel mehr Aktivitäten zulässt.

Sanierung

Außerdem wurde das Freizeitzentrum vom gemeindlichen Bauhof in manchen Teilen saniert. Vor und hinter dem Zentralgebäude wurde das Pflaster erneuert und Verbesserungen an den Abwasserleitungen vorgenommen.

Spaßolympiade beim Schul-Sportfest

SCHIERLING. Beim größten gemeinsamen Spiel- und Sportfest zeigten die 280 Schülerinnen und Schüler der Placidus-Heinrich-Grund- und Mittelschule nicht nur ihre sportlichen Leistungen, sondern hatten auch ei-

nen Riesenspaß. Für Rektorin Gudrun Honke war der olympische Gedanke der Mittelpunkt des gesamten Vormittags auf dem Sportplatz des TV Schierling. Elternbeiratsvorsitzender und TV-Leichtathletikcoach Ma-

nuel Moosmayer nutzte die Chance, um Talente zu sichten – und er wurde fündig. Es gab auch Fußballturniere, für die dritten und vierten Klassen die Bundesjugendspiele, Staffelwettbewerbe und eine Spaßolympiade für die ersten und zweiten Klassen. Die Leistungen waren zum Teil sehr gut, die von den Mitschülern sowie von vielen Eltern und Großeltern als Zuschauer beklatscht wurden. Möglicherweise ist das Spiel- und Sportfest der Auslöser dafür, dass im nächsten Jahr eine 400-Meter-Laufbahn markiert wird. „Das würde fürs Training genügen“, so Manuel Moosmayer. Außerdem regte er an, das Beachvolleyball-Feld an einer Seite mit Absprungbalken fürs Weitspringen auszustatten und fand dafür bei Bürgermeister Kiendl offene Ohren.



Kunstvoll führte Lehrerin Anna-Maria Künzel den Kindern das „Noodle-Speerwerfen“ vor



Gemeinde, Jugendliche und ein Spezialist pflanzten und bauten gemeinsam den neuen Skaterpark im Freizeitzentrum Schierling

45-Millionen-Investition

Webasto produziert künftig auch für China



Drei imposante neue Spritzgussmaschinen sind der Blickfang im neuen Teil des Webasto-Werkes Schierling, in dem vorwiegend Polycarbonat-Schiebedächer für den chinesischen Markt produziert werden

SCHIERLING. Künftig werden im Schierlinger Webasto-Werk jährlich mehrere Hunderttausend Schiebedächer aus Polycarbonat auch für den Automobilmarkt in China produziert. Der Konzern hat dafür mit einer 45-Millionen-Euro-Investition die Voraussetzung geschaffen. Bürgermeister Christian Kiendl begrüßte bei der Eröffnungsfeier die Werksleitung und Belegschaft gleichermaßen zum großen Vertrauen, das die Konzernführung in sie damit setzt. Um die neuen Aufträge bewältigen zu können, wird das derzeit rund 370 Mitarbeiter umfassende Webasto-Team weiter aufgestockt.

Werksleiter Alfons Lichtinger betonte, dass es sich um die größte Einzelinvestition seit Bestehen des Webasto-Standortes Schierling im Jahre 1986 handelt. Eigentlich sollte ein Werk in China gebaut werden. Im Mai 2012 sei die Entscheidung für Schierling gefallen. In Rekordzeit konnte die Baugenehmigung erreicht werden, was nicht zuletzt aufgrund der aktiven Unterstützung durch den Markt Schierling und das Landratsamt Regensburg möglich gewesen sei, so Lichtinger.

Weltweit Kunden

„Wir sind mit dieser Betriebsvergrößerung für unsere hochanspruchsvollen Kunden auf der ganzen Welt und für weitere Aufträge gerüstet!“, so Lichtinger. Die in Schierling gefertigten Teile gehen nach Italien, England, Rumänien, in die USA, Mexiko, China sowie zum deutschen Standort

Utting. Schierling sei der einzige Standort von Webasto, an dem Teile in Leichtbauweise mit verschiedenen Techniken produziert werden. „Wir unterliegen hier enorm hohen optischen Ansprüchen“, so der Werksleiter.

Gewaltige Dimensionen

Die Zahlen und Dimensionen sind beeindruckend: Das neue Gebäude auf dem 45.000 Quadratmeter großen Betriebsgelände hat eine Grundfläche von etwa 4.500 Quadratmeter. Drei riesige Spritzgussmaschinen und eine Lackieranlage sowie ein Blockheizkraftwerk mit zwei Motoren und jeweils 20 Zylindern sowie 1 000 Kilowattstunden – 1300 PS – ragen dabei heraus. Auf drei Ebenen sind die Anlagen angeordnet, – davon allein über 100 Meter Schaltschränke für die Elektrik – die einen jährlichen Energiebedarf von 13 bis 15 Gigawattstunden haben. Gerade der Energiesektor ist im neuen Werksteil auf dem neuesten Stand, denn keine im Betrieb entstehende Wärme geht verloren, sondern wird genutzt und wiederum in Energie umgewandelt. „Wir können so im Jahr bis zu 16 Millionen Kilowattstunden Strom produzieren“, sagte Lichtinger.

„Tragende Säule“

Bürgermeister Christian Kiendl freute sich und bestätigte Webasto, dass das Unternehmen für Schierling eine tragfähige Säule sei. „Sie sind mitverantwortlich dafür, dass Schierling zu einem starken Wirtschaftsstandort geworden ist“, sagte Kiendl und verwies darauf, dass mit der B 15neu

die Voraussetzungen noch besser geworden sind. Er überreichte an den Werksleiter eine Tischstandarte als Symbol der Partnerschaft zwischen dem Markt Schierling und Webasto.

Webasto am Standort Schierling

Unternehmen. Die Webasto Gruppe mit Sitz in Stockdorf bei München befindet sich seit Gründung des Unternehmens 1901 in Familienbesitz. Sie ist international an mehr als 50 Standorten (davon mehr als 30 Produktionsstandorte) in den Unternehmensbereichen Dach- und Thermoanlagen tätig. Webasto ist einer der 100 größten Automobilzulieferer weltweit.

Polycarbonat. Ist ein Kunststoff, der dank seiner geringen Dichte Gewichtseinsparungen gegenüber Glas von bis zu 50 Prozent ermöglicht und damit zum Spritsparen beiträgt. Dadurch verringert sich nicht nur der Kraftstoffverbrauch des Fahrzeugs, sondern es verbessert sich auch die Fahrdynamik, da der Fahrzeugschwerpunkt nach unten verlagert wird.

Produkte. Neben der Produktion von Bauteilen aus Polycarbonat gehört zum Standort Schierling eine Anlage für Dach-Glasdeckel mit Webasto Glas Pro Tec®, einer speziellen Sicherheitsverglasung sowie mehrere Produktionslinien für Schiebehimmel aus dem Leichtbaumaterial Paper Honey Comb (PHC). Eine Besonderheit des Fertigungsprozesses ist das dünne, hochpräzise und gleichmäßige Aufsprühen von Polyurethan auf die PHC-Bauteile.



Bürgermeister Christian Kiendl (rechts) bekräftigte mit einer Tischstandarte gegenüber Werksleiter Alfons Lichtinger die Partnerschaft von Kommune und Wirtschaft



Die Belegschaft hörte aufmerksam die großen Herausforderungen, vor denen das Webasto-Werk steht



www.schierling.de

Sanierung 2

SCHIERLING. Für die gesamte Ortsdurchfahrt Schierlings – von der Eggmühler- bis zur Leierndorfer Straße – ist der Freistaat Bayern zuständig, denn es handelt sich um eine „Staatsstraße“. Das staatliche Bauamt hat eine umfassende Sanierung begonnen. Der Abschnitt von der Pfarrkirche bis zur Laberbrücke ist bereits vollständig erneuert. Nur die „Feinschicht“ fehlt noch. Diese wird im nächsten Jahr aufgetragen. Begonnen wurde auch mit der Sanierung der Leierndorfer Straße. Wegen der schlechten Witterung sind die Arbeiten vorübergehend eingestellt worden und werden im späten Frühjahr fortgesetzt. Für 2015 hat der Markt Schierling die Sanierung der restlichen Ortsdurchfahrt beantragt.



Open Air war „Hammer-Fest“

25. „Labertal-Festival“ im Freizeitzentrum brach alle Rekorde



3500 Gäste bevölkerten den Skiberg



Das Freizeitzentrum bildet seit 25 Jahren die Traumkulisse für das Open Air „Labertal-Festival“

SCHIERLING. Das Jubiläums-Open Air „Labertal-Festival“ auf dem Schierlinger Freizeitzentrum war eine Mega-Party und ein Riesenerfolg. 3500 begeisterte Besucher nutzten von Freitag bis Sonntag auf dem fünf Hektar großen Gelände das herrliche Wetter und die tolle Musik von 18 nationalen und internationalen Bands zum Feiern und Einstieg in den Urlaub. Erstmals in der Geschichte dieses 25 Jahre alten Events wurde die Abendkasse frühzeitig geschlossen, weil das Gelände überfüllt war.

Unter den Bands waren auch „Dazed and Confused“ aus Landshut, die schon einmal vor 23 Jahren dabei gewesen sind. Ihr Fazit im Internet: „Dieses Labertal-Festival 2013 war so ziemlich das geilste Fest was wir besucht und mitgestalten durften. Fettes Dankeschön an alle Organisatoren, Helfer, Security, die Bands und an dieses wunderbare Publikum.“

Traum-Kulisse

Ein User postete in facebook „Open Air Fazit: Meeeeeeega“

und Manu Ber bestätigte: „I sog eich wos. HAMMER is!!! Hobts echt was verpasst!“

Rund 130 ehrenamtliche Helfer der Schierlinger Rockbühne e.V. waren bei der Vorbereitung und Abwicklung im Einsatz. Das Freizeitzentrum bildete – wie immer – eine Traum-Kulisse. Die meisten Besucher hatten es sich am Skiberg gemütlich gemacht. Mit Decken, Matratzen sowie mitgebrachten Sofas. Rasensprenger dienten zur Abkühlung und hinterließen Schlammflächen. Die

begeisterte Menge vor der großen Bühne wurde angesichts der Bruthitze ständig mit Wasser bespritzt.

Andreas Dötter, Chef der Rockbühne seit zehn Jahren, war mit seinem Stellvertreter Daniel Hermanskirchner so zufrieden wie ihre Gäste. Und auch Bürgermeister Christian Kiendl kam zu Besuch. So wie er es als junger Bursche schon gemacht hatte. Diesmal lobte er die Engagierten für die Organisation und für ihr Durchhaltevermögen. „Das Open Air gehört zu Schierling!“, kons-

tatierte er. Und es sei Teil der Kultur Schierlings.

Ehrung für Rockbühne

Deshalb habe der Markt die Rockbühne beim letzten Neujahrsempfang auch zu den Geehrten genommen. Auch Georg Scherzer, der Gründer des Festivals, war aus seiner niedersächsischen Wohnung angereist. Er rühmte den Teamgeist der gut 100 Mitglieder zählenden Stammtuppe, die ab sofort Hermannskirchner führt. Nächstes Jahr gilt's wieder am

ersten Augustwochenende. Und sicher werden einige von denen, die in diesem Jahr keine Karte mehr bekommen haben, sich das Ticket schon im Vorverkauf über das Internet sichern. Denn wer wollte ein solches Event schon versäumen?

Die musikalischen Stars des Festivals waren „Ocha Macho“ aus Kolumbien, „Dog eat Dog“ aus New Jersey/USA, „Dendemann“ sowie die lokalen Größen „Slik 50“, „Age of Sparks“ und die Lokalmatadore „Smart Riot“.

Schierling ist mindestens 2500 Jahre alt

Archäologischen Ausgrabungen bei B 15 neu brachten keltische Siedlung zutage

SCHIERLING. Schierling ist mit 2500 Jahren viel älter als bisher angenommen wurde! Das haben die archäologischen Ausgrabungen auf der Trasse der B 15 neu ergeben. Und Schierling war wohl schon damals mehr als nur eine kleine bäuerliche Siedlung. Damit wurde die Vermutung bestätigt, dass der Ort wesentlich älter ist als es die erste urkundliche Erwähnung im Jahre 953 aussagt. Trotzdem kann die Geschichte Schierling damit noch nicht gänzlich neu geschrieben werden, denn dazu fehlen Erkenntnisse über rund eintausend Jahre hinweg.

Der Fund der Siedlung war für alle eine Riesenüberraschung, denn in der Aue der Großen Laber war so etwas nicht vermutet worden. Auf einer sanften Erhebung wurde eine keltische Siedlung aus der „Latènezeit“ – 5. bis 1. Jahrhundert vor Christus – mit Resten von zahlreichen Holzhäusern entdeckt. „Die Siedlung bei Schierling ist eine der interessantesten in der Region“, so das bayerische Landesamt für Denkmalpflege.

Funde sind „Großereignis“

Prof. Dr. C. Sebastian Sommer, der Stellvertreter des Bayerischen Generalkonservators, erläuterte die Ausgrabungen, mit denen bereits im Jahre 2003 be-

gonnen wurde. „Was wir sehen ist gute keltische Geschichte mit Indizien für ein Großereignis!“, so Sommer. 99 Prozent der Geschichte Bayerns seien im Boden archiviert. Wenn so etwas gelinge wie bei Schierling, dann müssten die Erkenntnisse daraus einen „Aha-Effekt“ erzielen. Die Autorin Isabel Auer informierte, dass die Grabungsfläche 220 Meter lang und 45 Meter breit war. Insgesamt seien 2660 Scherben gefunden worden, darunter eine rund vier Zentimeter große Gewandspange aus Bronze. Als Besonderheit nannte sie das Vorkommen bearbeiteter Rundhölzer aus der Zeit um 109 vor Christus. Vier-Pfosten-Bauten aber auch 6- bis 8-Pfostenbauten als dreischiffige Gebäude seien entdeckt worden. Die Lage am Gewässer weise auf einen gewissen Wohlstand hin. Die Große Laber sei schon damals ein wichtiger Verkehrsweg gewesen.

Ausstellung

Viele Wochen war im Rathaus eine Ausstellung über die Funde zu sehen. Es sollte damit bei den Menschen das Gefühl geweckt werden, dass es sich bei den Fundstücken nicht um „altes Graffell“, sondern um einen wichtigen Teil der Heimat handelt, sagte Dr. Gabriele Raßhofer vom Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege bei der Ausstel-



Auch für die Erwachsenen hatte die Ausstellung viele Überraschungen

lungseröffnung. Die Ausstellung aus 18 übersichtlich gestalteten Schautafeln mit Fotos und Erläuterungen wurde inzwischen vom Landesamt der Placidus-Heinrich-Schule übergeben. Bei der Ausstellungseröffnung war auch Rektorin Gudrun Honke anwesend, auf deren Initiative hin viele Schulklassen durch Gebietsreferent Dr. Christoph Steinmann eine Führung durch die Ausstellung bekamen.

Großes Interesse

Dr. Steinmann war erstaunt über das große Interesse, das in Schierling an diesen Themen herrschte. „Aus einer Grabungsgrube können wir oftmals mehr lernen als von einem einzelnen Fund“, so Dr. Steinmann. Bürger-

meister Christian Kiendl nannte es eine kleine Sensation, dass Schierling wesentlich älter ist als bisher angenommen. Er dankte dem Landesamt für Denkmalpflege für die Erarbeitung der Ausstellung und die sehr aussagekräftige Auswahl der Exponate mit einer übersichtlichen grafischen Gestaltung.

Armer Leute Leben

Dr. Gabriele Raßhofer machte deutlich, dass das Leben der Herzöge und der bedeutenden Leute in früheren Zeiten ziemlich klar sei. Mit der Ausstellung werde gezeigt, wie die armen Leute gelebt haben, die Bauern und die Frauen. Der emotionale Aspekt sei bei einer solchen Ausstellung sehr wichtig.



Die Ausstellung wurde von Dr. Steinmann und Dr. Raßhofer (von rechts) an Rektorin Gudrun Honke und den Bürgermeister übergeben



Viele Schulklassen aus Schierling und Eggmühl besuchten die Ausstellung

Eggmühl erhielt neues Feuerwehrauto

Mit dem LF 20 „in eine andere Liga aufgestiegen“



Pfarrer Dr. Joseph Vattathara segnete das neue Feuerwehrauto LF 20 der Feuerwehr Eggmühl



Vom Schlosshof zogen die Gäste zum Festmahl

EGGMÜHL. Der Eggmühler Feuerwehrkommandant Alfred Werkmann bezeichnete das neue Feuerwehrauto LF 20 als einen Gewinn für die Sicherheit und Bürgermeister Christian Kiendl die Feuerwehren als Garanten für die Sicherheit. Landrat Herbert Mirbeth sah in der 335.000 Euro teuren Anschaffung ein klares Bekenntnis des Marktes Schierling zur dezentralen Organisation der Feuerwehren. Im Markt Schierling bestehen nach wie vor elf Feuerwehren, und zwar in jeder ehemals selbständigen Gemeinde eine eigene.

Die Segnung des neuen Feuerwehrautos war ein großer Tag für Eggmühl, Unterdeggenbach, Kraxenhöfen sowie Walkenstetten und Lindach. Hunderte feierten im malerischen Schlosshof des BRK-Seniorenheimes den Gottesdienst mit Pfarrer Dr. Joseph Vattathara und dem Kirchenchor Eggmühl-Unterdeggenbach unter Leitung von Bernhard Brattinger. Unter den Gästen waren auch Altbürgermeister Willibald Schreiner sowie Fahnenmutter Getrud Holmer und Fahnenbraut Susanne Kellner. Der Pfarrer stellte in der Predigt das Hauptgebot der Liebe und die Geschichte vom barmherzigen Mann aus Samarien vor. „Auch Jesus hat sich um alle gesorgt die Hilfe brauchen und nicht mehr weiter wussten!“, sagte der Pfarrer. Nach der von Kommandant Werkmann erbetenen Segnung betonte Bürgermeister Christian Kiendl, dass

die Eggmühler Wehr mit dem neuen Auto in eine andere Liga aufgestiegen sei, und zwar zu einem wichtigen Stützpunkt im östlichen Gemeindebereich. Die Sicherheit sei ein Grundbedürfnis für die Menschen. „Wer sich in Sicherheit weiß, kann ruhig schlafen“, sagte er.

Der Markt Schierling sei sich seiner Verantwortung bewusst und habe deshalb der Investition von gut 335.000 Euro zugestimmt. Mit den Kosten für das neue Feuerwehrauto vor einigen Jahren habe der Markt allein in die Feuerwehr Eggmühl über 800.000 Euro investiert. Kommandant Werkmann freute sich, dass eine Notwendigkeit Realität geworden sei. Er dankte dem Markt und erklärte, dass die Feuerwehr selbst das Auto noch mit einer Wärmebildkamera ausgestattet hat, die etwa 10.000 Euro kostete.

Landrat Mirbeth sprach von beeindruckenden Zahlen, die den Markt Schierling in der Summe zwar belasten, aber zukunftsfähig machen. Die Mitarbeit vieler junger Leute zeige, dass sie nicht nur wohnen im Ort, sondern in ihm leben und sich integrieren. Kreisbrandrat Waldemar Knott gratulierte im Namen der anderen 176 Feuerwehren des Landkreises zur großen Beschaffung. Er verwies darauf, dass immer neue Herausforderungen durch neue Techniken auf die Wehrmänner zukämen, etwa durch Biogasanlagen und Photovoltaik-

anlagen. Es müsse erst noch gelernt werden damit umzugehen. Mit der Schierlinger Doafmuse zogen die vielen Gäste sowie die Vereine in die Schulturnhalle zum Festmahl.

Wochen vorher war eine Mannschaft um Kommandant Alfred Werkmann nach Österreich zum Aufbauhersteller Rosenbauer gereist, um das Fahrzeug selbst abzuholen. Bei der Rückkehr warteten etwa 250 Schaulustige auf die neue Attraktion.

Das neue Eggmühler LF 20

Ausstattung.

2000-Liter-Wassertank, Schaumzuzugsystem, ausfahrbarer LED-Lichtmast, 5 Atemschutzgeräte direkt in der Kabine.

Vorbereitung.

Von der Antragstellung bis zur Auslieferung vergingen nur 27 Monate. Es war eine europaweite Ausschreibung notwendig, die für den Aufbau die österreichische Firma Rosenbauer aus der Nähe von Linz gewann.

Finanzierung.

Zu den Gesamtkosten von 335.000 Euro leistete der Freistaat Bayern einen Zuschuss von 88.000 Euro. Der Rest von 247.000 Euro wurde aus dem Gemeindehaushalt Schierling gestemmt.

Kennzeichen.

Das Kennzeichen R – EG 2013 – für Eggmühl 2013 – war bereits im letzten Jahr beim Landratsamt Regensburg reserviert worden.

Dorfmitte Pinkofen wird neu

leben
findet
innen
stadt.de

PINKOFEN. Drei Mal trafen sich die Pinkofener Bürger und zeigten großes Interesse an der künftigen Gestalt ihres Ortskerns. Mit einer „kleine Dorferneuerung“ sollen entscheidende Maßnahmen ergriffen werden. Den Anstoß hatte die Aktion „Bürgermeister vor Ort“ gegeben. Der von Architekt Dieter Drexl zuletzt vorgestellte Plan wurde für gut befunden. Wie es mit dem alten Schulhaus weitergeht, da herrscht noch Beratungsbedarf, denn ein Teil der Bürger hat weiterhin den Abriss und einen Neubau ins Gespräch gebracht. Den Bürgern ging es dabei in erster Linie um die Frage, ob das alte Gebäude für die Zukunft von unten her trocken gelegt werden kann. Bauamtsleiter Manuel Kammermeier informierte über die Besichtigung und Beurteilung des Gebäudes durch einen Hochbauarchitekt, der eine grundlegende Sanierung für möglich hielt. Wichtig seien dazu die neuzeitlichen Maßnahmen der Trockenlegung des Mauerwerks und der Einbau einer Zentralheizung.

Denn gerade die derzeit vorhandene Ofenheizung – mit extremen Temperaturschwankungen bei Nutzung und Nichtnutzung – würden dem Gebäude sehr schaden. Architekt Drexler warb eindringlich für eine Sanierung. „Die Substanz ist etwas ganz besonderes und sie prägt das Ortsbild“, so Drexl. Auch er war sicher, dass es sich mit vertretbarem Aufwand herrichten lässt und das Gebäude dann ganz schön werde. Aufgrund der Anregungen der letzten Bürgerbeteiligung hatte er einen Anbau für das Feuerwehrauto gezeichnet und die Fassade verbessert. Aus der Versammlung kam die Anregung, dass auch der Buswartebereich aus dem Gebäude herausgelöst werden soll, damit die Fassade homogen wird. Drexl verwies ebenso wie Bürgermeister Christian Kiendl auf das vom Staat grundsätzlich auf 250 000 Euro gedeckelte Budget für eine „kleine Dorferneuerung“. „Wir können nicht große Maßnahmen für 500 000 Euro planen, für die wir keine Zuschüsse bekom-

men“, betonte der Bürgermeister. Außerdem habe er erfahren, dass ältere Bewohner durchaus an dem Haus hängen.

DER PLAN

Der Vorschlag des Architekten sieht außerdem eine Terrasse an der Südseite des Gebäudes sowie einen Kinderspielplatz mit einer Wasserstelle daran entlang vor. Der Architekt wird den Plan aufgrund der neuerlichen Anregungen fertigstellen und einreichen. Nach dessen Genehmigung geht es in die Objektplanung, bei der dann Details wie Materialien festgelegt werden. Parallel zum Dorferneuerungsplan werden die Kosten für die Sanierung des alten Schulhauses untersucht und den geschätzten Kosten für einen möglichen Neubau gegenübergestellt.



Bürgermeister Christian Kiendl an der von Architekt Dieter Drexl erarbeiteten Konzeption für den neuen Dorfplatz Pinkofen, die aufgrund von Bürgeranregungen noch modifiziert wird



Gute Stimmung herrschte bei den Bürgern von Pinkofen im alten Schulhaus

Schierling war Radsport-Mekka

Einzelzeitfahren der „Bayern Rundfahrt“ lockte 2.000 Besucher in den Ortskern
„Tolle Kulisse“

SCHIERLING. Das größte sportliche Ereignis war das Einzelzeitfahren der Bayern Rundfahrt bei dem rund 2.000 Besucher im Ortskern die 136 Profis ebenso anfeuerten wie die 133 Teilnehmer am Jedermann-Rennen und die acht Paralympics. Bürgermeister Christian Kiendl war glücklich über die reibungslose Kooperation von hunderten Ehrenamtlicher, die mithalfen, dass sich die internationale Radsportelite in Schierling wohlfühlte. Am Ende siegte der Italiener Adriano Malori vor der 20-jährigen deutschen Nachwuchshoffnung Jasha Sütterlin und Jan Barta aus Tschechien.

Der Bürgermeister war sich mit den Vorständen Johann Pernpaintner und Johann Geserer vom Hauptsponsor, der Raiffeisenbank Oberpfalz-Süd, einig, dass diese Veranstaltung in Schierling einen Imagegewinn mit einer „ganz tollen Werbung für unsere Gegend“ bedeutete. Das sahen auch viele Schierlinger so. „Endlich ist in Schierling wieder einmal so richtig was los. Schierling ist im Radio und in allen Zeitungen. So ist richtig!“, sagte Karl Pernpaintner.

Werbung für Schierling

„Alles wie im Fernsehen!“, stellte Ludwig Gallmeier anerkennend fest. Die 80-jährige Maria Vökl rief euphorisch – mit erhobenem Daumen – über den Platz: „Dass Schierling so etwas erlebt!“. Und Rita Markstorfer bestätigte, dass die Veranstaltung „etwas ganz Großartiges“ für Schierling sei. Der ehemalige Gemeinderat Max Wallner war gar von halb zehn bis ganz zum Schluss unter den Zuschauern.

Mit Klaus Angermann moderierte eine aus dem Fernsehen vertraute Stimme das Geschehen am Ziel. Er forderte auch zum Applaus für die drei Schierlinger Harry Kiendl (54:46 Minuten) Florian Schütz (1 Stunde 02:40) und Hermann Bauer (1 Std. 13:17 Minuten) auf, die jeweils hervorragende Zeiten beim Jedermann-Rennen hinlegten.

Bei der Siegerehrung bestätigte Barbara Wilfurth, die Präsidentin des bayerischen Radsportverbandes, dass Schierling eine tolle Kulisse geboten habe. Für die örtliche Organisation war Adolf Wallner der Turm in der Schlacht. Er hatte jede Menge Fragen zu beantworten – und schaffte alles mit Bravour. Die Gennßhenker, die Badminton-Abteilung des TV sowie Gastwirte sorgten für die Verpflegung der Zuschauer. Der Sitzungssaal des Rathauses Schierling wurde zum Hightech-Pressenzentrum.

Rathaus als Pressezentrum

Über 30 Pressevertreter und dazu Fernsichtteams des Bayerischen Rundfunks und von TVA wurden dort von Mitarbeiterinnen des Rathauses kulinarisch versorgt, ebenso wie die VIP's im roten London-Bus von Damen der Raiffeisenbank.

Bei der Siegerehrung gab es Reden, Blumen, Pokale und viele Bussis für die jungen Burschen. Alle waren glücklich. Auch Christian Niermeier, ein Schierlinger im Organisationsteam der Bayern Rundfahrt, strahlte übers ganze Gesicht. Denn von ihm stammte die Idee, das Einzelzeitfahren in Schierling zu starten. Eine gute Idee!



Der italienische Sieger Adriano Malori wurde beim Endspurt genau beobachtet



Paralympics: Bein und Arm aus Metall



Die Sieger strahlten mit dem Bürgermeister nach einem tollen Rennsporttag



Der ganze Ortskern war gesperrt, und trotzdem gings noch einmal schnell über die Straße

Vorsprung zieht an

Bürgersteige

ALLERSDORF/UNTERLAICHLING/
OBERDEGGENBACH.

In verschiedenen Gemeindeteilen wurde die Sicherheit für die Fußgänger durch den Neubau oder die Sanierung von Bürgersteigen verbessert. Zum Teil hat der gemeindliche Bauhof die Arbeiten fachmännisch selbst ausgeführt. So auch in Oberdeggenbach, wo der Bürgersteig bis zur Bushaltestelle an der B 15 verlängert wurde, damit insbesondere die Schulkinder gefahrloser dorthin gelangen können. Gleichzeitig entstand eine Fläche für Umsteigeparker von Fahrgemeinschaften und die Aufstellfläche für die Container wurde verbessert.

Wie in Oberdeggenbach sind auch in anderen Gemeindeteilen Bürgersteige verbessert worden



Freizeitzentrum

SCHIERLING. Umfangreiche Sanierungsarbeiten hat der gemeindliche Bauhof im Freizeitzentrum vorgenommen. Die ehemalige Hausmülldeponie wurde ab dem Jahr 1978 rekultiviert und findet allgemein großen Anklang, nicht nur bei Sportlern. Neben dem Tennisclub Schierling hat auch die Stockschißenabteilung des TV Schierling im großen Gelände ausgezeichnete Sportstätten geschaffen. Für die Hobby- und Freizeitsportler ist beim Zentralgebäude eine große Asphaltfläche vorhanden, die viel-

fältige Möglichkeiten zulässt. Allerdings hat die gesamte Anlage einen Nachteil, denn durch die Hausmüll-Auffüllungen kommt es immer wieder zu Setzungen des Untergrundes. Neu verlegt wurde die Pflasterfläche rund um das Zentralgebäude vom gemeindlichen Bauhof und auch die Vorbereitungen für die neue Asphaltierung der Skaterbahn getroffen. Die gesamte Umrandung musste neu gesetzt werden und auch die Wasserabläufe wurden neu verlegt.



Fach-Ärzte-Zentrum Schierling

Orthopäden, Augenarzt und Hals-Nasen-Ohren-Arzt unter einem Dach

SCHIERLING. Der Markt Schierling hat auch auf dem Gebiet des Gesundheitswesens seine Zentrumsfunktion erneut gestärkt. Die Akquirierung und Zusammenfassung von Filialarztpraxen im westlichen Teil des Seniorenzentrums „RKT-Wohnpark am Rathausplatz“ im Ortskern gilt als beispielhaft für ganz Bayern. Das wurde vom Bayerischen Gesundheitsministerium ausdrücklich bestätigt. Neben den Apotheken gibt es auch ein Sanitätshaus und einen Hörgeräte-Akustiker.

Eine optimale Gesundheitsversorgung für die Bevölkerung ist ein wichtiger Teil des gesamtörtlichen Entwicklungskonzeptes für Schierling. Neben den ansässigen Fachärzten für Allgemeinmedizin – den Hausärzten – sowie dem Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe und einer Praxis für psychotherapeutische Medizin hat Schierling außerdem schon seit über dreieinhalb Jahren eine Augenarzt-Zweigpraxis. Jetzt kamen mit der „Orthopädie Regenstauf“ und „HNO-Regensburg“ um MUDr. Jozef Hromada weitere Disziplinen dazu.

Spezialisten vor Ort

„Wir möchten dabei mithelfen, dass unsere Bürger künftig zu den wichtigsten Fachärzten nicht mehr nach Regensburg fahren müssen!“, begründet Bürgermeister Christian Kiendl sein Engagement auf diesem Gebiet. Das neue Gesundheitsrecht – für das Kiendl aufgrund seiner frühe-

ren Tätigkeit bei der AOK besonders sensibilisiert ist – lässt seit geraumer Zeit die Gründung von Filialpraxen außerhalb der großen Zentren zu. Das ermöglicht, dass Spezialisten auch in Gegenden kommen, die bisher eher unterversorgt waren. Der sich dadurch ergebende Komfort kommt nicht nur den älteren Menschen zugute, sondern allen, denn die Fahrtkosten entfallen, die oft lästige Parkplatzsuche in der Stadt entfällt – und doch ist eine ärztliche Versorgung auf höchstem Niveau gewährleistet. Und die wichtigen ländlichen Zentren erfahren dadurch eine wesentliche Aufwertung!

Unter einem Dach

Der Erstkontakt mit den Orthopäden erfolgte am Rande des MZ-Landkreislafes im letzten Jahr. Dr. Danner war von der Initiative des Bürgermeisters spontan begeistert. Nach Gesprächen mit Erwin Gradl, dem Investor für das RKT-Seniorenheim, wurden die Räume neben dem Sanitätshaus Reichel & Platzer ausgebaut, die jetzt Platz für drei Filialpraxen bieten. Auch die Augenarztpraxis interessierte sich für diesen Platz, weil er neben der Zentralität auch ebenerdig zu erreichen ist. Bald gab es auch Interesse der HNO-Praxis. Alle Praxen sind über die EDV direkt mit ihren Zentralen in Regensburg bzw. Regenstauf verbunden. Mit einem Hautarzt und einem Kinderarzt steht der Bürgermeister in Verbindung.

Umfassender Service

Die Orthopäden gewährleisten das gesamte Spektrum ihrer ärztlichen Disziplin: Schulter-, Hand-, Knie- und Fußchirurgie, ambulante und stationäre Operationen, Arbeits- und Schulunfälle, Osteoporosedagnostik, Sportmedizin, moderne Arthrotherapie, Lasertherapie sowie Stoßwellentherapie. Mit dem Klinikum Mallersdorf wurde eine Kooperation beim Röntgen und Kernspintomographie vereinbart. Eventuell wird dort auch operiert werden können. „Wir bieten einen Gesamtservice!“, so Dr. Danner, der von der Untersuchung über eine mögliche Operation bis zur Weiterversorgung reicht. Für die Ärzte ist wichtig, dass Beziehungen wie auch zum Hausarzt aufgebaut werden.

SPRECHZEITEN

Orthopädische Praxis – jeden Mittwoch und Freitag von 14 - 17 Uhr geöffnet. Telefonische Anmeldung ist möglich unter 09402/70461.

Augenarztpraxis – jeden Mittwoch von 14 - 18 Uhr und Freitag von 9.30 - 12 Uhr. geöffnet. Telefonische Anmeldung ist möglich unter 0941/5043-2920.

HNO-Praxis – vorerst jeden Montag 15 - 18 Uhr. Telefonische Anmeldung ist möglich unter 0941/52059.



Im RKT-Wohnpark am Rathausplatz sind auch die Filialarztpraxen untergebracht



www.schierling.de



Impressum:
SCHIERLING-VORSPRUNG-ECHO
Eine Jahresbilanzzeitung, herausgegeben vom Markt Schierling, vertreten durch ersten Bürgermeister Christian Kiendl, Rathausplatz 1, 84069 Schierling
Texte: Fritz Wallner, Robert Beck, Sebastian Brückl u.a.
Fotos: Fritz Wallner, Robert Beck, Sebastian Brückl u.a.
Layout: stilwerk | Sandra Severin | Büro für Gestaltung
Druck: Kössinger AG, Schierling
Auflage: 3800
Postwurfsendung - kostenlose Verteilung an alle Haushalte.